




Innsbrucker 
Kommunalbetriebe

Geschäftsbericht 2010

Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft

Geschäftsbericht 2010

Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft

Inhalt

Gesellschaftszweck und Unternehmensgegenstand	4
Organe der Gesellschaft	5
Vorwort des Vorstandes	6
<hr/>	
Unternehmensentwicklung – allgemein	9
<hr/>	
Entwicklung Geschäftsfelder	
1 Strom	16
Erzeugung	17
Netz	18
Vertrieb	20
2 Wasser	21
3 Abwasser	24
4 Abfall	27
5 Telekommunikation	31
6 Krematorium	34
7 Bäder	37
8 Contracting	40
<hr/>	
Jahresabschluss 2010	43
Lagebericht über das Geschäftsjahr 2010	44
Bilanz zum 31.12.2010	50
Anlagenspiegel	52
Gewinn- und Verlustrechnung 2010	54
Anhang für das Geschäftsjahr 2010	55
Bericht des Aufsichtsrates	67
<hr/>	
Konzern-Beteiligungen	69
<hr/>	
Konzern-Abschluss 2010	77
Konzern-Lagebericht über das Geschäftsjahr 2010	78
Konzern-Bilanz zum 31.12.2010	84
Konzern-Anlagenspiegel	86
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2010	88
Konzern-Anhang für das Geschäftsjahr 2010	89

Gesellschaftszweck und Unternehmensgegenstand

Die Tätigkeit des Unternehmens hat neben der Gewinnerzielungsabsicht den Bedürfnissen und Interessen der Stadt Innsbruck und ihrer Bewohner/-innen zu wirtschaftlich angemessenen und sozial tragbaren Bedingungen zu dienen. Dabei ist dem sparsamen Einsatz von Ressourcen und den Anforderungen des Umweltschutzes im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung Rechnung zu tragen.

Gegenstand des Unternehmens ist die Besorgung kommunalwirtschaftlicher Aufgaben aller Art, insbesondere

- **Erzeugung, Verteilung und Vertrieb elektrischer Energie sowie Förderung und Durchführung von Maßnahmen zur Verringerung des Energiebedarfes**
- **Erzeugung, Anwendung und Verwertung alternativer Energieformen**
- **Gewinnung, Verteilung und Verwertung von Wasser sowie Förderung und Durchführung von Maßnahmen zur Verringerung des Wasserbedarfes**
- **Angelegenheiten der Abwasserwirtschaft**
- **Angelegenheiten der Abfallwirtschaft**
- **Betrieb von Verkehrseinrichtungen jeder Art**
- **Betrieb von Bädern und Freizeitanlagen**
- **Angelegenheiten der Telekommunikation**
- **Betrieb von Krematorien und Durchführung von Bestattungen**
- **Contracting**

Organe der Gesellschaft

Vorstand

Dipl.-Ing. Harald SCHNEIDER

Vorstandsvorsitzender seit 01.10.2010

Dr. Elmar SCHMID

Vorstandsvorsitzender bis 30.09.2010

Dipl.-Ing. Helmuth MÜLLER seit 01.01.2011

Dipl.-Ing. Franz HAIRER

Aufsichtsrat

Dr. Manfred GANTNER, Vorsitzender

Dr. Bruno WALLNÖFER, Stellvertreter des Vorsitzenden

Dipl.-Ing. Alfred FRAIDL

Franz Xaver GRUBER seit 10.09.2010

Dr. Anna HOSP seit 10.09.2010

Dipl.-Ing. Dr. Herbert HÖNLINGER

Dr. Josef HÖRNLER

Mag. Christine OPPITZ-PLÖRER von 29.01.2010 bis 10.09.2010

Dipl.-HTL-Ing. Walter PEER

Mag. Dr. Christoph PLATZGUMMER bis 29.01.2010

HR Dipl.-Ing. Eugen SPRENGER bis 10.09.2010

Vom Betriebsrat entsandt:

Walter HOFER bis 28.03.2011

Christian NORER seit 28.03.2011

Markus PARATSCHER

Verena STEINLECHNER-GRAZIADEI

Klaus WILHELMSTÖTTER



v. l.: Vorstandsdirektor DI Franz Hairer, Vorstandsvorsitzender DI Harald Schneider, Vorstandsdirektor DI Helmuth Müller

Sehr geehrte Damen und Herren!

Nach der globalen Rezession aufgrund der von den USA ab 2007 ausgehenden Finanz- und Wirtschaftskrise zeigte die Weltwirtschaft und auch die österreichische Wirtschaft im Jahr 2010 eine deutliche Erholung. Die Innsbrucker Kommunalbetriebe AG konnte im operativen Geschäft die Ergebnisse des guten Vorjahres nochmals übertreffen. Trotz gesunkener Stromnetztarife und rückläufiger Absatzmengen im Stromvertrieb konnte der Umsatz insgesamt auf dem Niveau von 2009 gehalten werden. Betriebserfolg und Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit liegen jeweils deutlich über dem Vorjahr. Diese erfreuliche Ergebnisentwicklung ist maßgeblich durch verringerte Strombeschaffungskosten und eine höhere Stromerzeugung aus eigenen Wasserkraftwerken bedingt. Das Finanzergebnis zeigt sich gegenüber 2009 stark verbessert, da im Vergleich zum Vorjahr negative Sondereinflüsse in Zusammenhang mit den Cross-Border-Leasing-Geschäften nicht mehr wirksam wurden. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit liegt damit wiederum auf dem guten Ergebnisniveau früherer Jahre.

In den marktorientierten Bereichen wurde die Wachstumsstrategie forciert und fortgeführt. In den Kernbereichen des Unternehmens trägt die kontinuierliche

Effizienzsteigerung und Kostensenkung zur positiven Entwicklung bei. Zur weiteren Effizienzsteigerung beitragen wird in Zukunft auch die Konzentration verschiedener Unternehmensbereiche und Tochtergesellschaften am im Jahr 2009 erworbenen ehemaligen Coca-Cola-Areal in der Richard-Berger-Straße, die im 1. Quartal 2011 abgeschlossen wird.

Im Bereich **Strom-Erzeugung** konnte im Herbst 2010 mit dem Bau des Wasserkraftwerkes Mühlen begonnen werden. Die Inbetriebnahme ist für das 3. Quartal 2012 vorgesehen. Mit diesem Kraftwerk können wir rund 3.500 Durchschnittshaushalte mit CO₂-freiem Wasserkraftstrom versorgen. Für das geplante Innkraftwerk Telfs konnte hingegen das naturschutzrechtliche Vorprüfungsverfahren noch nicht abgeschlossen werden. Der Grund dafür liegt in der vom Land Tirol initiierten Entwicklung eines landesweit gültigen Kriterienkatalogs Wasserkraft, mit dessen Hilfe Wasserkraftwerksprojekte einer ganzheitlichen Beurteilung unterzogen werden können. Trotz der zu begrüßenden Grundidee hinter dem Kriterienkatalog Wasserkraft beurteilen wir das vorliegende Ergebnis kritisch – der Beweis, ob mit diesem Instrument der Wasserkraftausbau in Tirol an Geschwindigkeit aufnimmt, wird nun anzutreten sein.

Zur Optimierung der Schnittstellen Stromhandel – Strombeschaffung – Stromerzeugung befindet sich ein Stromportfolio-Managementsystem in Entwicklung, welches im Jahr 2011 eingeführt wird.

Im **Strom-Netz** konnte auch als Zeichen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung die Netzabgabe um 2,6 % gesteigert werden. Im Rahmen der langfristigen Restrukturierung des Innsbrucker Stromversorgungsnetzes wurde im Herbst 2010 das neu errichtete Umspannwerk Ost in Betrieb genommen. Im Zuge der Errichtung der Straßenbahnlinie 3 kam es zu umfangreichen Kabelum- und -neuverlegungen. Weiterhin positiv entwickelt sich das Geschäft im Strom-Netz-Service, in dessen Rahmen wir unter anderem Straßenbeleuchtungsprojekte für Gemeinden tirolweit realisieren bzw. Wartungsarbeiten übernehmen.

Im **Infrastrukturbereich** wurden die „Kanaloffensive 2020“ mit dem Schwerpunkt auf Verwendung grabenloser Sanierungsverfahren fortgeführt und zusätzlich umfangreiche Kanalverlegungen in Zusammenhang mit dem Neubau der Straßenbahnlinie 3 in Innsbruck umgesetzt. Im Klärwerk wurden die Schlammwässerung nach 16 Jahren Betrieb grundlegend erneuert und die verfahrenstechnische Optimierung der biologischen Stufe in Angriff genommen. Zur Ausdehnung der Aktivitäten außerhalb unseres angestammten Versorgungsgebietes wurde ein Konzept zur Vermarktung von Wasserdienstleistungen ausgearbeitet und im Rahmen eines Pilotprojektes dessen Marktakzeptanz erfolgreich getestet. Die marktmaßige Umsetzung wird 2011 starten.

Nach der bereits im Jahr 2009 erfolgten Zusammenführung der IKB-Tochtergesellschaft Kanal Winkler GmbH mit dem Kanalreinigungsbetrieb der Firma DAKA ist daraus mit der DAKA WINKLER KANALSERVICE GMBH der Marktführer auf diesem Gebiet in Tirol entstanden. Mit 01. Jänner 2010 wurde durch dieses Unternehmen die Firma BÄR PRÜF-Technik GmbH, eine österreichweit tätige Spezialfirma für Kanaldienstleistungen, übernommen.

Im Bereich der **Abfallwirtschaft** konnte im Dezember 2010 durch die 50-Prozent-Tochtergesellschaft AAG – Abfallbehandlung Ahrental GmbH die mechanische Abfallsortieranlage im Ahrental erfolgreich in Betrieb genommen werden. Da die AAG zukünftig auch den Betrieb der Deponie Ahrental durchführen wird, soll in weiterer Folge die ABG – Ahrental Betriebsführungs GmbH – mit der AAG

verschmolzen werden. Weiters wurde im Jahr 2010 mit dem Bau der neuen Biomüll-Aufbereitungsanlage am Standort der Innsbrucker Kläranlage begonnen. Die Inbetriebnahme ist für April 2011 vorgesehen. Durch diese Anlage wird der gesammelte Biomüll für eine Verarbeitung im Rahmen der Klärschlammfäulung aufbereitet und kann so einer energetischen Nutzung zugeführt werden.

Im Geschäftsbereich **Telekom** wurde im Jahr 2010 die Geschäftsstrategie überarbeitet und neu festgelegt. Ziel ist die Marktführerschaft bei leitungsgebundener Dateninfrastruktur in Innsbruck. Konsequenterweise wurde die Organisation marktorientiert mit klaren Vertriebschwerpunkten aufgesetzt, um so eine offensive Marktbearbeitung sicherzustellen.

Der Geschäftsbereich **Contracting** wurde im Jahr 2010 von zentralen Vertriebsaktivitäten für andere Geschäftsbereiche entlastet. Zugleich wurde aufgrund hinter den Erwartungen zurückgebliebener Entwicklungen eine eingehende Analyse des Bereichs durchgeführt. Neben zahlreichen organisatorischen Verbesserungen, deren Umsetzung im Jahr 2011 abgeschlossen wird, mussten für bestehende Anlagen, welche keine dauerhaft positiven Ergebnisbeiträge erwarten lassen, Teilwertabschreibungen vorgenommen werden.

Mit der Gründung der **ElectroDrive Tirol GmbH (EDT)** hat sich die Innsbrucker Kommunalbetriebe AG als zukunftsorientiertes Energieversorgungsunternehmen bereits in einem frühen Stadium am kommenden Markt für Elektromobilität eine entsprechende Startposition gesichert. Gezielte Marktbeobachtung und sukzessiver Aufbau von Ladeinfrastruktur nach Maßgabe des Vorliegens entsprechender technischer Standards sowie die entsprechende Öffentlichkeitsarbeit sind die derzeitigen Hauptaufgaben der EDT.

Zur Optimierung der Vertriebsorganisation und gezielteren Ausrichtung auf die einzelnen Teilmärkte wurden in den Geschäftsbereichen dezentrale Vertriebsverantwortungen geschaffen. Um eine zentrale Steuerung sicherzustellen, wird im Jahr 2011 eine zentrale Vertriebskoordination eingerichtet. Dabei werden die Vertriebsprozesse durch ein neues CRM-System, welches eine umfassende und professionell konzipierte Sichtweise aller kundenrelevanten Geschäftsprozesse vom Marketing über den Vertrieb, über die Auftragsrealisation bis hin zum Service sicherstellen soll, unterstützt.

Ein bereits seit 2009 eingerichteter Beirat für Finanzrisiken beschäftigt sich mit der systematischen Bearbeitung der Finanzrisiken des Unternehmens. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden – basierend auf dem internationalen Standard COSO II – dementsprechende Risikokonzepte für die Bereiche Cross-Border-Leasing, Veranlagungen und Contracting entwickelt und in Kraft gesetzt.

Insgesamt sind wir überzeugt, dass die in unserem Unternehmen arbeitenden Menschen von größter Bedeutung für den Unternehmenserfolg und für unsere Kundenbeziehungen sind. Deshalb betrachten wir bereits seit Jahren die Unterstützung der kontinuierlichen Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als wichtigen Erfolgsfaktor. Die Weiterverfolgung dieses Weges stellt eine langfristige Investition in die Zukunft des Unternehmens dar.

Der Vorstand bedankt sich an dieser Stelle bei allen Kunden und Geschäftspartnern für ihre Treue und gute Zusammenarbeit. Insbesondere gilt dieser Dank auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit ihrem großen Einsatz wesentlich zum wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens beigetragen haben und sich stets mit Einsatzbereitschaft und Verständnis den neuen Herausforderungen stellen. Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle auch unserem im abgelaufenen Geschäftsjahr ausgeschiedenen Vorstandsvorsitzenden Dr. Elmar Schmid, der mit seinem langjährigen Wirken den Erfolgskurs des Unternehmens maßgeblich mitgestaltet hat.

Innsbruck, im April 2011



Dipl.-Ing. Helmuth Müller
Vorstandsdirektor



Dipl.-Ing. Harald Schneider
Vorstandsvorsitzender



Dipl.-Ing. Franz Hairer
Vorstandsdirektor

Unternehmens- entwicklung



Unternehmensentwicklung – allgemein

■ Customer-Relationship-Management (CRM)

Mit dem Ziel, die Kundenbindung langfristig und auf hohem Niveau zu gewährleisten, hat sich die IKB bereits 2009 für die Einführung eines CRM-Systems entschieden. Die IKB beabsichtigt damit, das bereits erfolgreiche Kundenmanagement um eine umfassende und professionell konzipierte Sichtweise aller kundenrelevanten Geschäftsprozesse vom Marketing über den Vertrieb, über die Auftragsrealisation bis hin zum Service zu ergänzen. 2010 haben sich bereits erste Erfolge durch das neue CRM eingestellt und viele Vorgänge konnten schon effektiver betreut werden. Im Kundenservice ist das CRM damit Dreh- und Angelpunkt für eine Vielzahl von Prozessen, die durch die softwaregestützte Steuerung in permanent hoher Qualität ausgeführt werden. Teilweise wurden bestehende Applikationen in das CRM integriert oder gänzlich abgelöst, was wiederum die Akzeptanz des Systems bei den Mitarbeiter/-innen zusätzlich gefördert hat. Durch die Einbeziehung von Marketing, Vertrieb und Service steht der IKB damit ein ganzheitliches Kundenmanagement-System zur Verfügung.

■ Bestandskundenbefragung

Im Rahmen eines Optimierungsprojektes wurden alle in der IKB durchgeführten Kundenbefragungen überarbeitet. In diesem Zusammenhang wurde festgestellt, dass bisher eine produktbezogene und potenzialorientierte Bestandskundenbefragung gefehlt hat. Mit der seit Jänner 2010 neu durchgeführten Bestandskundenbefragung wird nun die ganze Breite der Kernleistungen bzw. der Produktpalette der IKB abgedeckt. So wird nunmehr das Gesamtbild der IKB in angemessener Weise in der Befragung dokumentiert. Darüber hinaus ergibt sich daraus ein Kundenmonitoring, das u. a. Auskunft gibt über das Nutzungsverhalten in einzelnen Produktsegmenten, die Zufriedenheit und Qualitätswahrnehmung aus Nutzersicht, über Marktpotenziale und das Image der IKB in allen Leistungsbereichen. Damit öffnet sich ein differenzierterer Blick auf

die Kunden. Umgekehrt wird den Kunden vermittelt, dass nicht nur die Einzelmeinung in Form von Anregungen oder Beschwerden zählt, sondern Produkte und Dienstleistungen in professioneller und vorausschauender Weise über das systematische Einbeziehen der Kundenwahrnehmung überprüft, optimiert und entwickelt werden.

■ E-Mobility – ElectroDrive Tirol GmbH

Im April 2010 wurde das IKB-Tochterunternehmen ElectroDrive Tirol GmbH gegründet. Dessen Hauptaufgaben sind der Aufbau der für die Elektromobilität nötigen Infrastruktur und das Schnüren interessanter Gesamtpakete mit innovativen Elektromobilitätsprodukten für Private und Gewerbe. Die Gründungsfeier erfolgte an einem passenden Ort, dem Trinkwasserkraftwerk Mühlau. Damit wurde aufgezeigt, dass die Elektrofahrzeuge mit sauberem, CO₂-freiem Strom aus heimischer Wasserkraft angetrieben werden. Dass Elektromobilität auch Spaß macht, wurde u. a. auch am Flughafen Innsbruck unter Beweis gestellt. Motorsport-Journalisten konnten den Elektro-Sportwagen Tesla testen, Innsbrucks Bürgermeisterin, Christine Opitz-Plörer, und der IKB-Vorstand waren mit ElectroDrive-Rädern und einem Segway unterwegs.

Anfang Mai wurde das Angebot der ElectroDrive Tirol GmbH inklusive Fuhrpark der Bevölkerung präsentiert. In der Maria-Theresien-Straße standen zwei Elektroautos bereit. Interessierte konnten verschiedene Elektro-Fahrräder und einen Segway am Sparkassenplatz testen. Innsbrucks Bürgermeisterin enthüllte mit dem IKB-Vorstand die erste Ladestation für Elektro-Fahrzeuge. Neben einem bunten Rahmenprogramm für Jung und Alt lockte auch ein Gewinnspiel mit tollen Preisen. Das Interesse an den ElectroDrive-Fahrzeugen war hoch und die Veranstaltung ein voller Erfolg.

■ Organisationsentwicklung

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die aus einer Ende 2009 durchgeführten Organisationsuntersuchung resultierenden Empfehlungen weiterverfolgt, die interne Organisation der IKB systematisch analysiert und erforderliche Anpassungen abgearbeitet. Eine wesentliche daraus abgeleitete Änderung besteht darin, dass die „Contracting-Aktivitäten“ von den restlichen IKB-Vertriebsaktivitäten getrennt wurden und Contracting nun als eigener Geschäftsbereich geführt wird. Zur noch gezielteren Ausrichtung auf die einzelnen Teilmärkte werden die Vertriebsaktivitäten nunmehr dezentral von den einzelnen Geschäftsbereichen wahrgenommen. Um dennoch eine unternehmensweite Steuerung sicherzustellen, wurde eine zentrale Vertriebskoordination eingerichtet und Großkunden werden von einem gemeinsamen Key-Account-Management betreut. Unterstützt werden diese Vertriebsprozesse durch das neue CRM-System.

■ Neuer Kollektivvertrag

Nach mehrjährigen Verhandlungen konnte mit der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten der unternehmenseigene Kollektivvertrag durch eine Neuregelung des angewandten Entgeltsystems abgeschlossen werden. Damit ist mit Wirksamkeit vom 1. Januar 2010 für die IKB ein moderner Kollektivvertrag in Kraft, der im Vergleich zu bisher das Senioritätsprinzip zurückdrängt. So konnten

die Einstiegsgehälter angehoben werden. In den neuen Kollektivvertrag wurde ein Migrationsmodell aufgenommen, sodass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Unternehmens nunmehr dem neuen Entlohnungssystem zugeordnet sind. Das neue Entgeltssystem ermöglicht es der IKB, ein attraktiver Arbeitgeber zu bleiben und die Wettbewerbsfähigkeit am Arbeitsmarkt zu sichern. Damit kann auch in Zukunft ein wesentlicher Beitrag zur Steigerung der Konkurrenzfähigkeit des Unternehmens geleistet werden.

■ Interne Aus- und Weiterbildung

Im Rahmen des internen Aus- und Weiterbildungsprogramms wurde die Veranstaltungsreihe „Zukunftsthema Energie“ angeboten. Sie hatte zum Ziel, den Mitarbeiter/-innen einen kompakten, fundierten und verständlichen Überblick zu IKB-relevanten Zukunftsszenarien im Themenbereich Energie zu vermitteln. Damit soll die Wettbewerbsfähigkeit der IKB durch qualifizierte und motivierte Mitarbeiter/-innen weiter gesteigert werden. Es wurden insgesamt vier aufeinander abgestimmte Veranstaltungen gemeinsam von externen und internen Experten durchgeführt. Behandelt wurden dabei insbesondere die Zukunft der Energieerzeugung, erneuerbare Energien, Smart-Grids und Elektromobilität. Aufgrund der positiven Resonanz sind weitere derartige Veranstaltungsreihen geplant.

Unternehmensentwicklung – Zahlen und Fakten

■ Umsatzentwicklung, Investitionen, Bilanzentwicklung und Finanzierung

UMSATZENTWICKLUNG IN TEUR

	2008	2009	2010	+ / - %
Strom	83.909	90.094	87.551	- 2,8
Wasser	12.525	12.021	12.143	1,0
Abwasser	18.638	19.068	19.751	3,6
Abfall	16.739	17.595	17.549	- 0,3
Telekommunikation	3.145	3.147	3.666	16,5
Krematorium	518	545	574	5,3
Bäder	1.915	2.188	2.166	- 1,0
Contracting	1.368	2.070	2.942	42,1
Zentraler Bereich	1.538	1.657	1.874	13,1
Summe	140.295	148.385	148.215	- 0,1

INVESTITIONEN IN TEUR

	2008	2009	2010	+ / - %
Strom	5.921	7.732	11.887	53,7
Wasser	2.459	2.305	2.138	- 7,2
Abwasser	4.388	4.668	8.623	84,7
Abfall	609	510	1.430	> 100,0
Telekommunikation	2.766	2.186	1.932	- 11,6
Krematorium	-	1	-	- 100,0
Bäder	3.925	806	832	3,2
Contracting	2.659	2.695	687	- 74,5
Zentraler Bereich	7.300	4.950	6.775	36,9
Summe *	30.027	25.853	34.304	32,7

* Ohne Berücksichtigung der Anschaffung von Wertpapieren des Anlagevermögens

BILANZ IN TEUR

	2008	2009	2010
Aktiva			
Anlagevermögen	390.065	312.884	318.105
Umlaufvermögen	58.063	188.194	195.349
Aktive Rechnungsabgrenzung	101	84	164
Summe	448.229	501.162	513.619
Passiva			
Grundkapital	10.000	10.000	10.000
Rücklagen	202.395	211.322	227.696
Rückstellungen	131.978	156.498	156.599
Verbindlichkeiten	81.711	104.065	101.916
Passive Rechnungsabgrenzung	12.682	8.300	7.756
Bilanzgewinn	9.463	10.977	9.652
Summe	448.229	501.162	513.619

CASHFLOW IN TEUR

	2008	2009	2010
EGT	3.581	10.906	17.227
Saldo aus nicht finanzwirksamen Aufwendungen und Erträgen	40.487	10.400	13.216
Saldo aus Bestandsveränderungen (Aktiva u. Passiva)	- 19.652	18.059	- 3.030
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	24.416	39.365	27.414
Cashflow aus Investitionsaktivitäten	- 23.436	65.680	- 11.057
Cashflow aus Finanzierungsaktivitäten	- 5.514	28.304	- 11.831
Veränderung der flüssigen Mittel	- 4.534	133.349	4.526
Anfangsbestand der flüssigen Mittel	24.929	20.395	20.395
Endbestand der flüssigen Mittel	20.395	153.744	24.921

■ Personal- und Sozialbericht

PERSONALAUFWAND IN TEUR

	2008	2009	2010
Aktivbezüge (inkl. Lohnnebenkosten)	30.305	31.764	32.189
Gestellungsentgelt (Faktor Gewinnzuschlag)	3.396	3.410	3.291
Gestellungsentgelt (Faktor Pensions- u. Abfertigungszuschlag)	1.870	1.884	1.652
Aufwendungen für Abfertigungen	246	258	570
Aufwand für Altersversorgung	711	279	558
Summe	36.529	37.595	38.259

PERSONALSTAND NACH BEREICHEN

	2008	2009	2010
Strom Erzeugung	23	24	23
Strom Netz	120	118	126
Strom Vertrieb	4	4	4
Infrastruktur	131	131	131
Abfallwirtschaft	89	88	87
Contracting	19	24	18
Zentralbereich	122	114	121
Telekommunikation und Informationssysteme	42	45	46
an ABG verliehen	3	3	3
an TIGAS verliehen	14	14	13
Gesamt	567	565	572

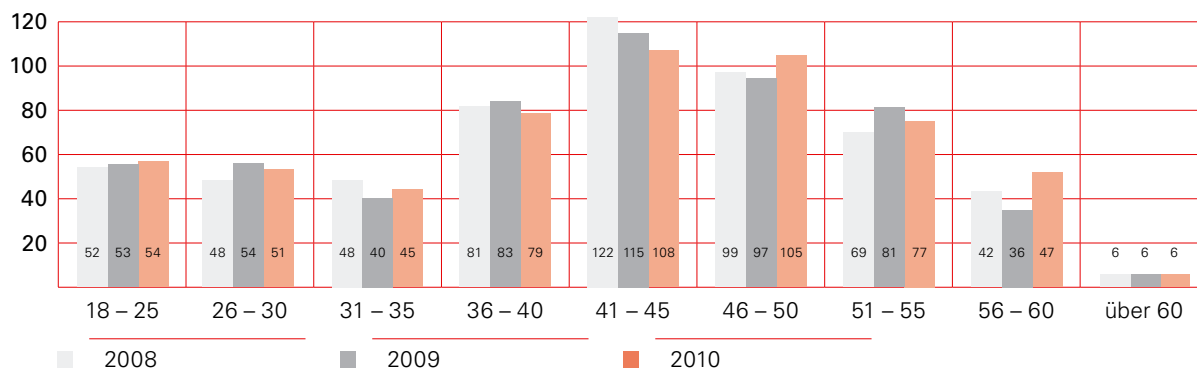
PERSONALSTAND IN PERSONEN

	2008	2009	2010
Aktive	567	565	572
Lehrlinge	29	29	29
Pensionisten	682	674	662

PERSONALSTAND NACH DIENSTVERHÄLTNISSEN

	2008	2009	2010
Beamte	69	61	54
Vertragsbedienstete	182	177	172
IKB-Mitarbeiter	316	327	346
Lehrlinge	29	29	29
Pensionisten	682	674	662

MITARBEITER NACH ALTERSGRUPPEN



DAUER DER DIENSTVERHÄLTNISS E IN JAHREN

	2008	2009	2010
Durchschnittliche Dauer	15,16	15,23	15,21

Organisationsstruktur der Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

Vorstand		
Dipl.-Ing. Helmuth Müller ¹⁾ Vorstandsdirektor	Dipl.-Ing. Harald Schneider ²⁾ Vorstandsvorsitzender	Dipl.-Ing. Franz Hairer Vorstandsdirektor

Servicebereiche

Management Service	Kundenservice	Personal	Marketing/PR	Organisation und Beteiligungen	Einkauf
Liegenschaftsverwaltung	Bautenplanung	Recht/ Juristische Services	Informationssysteme	Stabstellen	Energieinnovationen

Geschäftsfelder

Strom Erzeugung	Wasser	Abfall
Strom Netz	Abwasser	Telekommunikation
Strom Vertrieb	Bäder	Contracting
	Krematorium	

¹⁾ seit 1. Jänner 2011

²⁾ bis 30. September 2010 Dr. Elmar Schmid

01

Strom



Strom

Strom Erzeugung

■ Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Marktpreisentwicklung und Wasserführung

Im Jahr 2010 konnte die Sparte Strom Erzeugung ihre Wertschöpfung im Vergleich zum sehr guten Geschäftsjahr 2009 halten und damit wiederum eines der besten Jahresergebnisse erzielen. Ermöglicht wurde dies einerseits durch externe Faktoren – wie bereits früh fixierte hohe Verwertungspreise – und durch eine gegenüber der Regelerzeugung um 9,4 % verbesserte Wasserführung. Andererseits trugen auch interne Faktoren – wie realisierte Verbesserungen im kommerziellen Betrieb der Eigenerzeugungsanlagen und die Teilnahme an den Regelenergiemärkten – zu diesen positiven Entwicklungen bei.

■ Entwicklung des Geschäftsbereiches

Strategische Entwicklung

In Fortsetzung der Strategie zum Ausbau der Erzeugungsanlagen wurden die begonnenen Kraftwerksprojekte weiter vorangetrieben. Für das Ökostrom-Kraftwerksprojekt „Mühlen“ an der Sill konnten die Detailplanungen und die Ausschreibungen erfolgreich abgeschlossen werden. Im Herbst 2010 erfolgte die Vergabe der einzelnen Lose für die Errichtung des Krafthauses, der Druckrohrleitung und der Wehranlage sowie der elektromaschinellen Ausrüstung für die drei Francismaschinen. Der Baustart konnte somit im Dezember 2010 erfolgen.

■ Infrastruktur – Kraftwerksanlagen

Die IKB-Kraftwerksanlagen, die abhängig von der Abflusscharakteristik der genutzten Gewässer möglichst störungsfrei und wartungsarm betrieben werden sollen, wurden zustandsabhängig instand gesetzt und dem Stand der Technik angepasst. Besonders nennenswert sind dabei der Beginn der Großrevision am Kugelschieber des Maschinensatzes 2, die Kompletterneuerung der Rechenreinigung und der Notstromversorgung im Kraftwerk Untere Sill, der Abschluss der „Feasibility studies“ zur Erneuerung des Kraftabstieges des Kraftwerks Obere Sill, das „Refurbishment“ eines Kaplanmaschinensatzes im Zwischenkraftwerk, die Erneuerung der Regelung und das „Refurbishment“ der Turbine 2 im Trinkwasserkraftwerk Mühlau und die Umsetzung der aufgetragenen Ergänzungen im Zusammenhang mit der Begehung der Talsperre „Lemmenhof“ durch den Unterausschuss der Talsperrenkommission.

■ Betriebsdaten

Wasserführung und Erzeugungswerte

Im Haupteinzugsgebiet der vorhandenen Erzeugungsanlagen waren für 2010 gegenüber dem Jahr 2009 leicht überdurchschnittliche Abflüsse der Sill und der Ruetz zu verzeichnen. Diese lagen in Innsbruck um 3 % über dem langjährigen Durchschnitt. Die erzeugte Jahresenergie- menge 2010 erreichte einen Wert von 325,4 Mio. kWh bzw. von 109,4 % der Regelerzeugungswerte. Damit lag die Erzeugung des Jahres 2010 noch um 1,2 % über den bereits guten Erzeugungswerten des Jahres 2009.

ERZEUGUNGSBILANZ (GWh)

	2008	2009	2010	+/- %
Summe Kleinwasserkraft	76,82	80,86	79,53	- 1,6
Oberes Sillwerk	103,18	95,59	99,11	3,7
Unteres Sillwerk	139,02	138,00	140,68	1,9
Summe Wasserkraft > 10 MW	242,20	233,59	239,79	2,7
Summe Öko kalorisch	4,08	7,07	6,08	- 14,0
Summe Erzeugung	323,10	321,52	325,40	1,2
Stromabgabe				
Verkauf an IKB – Vertrieb	313,45	310,11	312,28	0,7
Verkauf an OeMAG	5,01	8,05	7,01	- 12,9
Verkauf an TIWAG (Rücklieferung)	4,64	3,36	6,11	81,8
Summe Abgabe	323,10	321,52	325,40	1,2

Strom Netz

■ Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Netzgeschäft im Jahr 2010 war gekennzeichnet von einer Änderung des mehrjährigen Anreizregulierungssystems, mittels dessen Anreize zur Effizienzsteigerung sowie für zusätzliche Investitionen geschaffen werden. Das bisherige Modell der Anreizregulierung, das zwischen 2006 und 2009 Gültigkeit hatte, war entsprechend den Intentionen der Regulierungsbehörde ausschließlich auf die Steigerung der Effizienz des Netzbetreibers ausgerichtet. Mit 1. Jänner 2010 wurde das Anreizregulierungssystem dahingehend modifiziert, dass dieses u. a. Anreize zu erhöhter Investitionstätigkeit und damit zur Aufrechterhaltung der hohen Versorgungssicherheit liefern soll und bis 2013 angewendet wird.

Mit 1. Jänner 2010 hat die Regulierungsbehörde die Netznutzungstarife um 1,3 % und die Netzverlustentgelte um 15,5 % gesenkt. Insgesamt ergab sich dadurch für die Netzkunden eine Senkung der Systemnutzungstarife um durchschnittlich 4,4 % im Vergleich zum Vorjahr.

Im Berichtsjahr konnte nach der globalen Rezession in Tirol ein Konjunkturaufschwung verzeichnet werden; damit haben sich die für das Servicegeschäft des Geschäftsbereiches maßgeblichen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen insgesamt verbessert.

zeichnetes Jahresergebnis erzielen. Die langfristige Strategie zur Entwicklung des Strom-Verteilnetzes wurde mit dem Ziel struktureller Vereinfachungen und Kostensenkungen überarbeitet. Ein im Jahr 2009 gestartetes Pilotprojekt zur Einführung elektronischer Haushaltszähler wurde weitergeführt und die Erfahrungswerte werden Aufschlüsse über die eingesetzte Technik, die Wirtschaftlichkeit und den Kundennutzen geben. Mit einer unternehmensweiten Reorganisation des Vertriebs wurden Vertriebsaktivitäten vermehrt direkt in die Geschäftsbereiche verlagert. Daher wurden im Geschäftsbereich Strom Netz eigene Vertriebskapazitäten aufgebaut, um die tirolweite Vermarktung der Serviceprodukte zu intensivieren.

Weiters wurden aus einer IKB-weiten Organisationsanalyse abgeleitete Vorschläge zur Organisationsanpassung der Abteilung Strom Netz Service evaluiert, entsprechende Umsetzungsvorschläge erarbeitet und weiterverfolgt. Diese Neustrukturierung wird zu einer Effizienzsteigerung in der Ausführung und zu einer gleichmäßigeren Arbeitsauslastung in Planung und Projektierung beitragen. Die kundenorientierte Auftragsabwicklung mit Serviceleveln wurde optimiert und die Mitarbeiter/-innen im Kundenkontakt dementsprechend weiter geschult.

■ Entwicklung des Geschäftsbereiches

Trotz der erwähnten nach wie vor schwierigen wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen konnte der Geschäftsbereich Strom Netz auch 2010 ein ausge-

■ Netzgeschäft

Das Investitionsvolumen betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr über 10 Mio. Euro. Wie in den vergangenen Jahren spiegelt sich in dieser Zahl die konsequente

VERTEILNETZBILANZ (GWh)

	2008	2009	2010	+ / - %
Netz-Einspeisung				
Einspeisung aus TIWAG-Netz	522,77	521,06	536,57	3,0
Einspeisung von Kraftwerken der IKB AG	323,10	321,52	325,40	1,2
Einspeisung von privaten Erzeugern	6,32	6,43	6,25	- 2,8
Summe Einspeisung	852,19	849,01	868,22	2,3
Netz-Abgabe und Verluste				
Abgabe an Netzkunden	804,60	802,26	823,12	2,6
Abgabe an TIWAG-Netz	6,09	5,41	7,07	30,7
Netzverluste	41,50	41,34	38,03	- 8,0
Summe Abgabe	852,19	849,01	868,22	2,3
Abgabe in den einzelnen Netzebenen				
Netzebene 5	80,75	83,06	86,50	4,1
Netzebene 6	230,01	226,44	232,30	2,6
Netzebene 7	493,84	492,76	504,32	2,3
Summe	804,60	802,26	823,12	2,6

Umsetzung von Maßnahmen zur Effizienzsteigerung bzw. Erneuerung und Modernisierung des Stromnetzes wider. Die hohe Versorgungssicherheit des Verteilnetzes findet auch in der Störungsstatistik der E-Control, die eine minimale durchschnittliche Ausfallsdauer für Netzkunden der IKB von lediglich 4,9 Minuten pro Jahr und Kunde zeigt, ihren Niederschlag. Zu den herausragenden Investitionen im Berichtsjahr zählte die Erneuerung der 10-kV-Schaltanlage im Umspannwerk Ost samt Kabeleinbindungen und Errichtung des zugehörigen Betriebsgebäudes. Weiters wurden die Planung, Errichtung, Verstärkung und Erneuerung von Anschlussanlagen und Transformatorstationen sowie die Verlegung neuer Kabelstrecken im Zuge von Großbauvorhaben realisiert; besonders hervorzuheben sind dabei die Baustellen für den Erkundungstollen zum Brennerbasistunnel, der neue Silldücker beim Gaswerk, die Einhausung der Autobahn bei Amras, der Ausbau des Linser-Areals mit dem 5. Innsbrucker Gymnasium und der Netzanschluss der neuen Abfallsortieranlage Ahrental. Das Projekt zur Optimierung des Niederspannungsnetzes wurde abgeschlossen und wird zu Einsparungen im Netzbau führen.

■ Servicegeschäft

Im Servicegeschäft konnte der Aufwärtstrend der letzten Jahre fortgesetzt werden. Für die Stadt Innsbruck wurde wiederum eine Vielzahl von Beleuchtungsvorhaben abgewickelt. In mehreren Straßenzügen wurde die Be-

leuchtung grundlegend modernisiert und weitere Fußgängerübergänge auf den neuesten Stand der Beleuchtungstechnik gebracht. Immer mehr Gemeinden in Tirol beauftragten die IKB mit Dienstleistungen für die Errichtung und die Instandhaltung von öffentlichen Beleuchtungsanlagen. Im Zuge der Errichtung der Regionalbahn wurden einige Kreuzungsbereiche mit Energie- und Steuerkabeln für neue Verkehrssignalanlagen ausgestattet. Für Kunden inner- und außerhalb des Versorgungsgebietes konnten Transformatorstationen samt Kabelverbindungen errichtet werden. Darüber hinaus wurden auch die Dienstleistungen der Überprüfung von Schutzmaßnahmen elektrischer Anlagen, der Bereitstellung temporärer Stromversorgungen, der Kabel- und Energiemesstechnik sowie des Elektrogeräteservices ausgeweitet.

■ Energiewirtschaft

Die Gesamteinspeisung ins Verteilnetz betrug im Berichtsjahr 868 GWh und ist somit gegenüber dem Vorjahr um 2,3 % gestiegen. Die Einlieferung aus den Kraftwerken der IKB lag dank guter Wasserführung leicht über den Werten der Vorjahre und um fast 10 % über dem Regeljahr. Auf Grund der gegenüber dem Vorjahr erhöhten Abgabemenge an Netzkunden und der nur geringfügig höheren Eigenerzeugung hat sich die Einspeisemenge aus dem vorgelagerten TIWAG-Netz um 15,5 GWh bzw. rund 3 % erhöht.

Strom Vertrieb

■ Entwicklung

Fortführung der TIWAG-Kooperation

Im Rahmen der Kooperation mit der TIWAG – Tiroler Wasserkraft AG wurde die gemeinsame Betreuung von Bündel- und Kettenkunden weiter intensiviert. Die Produktstruktur für Massenkunden (Tarifkunden) sowie die „Allgemeinen Lieferbedingungen“ wurden in den letzten Jahren bereits weitestgehend harmonisiert.

Marktpreisentwicklung für elektrische Energie

Mit 1. März 2010 wurde der Öko-Energieaufschlag auf Basis der neuen Ökostrom-Verrechnungspreisverordnung für alle Stadt+Strom-Produkte entsprechend angepasst. Zur teilweisen Abdeckung der hohen Beschaffungskosten mussten zum 1. Dezember 2010 die Energiepreise für Stadt+Strom-Produkte geringfügig angehoben werden. Die IKB zählt auch nach dieser Preisanpassung im Vergleich zu den anderen Landesversorgern und Stadtwerken in Österreich zu den Energielieferanten mit den günstigsten Produkten. Die Energiepreise für Industrie- und Großkunden konnten im Wesentlichen auf dem Vorjahresniveau gehalten werden.

Kundenrückgewinnung und Kundenverluste

Durch gezielte Kundenrückgewinnungsaktionen konnten einige Tarifkunden wieder von anderen Lieferanten zurückgewonnen werden. Trotz Abwanderung eines großen Industriebetriebes in das Tiroler Unterland und trotz Verlustes eines wichtigen Bündelkunden in Folge einer österreichweiten Ausschreibung konnte durch Gewinnung mehrerer neuer Großkunden der Rückgang der Endkundenabgabemenge auf - 4 % beschränkt werden.

■ Betriebsdaten

Vertriebsbilanz

Die Gesamtabgabe elektrischer Energie an Endkunden beläuft sich im Berichtsjahr auf 701,55 GWh, was einem Rückgang um 4 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

STROMABGABE NACH KUNDENGRUPPEN (GWh)

	2008	2009	2010	+ / - %
Haushalte	268,09	266,23	268,25	0,8
Gewerbe	191,75	191,98	196,13	2,2
Landwirtschaft	1,92	1,94	1,93	- 0,5
Großkunden	270,20	270,79	235,24	- 13,1
Summe	731,96	730,94	701,55	- 4,0

02 Wasser



Wasser

■ Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die IKB betreibt in Innsbruck und Teilen der Nachbargemeinden die öffentliche Trinkwasserversorgung. Rund 99 % des Trinkwassers sind Quellwasser aus 11 Quellen rund um Innsbruck. Die Mühlauer Quellen sind die wichtigste Ressource und liefern über 90 % des Innsbrucker Wassers. Zur Ausfallsicherung und Spitzenabdeckung stehen noch zwei Grundwasserbrunnen in der Höttinger Au zur Verfügung.

Der Wasserverbrauch nahm in den letzten 15 Jahren um rund 25 % ab. Dieser Rückgang setzte sich auch 2010 im Ausmaß von 1,5 % weiter fort. Die Ursachen dafür liegen in der Entwicklung wassersparender Haushaltsgeräte und Sanitäreinrichtungen sowie im optimierten Wassereinsatz im Gewerbe. Durch die Absiedelung des Milchhofes Innsbruck im Jahr 2010 ist zudem einer der größten Wasserkunden der IKB weggefallen.

■ Entwicklung des Geschäftsfeldes

Nach erfolgter Übernahme der Viller Wasserversorgung durch die IKB im Jahr 2008 wurde die dortige Versorgungssituation in den letzten Jahren sukzessive verbessert. Seit 2010 wird der Stadtteil Vill zur Gänze vom Hochbehälter Igls aus versorgt. Die lokale Painsquelle wurde vom Trinkwassernetz der IKB abgetrennt. Das Wasser der Painsquelle wird nunmehr für die Nutzwasserversorgung im Ahrental verwendet.

Im Jahr 2010 wurden im Rahmen eines Pilotprojektes verschiedene betriebliche Dienstleistungen außerhalb des eigenen Versorgungsgebietes angeboten. Ziel war es dabei, die Marktchancen für spezielle Wasserdienstleistungen zu evaluieren, mögliche Vertriebswege aufzuzeigen und deren praktische Umsetzung innerhalb der IKB-Strukturen auszutesten. Die angebotenen Dienstleistungen wurden von den Gemeinden, Unternehmen und Privatpersonen äußerst positiv angenommen. Anhand der Erkenntnisse des Pilotprojektes wurde ein weiterführendes Konzept ausgearbeitet und die strategische Ausrichtung des Wasserbereiches neu festgelegt.

■ Infrastruktur

Auch im Geschäftsjahr 2010 wies das Innsbrucker Trinkwasser wiederum eine konstant hervorragende Qualität auf, die weit über den gesetzlichen Vorgaben der Trinkwasserverordnung liegt. Die außerordentliche Qualität des IKB-Trinkwassers wurde im Rahmen der laufenden Qualitätsüberwachung durch zahlreiche chemische und bakteriologische Wasseranalysen bestätigt.

Die IKB hat im Jahr 2010 beträchtliche Finanzmittel für den Ausbau und die Erneuerung des Innsbrucker Trinkwassernetzes aufgewendet. Es wurden insgesamt 3.781 Laufmeter Hauptleitungen und 3.368 Laufmeter Hausanschlussleitungen verlegt. An mehreren Trinkwasserbehältern wurden Adaptierungs- und Erneuerungsarbeiten durchgeführt. Beim Trinkwasserstollen und Hochbehälter Mühlau wurden die Objektschutzanlage und die Elektroinstallation erneuert. Weiters konnte ein über fünf Jahre laufendes Projekt zur Umrüstung der rund 2.500 Schachtwasserzähler auf Fernauslesung in 2010 abgeschlossen werden.

■ Betriebsdaten

Das Wasserdargebot der für die Trinkwasserversorgung nutzbaren Quellen betrug im Jahr 2010 knapp 38 Mio. m³ und liegt damit um rund 6 % unter dem Wert des Vorjahres. Die Wassereinspeisung ins Versorgungsnetz betrug im Jahr 2010 rund 11,5 Mio. m³.

Die Abdeckung des Bedarfs erfolgte zu 96,5 % aus den Mühlauer Quellen, zu 3,2 % aus den restlichen Quellen der IKB in Hötting, Wilten, Amras und Igls sowie zu rund 0,3 % aus dem Grundwasservorkommen des Grundwasserfeldes Höttinger Au. Der an die Kunden verrechnete Wasserverbrauch betrug im Jahr 2010 rund 8,9 Mio. m³ und ging gegenüber dem Vorjahr um 1,5 % zurück.

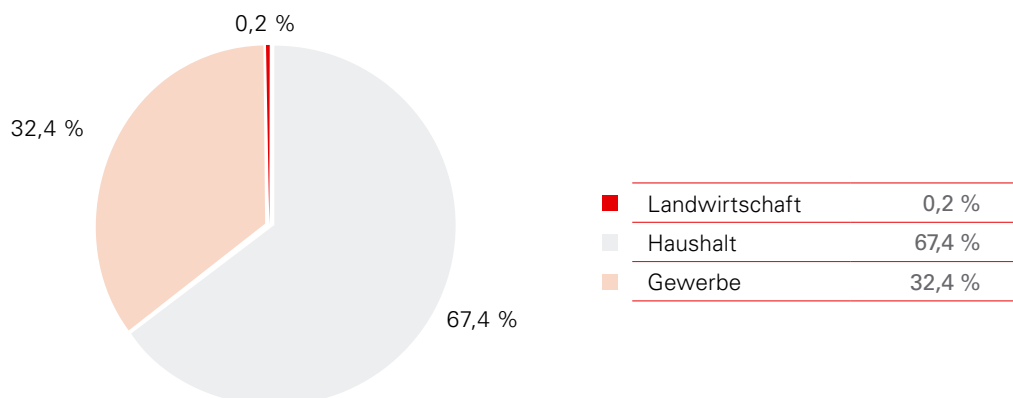
TECHNISCHE DATEN

	2008	2009	2010	+ / - %
Leitungsnetz in m				
Gravitationsleitungen	32.556	11.122	12.098	8,8
Versorgungsleitungen	288.746	312.924	314.914	0,6
Anschlussleitungen	141.214	141.402	142.065	0,5
Summe	462.516	465.448	469.077	0,8
Tagesabgabe in m³				
maximale	40.865	39.974	42.191	5,5
minimale	24.677	28.232	26.861	- 4,9
Quellschüttung in l / s				
maximale	1.832	1.714	1.637	- 4,5
minimale	877	824	807	- 2,1
Messeinrichtungen / Zähler	13.016	13.374	13.188	- 1,4
Abnehmeranlagen	12.116	12.190	12.266	0,6

* Aufgrund einer Definitionsänderung haben sich Verschiebungen zwischen Gravitations- und Versorgungsleitungen ergeben.

WASSERABGABE UND WASSERVERWENDUNG (in Mio. m³)

	2008	2009	2010	+ / - %
Wasserabgabe				
Quellen: Mühlau	10,93	11,11	11,11	-
Hötting	0,23	0,15	0,08	- 46,7
Wilten	0,12	0,14	0,12	- 14,3
Amras	0,09	0,07	0,08	14,3
Igls	0,21	0,09	0,06	- 33,3
Grundwasser: Brunnen V1, TB2	0,13	0,06	0,05	- 16,7
Summe	11,71	11,62	11,50	- 1,0
Wasserverwendung				
Verrechneter Verbrauch	9,28	9,04	8,90	- 1,5
Eigenverbrauch, Verluste, öffentliche Brunnen und fremde Versorgungsgebiete, Freiwasser	2,43	2,58	2,60	0,8
Summe Abgabe	11,71	11,62	11,50	- 1,0

WASSERVERBRAUCH NACH ABNEHMERGRUPPEN

03

Abwasser



Abwasser

■ Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die IKB betreibt die Innsbrucker Kanalisation und die Abwasserreinigung für die Landeshauptstadt und 14 Nachbargemeinden. Der Anschlussgrad an die öffentliche Kanalisation liegt bei nahezu 100 Prozent.

■ Entwicklung des Geschäftsfeldes

Kanaloffensive 2020

Aufgrund wasserrechtlicher Vorgaben muss die Mischkanalisation der IKB an den Stand der Technik angepasst werden. Der Abwassereintrag in die Gewässer wird dadurch reduziert und es wird mehr Mischwasser als bisher im Kanalsystem zurückgehalten und zur Reinigung in die Kläranlage abgeleitet. Hochwasserpumpwerke verhindern, dass bei Starkregen und Innhochwasser die Kanalisation übergeht. Darüber hinaus wird der Kanalnetzausbau in den Randbereichen von Innsbruck weiter fortgesetzt. Zur langfristigen Sicherung des Substanzwertes wird in den nächsten Jahren ein erheblicher Teil des Kanalnetzes bautechnisch saniert bzw. erneuert. Für die „Kanaloffensive 2020“ werden bis 2020 knapp 70 Mio. Euro aufzuwenden sein.

Fokus Grabenlos

Bei der Erhaltung des Kanalnetzes steht die Anwendung grabenloser Sanierungsverfahren – z. B. mittels Schlauchlining – im Vordergrund. Diese innovativen Methoden sind inzwischen technisch gut ausgereift, ermöglichen einen raschen Baufortschritt und reduzieren gegenüber traditionellen Grabungsmethoden deutlich die Verkehrsbehinderungen bzw. Lärm- und Schmutzbelastungen. Die Kosten der grabenlosen Sanierungen liegen vergleichsweise bei rund 30 % bis 50 % der Neubaukosten. In den Jahren 2004 bis 2010 konnten bereits 12.796 m Kanäle grabenlos saniert werden.

Straßenbahnausbau

Der Ausbau der Straßenbahnlinie 3 zwischen Sillpark und Fischerhäuslweg macht die Umlegung bestehender Kanäle aus dem Trassenbereich notwendig. Im Jahr 2010 wurden diese Umlegungen im Kreuzungsbereich Museumstraße/Brunecker Straße, im Bereich der südlichen Maria-There-

sien-Straße, im östlichen Teil der Salurner Straße und teilweise auch in der Anichstraße durchgeführt. In diesem Zusammenhang wurden 491 Laufmeter Hauptkanäle und 479 Laufmeter Hausanschlusskanäle neu verlegt.

■ Infrastruktur

Kanalbaumaßnahmen

Im Geschäftsjahr 2010 wurden insgesamt 2.809 Meter Abwasserkanäle neu verlegt. Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr 192 Hausanschlüsse mit einer Gesamtlänge von 1.317 Laufmetern saniert bzw. neu hergestellt. Das im Jahr 2004 gestartete Kanalsanierungskonzept wurde 2010 weitergeführt, dabei wurden insgesamt 2.857 Laufmeter Kanäle mittels Schlauchliner saniert.

Erneuerungsmaßnahmen im Klärwerk

Die 16 Jahre alte Schlammmentwässerung des Klärwerkes wurde 2010 grundlegend erneuert. Die Kammerfilterpressen wurden durch sechs kontinuierlich arbeitende Schneckenpressen ersetzt. Die Neuanlage ermöglicht Kosteneinsparungen beim Bedienungspersonal, den Chemikalien und in der Schlammmentsorgung. Der Austausch der Pressen konnte ohne Betriebsunterbrechung und ohne teure Zwischenprovisionen durchgeführt werden.

Die biologische Stufe der Kläranlage wurde nach 15 Betriebsjahren umgebaut und verfahrenstechnisch optimiert. Dieses Vorhaben wird jeweils zur Hälfte 2010 und 2011 in den belastungsschwachen Sommermonaten umgesetzt. Der erste Teil des Umbaus wurde zeitgerecht im Herbst 2010 fertiggestellt.

■ Betriebsdaten

Bei der Abwasserreinigung im Klärwerk konnten 2010 wiederum sämtliche gesetzlichen und behördlichen Vorgaben gesichert eingehalten werden.

Im Reinigungsprozess wurden 99 % der organischen Schmutzstoffe, 74 % der Stickstoffverbindungen und

91 % des Phosphors aus dem Abwasser entfernt. Dabei fielen rund 13.900 Tonnen Klärschlamm, 615 Tonnen Rechengut und 130 Tonnen Sandfanginhalte als Rest-

stoffe zur Entsorgung an. Der Klärschlamm der Kläranlage Innsbruck ist schadstoffarm und eignet sich daher gut zur Verwertung in der Kompostierung.

TECHNISCHE DATEN KANALISATION

	2008	2009	2010	+ / - %
Leitungsnetz				
Netzlänge der Sammelkanäle in m	247.380	249.067	249.904	0,3
Anzahl der Schächte	5.744	5.773	5.833	1,0
Sonderbauwerke				
Anzahl der Mischwasserentlastungen	46	45	45	-
Anzahl der Pumpwerke	7	7	7	-
Anzahl der Regenüberlaufbecken	1	1	1	-
Kanalreinigung in m	116.000	135.000	106.000	- 21,5

TECHNISCHE DATEN KLÄRWERK

	2008	2009	2010	+ / - %
Stoffmengen				
Behandelte Abwassermenge in 1.000 m ³	19.085	18.471	17.716	- 4,1
Faulgasanfall in 1.000 m ³	2.557	2.699	2.672	- 1,0
Klärschlammanfall in 1.000 t	15	16	14	- 12,5
Leistungskennziffern				
Organische Verschmutzung				
Zulauf fracht in t BSB5	5.729	5.223	5.402	3,4
Restverschmutzung in t BSB5	78	67	79	17,9
Reinigungsleistung in %	99	99	99	-
Stickstoff				
Zulauf fracht in t Stickstoff	821	799	820	2,6
Restverschmutzung in t Stickstoff	177	206	212	2,9
Reinigungsleistung in %	78	74	74	-
Phosphor				
Zulauf fracht in t Phosphor	132	119	118	- 0,8
Restverschmutzung in t Phosphor	12	16	11	- 31,3
Reinigungsleistung in %	91	86	91	5,0
Elektrische Energie				
Gesamtbedarf in MWh	7.089	6.979	6.904	- 1,1
Eigenerzeugung BHKW in MWh	3.842	3.891	3.727	- 4,2
Deckungsgrad aus Eigenerzeugung in %	54	56	54	- 2,0

04 Abfall



Abfall

■ Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Abfallentsorgung

Aufgrund geänderter rechtlicher Rahmenbedingungen ist eine Ablagerung von unbehandelten Abfällen auf Tiroler Deponien seit 1. Jänner 2009 nicht mehr zulässig.

Im Zuge der sogenannten „Tiroler Abfallzwischenlösung“ hat das Land Tirol die Beseitigung und Verwertung des in Tirol anfallenden Hausmülls, hausmüllähnlichen Gewerbeabfalls, Sperrmülls und der betrieblichen Abfälle für die Jahre 2009 und 2010 ausgeschrieben. Im Rahmen dieser Zwischenlösung wurde der Großteil der Abfallmenge im Ahrental umgeladen und anschließend außerhalb von Tirol zur thermischen Behandlung verbracht.

Im Hinblick auf eine dementsprechend erforderliche Neuorganisation der Abfallentsorgung und -verwertung ab dem Jahr 2011 wurde in Zusammenarbeit mit dem Projektpartner Abfallwirtschaft Tirol Mitte GmbH (ATM) zwischenzeitlich die Errichtung einer mechanischen Abfallsortieranlage im Ahrental realisiert.

Abfallsammlung

Im Stadtgebiet von Innsbruck wird flächendeckend die Sammlung von Rest- und Sperrmüll sowie von Bioabfällen und Altpapier erbracht.

Wert- und Problemstoffsammlung

Über den Recyclinghof Rossau sowie über ca. 140 Wertstoffsammelinseln im Stadtgebiet werden Abfälle, Wert- und Altstoffe gesammelt. Problemstoffe werden am Recyclinghof, bei den stationären Sammelstellen „Berufsfeuerwehr“ und „Bauhof West“ sowie dreimal jährlich im Rahmen der Problemstoffsammlung jeweils eine Woche lang im gesamten Stadtgebiet gesammelt.

■ Entwicklung des Geschäftsfeldes

Abfallübernahme und -umladung

Im Jahr 2010 wurden aus dem Entsorgungsbereich der Stadt Innsbruck rund 37.000 Tonnen Abfälle über die Umladestation Ahrental zur thermischen Behandlung übergeben.

Der Deponiebetrieb im Ahrental wurde fortgeführt, aufgrund gesetzlicher Vorgaben wurde jedoch im Vergleich

zu den Jahren vor 2009 nur mehr eine relativ geringe Abfallmenge abgelagert.

Tochtergesellschaften

Die Firma Mussmann GmbH beschäftigt sich mit der Sammlung von Hausmüll und Bioabfall sowie mit der Sammlung und der Entsorgung von Gewerbe- und Baustellenabfällen. Darüber hinaus betreibt die Firma Mussmann GmbH eine Kompostierungsanlage für Bioabfälle in Mieders.

Der ABG – Ahrental Betriebsführungsgesellschaft mbH obliegt die Betriebsführung der Deponie Ahrental.

Die AAG – Abfallbehandlung Ahrental GmbH realisierte die Errichtung und sorgt für den zukünftigen Betrieb der mechanischen Abfallsortieranlage (MA) im Ahrental. Im August 2009 konnte mit dem Bau begonnen und die Anlage fristgerecht im November 2010 fertiggestellt werden. Der Probetrieb wurde im Dezember 2010 aufgenommen.

Die bege – BauentsorgungsgmbH, ein Gemeinschaftsunternehmen der IKB und der Firma Fröschl, stellt weitere Entsorgungsmöglichkeiten für Baurestmassen und Baustellenabfälle sicher.

Die RCI – Recycling Innsbruck GmbH erfüllt als Regionalpartner der ARA AG jene Aufgaben, die im Sinne der Verpackungsverordnung zur Wertstoffsammlung und Aufbereitung zu erbringen sind. Weiters führt die RCI in Innsbruck die Sammlung von Elektroaltgeräten im Auftrag der Sammelsysteme ERA, UFH, ERP und EVA durch.

■ Infrastruktur

Wertstoffsammelinseln

Im Berichtszeitraum wurden als weiterer Beitrag zur Optimierung der Wertstoffsammlung mehrere Wertstoffsammelinseln neu errichtet bzw. adaptiert und umgebaut. Ebenso erfolgt seit Jänner 2009 bei den stark frequentierten Wertstoffsammelstellen die Entleerung der Container für Leichtverpackungen und Altpapier auch an Samstagen und teilweise an Feiertagen.

Bioabfallbehandlung

Am Standort der Kläranlage Innsbruck wird ein Projekt zur Co-Fermentation von Bioabfällen realisiert. Dazu wurde bescheidgemäß die Errichtung einer Biofermentations-

anlage bewilligt. Mit dem Bau der Anlage wurde im Oktober 2010 begonnen. Die Inbetriebnahme wird im 2. Quartal 2011 erfolgen.

■ Betriebsdaten**WERT- UND PROBLEMSTOFFSAMMLUNG (TONNEN)***

	2008	2009	2010	+ / - %
Recyclinghof Rossau	15.026	15.774	15.457	- 2,0
davon: Sperrmüll RCH	4.634	5.230	4.978	- 4,8
Altholz	3.560	3.744	3.707	- 1,0
Bauschutt	1.552	1.449	1.468	1,3
Alteisen	773	1.048	978	- 6,7
Verpackungsmaterial	1.048	975	1.062	8,9
Elektroaltgeräte	1.306	1.435	1.321	- 7,9
Baum- und Strauchschnitt RCH	763	787	692	- 12,1
Altreifen	65	67	65	- 3,0
Sonstiges (einschließlich Problemstoffe)	1.325	1.039	1.185	14,1
Problemstoffsammlung (stationär und mobil)	256	263	285	8,4
Recyclinghof Rossau	201	209	222	6,2
Bauhof West und Hunoldstraße (Berufsfeuerwehr)	25	23	21	- 8,7
Mobile Sammlung	29	31	42	35,5

* Abweichungen bei den Zahlen aus 2008 und 2009 im Vergleich zum Geschäftsbericht 2009, da sich aufgrund neuer gesetzlicher Bestimmungen die Zuordnung von Massenströmen geändert hat.

WERTSTOFFSAMMELINSELN (TONNEN)

	2008	2009	2010	+ / - %
Kunststoffverpackungen	2.510	2.664	2.787	4,6
Metallverpackungen	456	438	453	3,4
Altpapier	12.141	11.384	11.501	1,0
Altglas	3.637	3.114	3.169	1,8
Summe	18.744	17.600	17.910	1,8

SAMMELVOLUMEN UND -MENGE IM STADTGEBIET INNSBRUCK

	2008	2009	2010	+ / - %
Wöchentliches Entleervolumen in Litern				
gesamt	10.321.585	10.522.890	11.028.304	4,8
davon: Papier	3.150.140	3.215.550	3.485.390	8,4
Restmüll	5.899.250	6.021.195	6.183.264	2,7
Bioabfall	1.272.195	1.316.145	1.359.650	3,3
Sammelmengen in Tonnen				
Gesammelte Abfallmenge	34.273	34.578	34.883	0,9
Restmüll	24.060	24.125	24.415	1,2
Bioabfall	8.016	8.209	8.326	1,4
Sperrmüll	2.198	2.244	2.142	- 4,5
Gesammelte Tonnage Papier	11.762	10.956	10.799	- 1,4

EINLIEFERMENGEN AHRENTAL (TONNEN)

	2008	2009	2010	+ / - %
Entsorgungsbereich Innsbruck-Stadt	47.459	37.904	37.411	- 1,3
Entsorgungsbereich Bezirk Innsbruck-Land, Bezirk Schwaz	58.812	18.767	18.709	- 0,3
Summe	106.271	56.671	56.120	- 1,0

05

Telekommunikation



Telekommunikation

■ Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Trotz anhaltend unter Druck befindlicher Marktpreise konnte der Umsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr um über 16 % gesteigert werden. Mehr und mehr ist am Markt das Bewusstsein der Überlegenheit glasfaserbasierter Infrastruktur wahrnehmbar. Besonders Kunden mit bandbreitenintensiven Anwendungen schätzen das von der IKB zur Verfügung gestellte qualitativ hochwertige Dienstleistungsangebot.

Zur Sicherung eines langfristigen substantiellen Wertbeitrags durch das Geschäftsfeld Telekommunikation wurde von Ende April bis Anfang Juli des Berichtsjahres eine Organisationsuntersuchung durchgeführt, in der die zu bearbeitenden Märkte festgelegt und strategische Maßnahmen abgeleitet wurden. Ebenso konnten interne Geschäftsprozesse kurzfristig verbessert werden. Besonders durch beschleunigte Verrechnung und ausgabenseitige Einsparungsmaßnahmen konnte das Ergebnis bedeutend gesteigert werden.

Um auch weiteren Kunden die Vorteile von Glasfaserinfrastruktur zugänglich zu machen, wurde der Ausbau des Grundnetzes vorangetrieben. Dieses verfügte zu Jahresende über eine Gesamtlänge von 429 Kilometern. Damit liegen bereits 47 % der Innsbrucker Gebäude innerhalb eines Radius von 30 Metern zu einem Backbone-Anschluss.

■ Entwicklung des Geschäftsfeldes

Die Mobilfunktechnologie der nächsten Generation „LTE“ (Long-Term-Evolution) konnte mit dem Partner T-Mobile in Innsbruck erfolgreich getestet werden und ist seit Oktober 2010 in Betrieb. Die hohe Qualität des Glasfasernetzes der IKB für die Anbindung der Funkzellen bildete eine Basis für die Einführung von 4G seitens T-Mobile in Innsbruck, das dadurch die erste österreichische 4-G-Stadt geworden ist. Durch LTE sind bis zu zwanzig Mal schnellere Übertragungen von umfangreichen Firmendaten, Videokonferenzen in HD-Qualität oder Musikdownloads möglich. Durch die hohen Bandbreitenanforderungen dieser Technologie werden mittelfristig für alle Mobilfunkbe-

treiber ergänzende Glasfaserstrecken notwendig werden. Durch die hohe Qualität der Produkte bei marktkonformen Preisen ist bei den Bestandskunden eine hohe Kundentreue zu verzeichnen. Darüber hinaus konnte durch ergänzende vertriebliche Anstrengungen der Umsatz im Privatkunden- und KMU-Bereich überproportional gesteigert werden.

Bereits bestehende Partnerschaften wurden intensiviert und um weitere ausgewählte Multiplikatoren im vertrieblichen Bereich sowie um Partner im Dienstleistungs- und Infrastrukturbereich ergänzt.

Weiters konnte als Neukunde ein großes Softwarehaus gewonnen werden, das aufgrund der hochwertigen infrastrukturellen Voraussetzungen vor Ort seine Systeme von Kanada nach Innsbruck übersiedelt hat.

■ Infrastruktur

Telekommunikation

Zur Verbesserung der Ausfallssicherheit wurde eine der bereits bestehenden Anbindungen ans Internet von München nach Frankfurt, dem größten Internet Hub Europas, an dem die 350 führenden Internetprovider aus 40 europäischen Ländern vertreten sind, verlegt.

Informationssysteme

Mit Phase II der Erneuerung der zentralen Speichersysteme (SAN) wurde im Berichtsjahr der Austausch bzw. die Erweiterung der Speicherkomponenten abgeschlossen. Das Sicherungskonzept wurde teilweise von bandbasierter Sicherung auf dateibasierte Sicherung umgestellt und die Backup-Kontingente angepasst.

Im Hinblick auf eine noch bessere Servicequalität für die Kunden wurde begonnen, für die IKB ein CRM-System (Kundenbeziehungsmanagement) einzuführen und damit ausgesuchte Abläufe in Vertrieb und Verrechnung zu unterstützen.

■ Betriebsdaten

Im Zuge des Ausbaus der Lichtwellenleiter-Infrastruktur wurden im Berichtsjahr ca. 16.900 Meter 96-fasriges und ca. 14.500 Meter 24-fasriges Glasfaserkabel verlegt. Im Inhouse-Bereich wurden zusätzliche ca. 5.200 Meter Leitungen installiert.

BETRIEBSDATEN

	2008	2009	2010	+ / - %
Lichtwellenleiternetz für Telekommunikationszwecke inkl. Hausanschlusskabel				
Lichtwellenleiternetz in Metern	358.115	392.664	429.291	9,3
Umsätze in Tausend EUR				
Telekom-Kundengruppen	3.145	3.147	3.666	16,5

06

Krematorium



Krematorium

■ Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die IKB betreibt in Innsbruck am Standort Paschbergweg ein Krematorium. Das Einzugsgebiet des Krematoriums umfasst das gesamte Bundesland sowie grenznahe Gebiete Südtirols und Südbayerns. Direkte Kunden des Krematoriums sind die Bestattungsunternehmen. Der Geschäftsverkehr mit Hinterbliebenen wird von den Bestattern abgewickelt. Aus diesem Grund ist die strukturelle und wirtschaftliche Entwicklung des Bestattungswesens im engeren Sinn auch für die Entwicklung des Krematoriums von wesentlicher Bedeutung. Durch das Wegfallen der bis vor wenigen Jahren notwendigen gesetzlichen Bedarfsprüfung und des Gebietsschutzes für das Bestattungsgewerbe wurde das bisherige regionale Gefüge der Einzugsbereiche der Bestatter destabilisiert. Die in Tirol ansässigen Bestattungsunternehmen haben sich in der Folge zu zwei Interessensgruppen zusammengeschlossen und neue gemeinsame Geschäftsaktivitäten gestartet. Bis Jänner 2008 war das Krematorium der IKB das einzige seiner Art in Nordtirol. Diese Alleinstellung wurde mit der Betriebsaufnahme eines weiteren Krematoriums in Kramsach im Jänner 2008 beendet.

■ Entwicklung des Geschäftsfeldes

Nach Umsatzeinbußen im Geschäftsjahr 2008 und 2009 konnte die Auftragslage im Berichtszeitraum deutlich verbessert werden. Die Zahl der Kremierungen liegt mit 1.416 um rund 5 % über jener des Vorjahres. Die Wettbewerbssituation zum Krematorium in Kramsach hat sich damit wiederum stabilisiert.

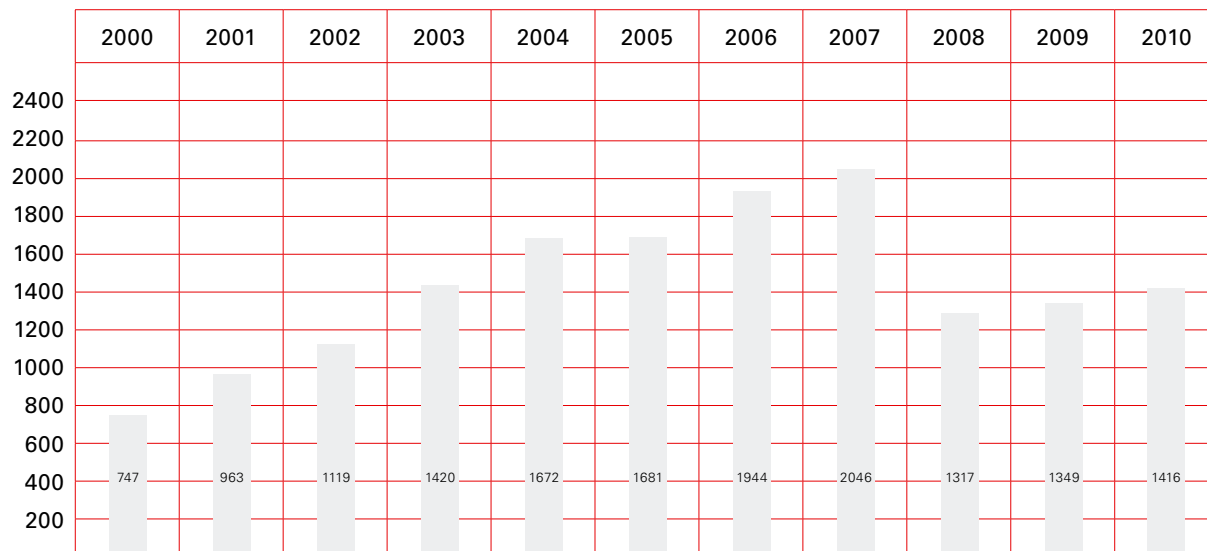
Um den rückläufigen Umsätzen entgegenzuwirken, wurde wieder ein „Tag der offenen Tür“ mit Führungen in der Anlage veranstaltet. Dabei zeigt sich, dass das Interesse an der Feuerbestattung ungebrochen anhält. Vor allem in ländlichen Gebieten bestehen allerdings noch Vorbehalte, die zum Teil auf die unbegründete Befürchtung zurückgehen, dass die Feuerbestattung nicht mit einem traditionellen Begräbnis vereinbar sei. Um diesen Vorurteilen entgegenzuwirken, werden auch im kommenden Geschäftsjahr wiederum Informationsveranstaltungen in ländlichen Gebieten außerhalb Innsbrucks durchgeführt.

■ Infrastruktur

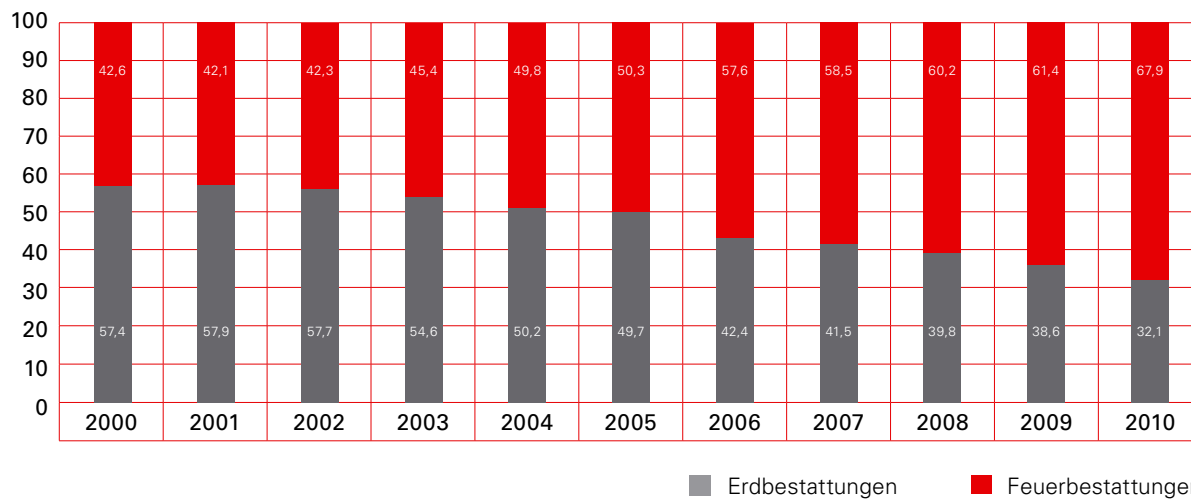
Nach Fertigstellung des neuen Verabschiedungsraumes im Frühjahr 2008 sind vorerst keine weiteren infrastrukturellen Maßnahmen in der Anlage selbst geplant. Die kundenseitige Nachfrage zeigt großes Interesse an alternativen Beisetzungsmöglichkeiten und daher wird weiterhin an Konzepten gearbeitet, um diesbezüglich Möglichkeiten innerhalb und außerhalb städtischer Friedhöfe zu schaffen.

■ **Betriebsdaten**

ANZAHL KREMIERUNGEN IM ÜBERBLICK



ANTEIL ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN AUF STÄDT. FRIEDHÖFEN (IN PROZENT OHNE ANATOMIE)



07

Bäder



Bäder

■ Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die IKB betreibt in Innsbruck die drei Hallenbäder Amraser Straße, Höttinger Au und Olympisches Dorf – jeweils mit einer angeschlossenen Saunaanlage – das Dampfbad Salurner Straße sowie das Freischwimmbad Tivoli und die Freizeitanlage Rossau (Badeseesee).

Durch die Vorgabe seitens der Stadt Innsbruck, die Bäderbetriebe mit einer gesundheits- und sozialpolitischen Zielsetzung zu führen, sind die Möglichkeiten, angemessene Tarife festzusetzen, eingeschränkt. Dieser Umstand und das Überangebot an Wasserflächen führen seit Jahren zu erheblichen Betriebsabgängen in der Sparte Bäder. Bis vor einigen Jahren war die Strategie der IKB in Bezug auf den Bäderbetrieb daher von konsequenten Rationalisierungs- und Einsparungsmaßnahmen geprägt, die zu einer Überalterung der Anlagen geführt haben. Rückläufige Besucherzahlen waren die logische Konsequenz daraus.

Um diesen Abwärtstrend zu durchbrechen und den rückläufigen Besucherfrequenzen entgegenzuwirken, wurde im Jahr 2005 ein neues Bäderkonzept entwickelt, in dessen Rahmen durch Großinvestitionen in die Bereiche Erlebnis, Sport und Wellness neue Kundenpotenziale erschlossen und gleichzeitig der entstandene Investitionsrückstand abgebaut werden soll. In diesem Zusammenhang hat die Stadt Innsbruck für die Umsetzung eines neuen Bäderkonzeptes finanzielle Mittel in Höhe von insgesamt EUR 6,25 Millionen bereitgestellt. Bisher wurden zwei von drei Säulen des Bäderkonzeptes – die Errichtung einer Erlebnis- und Familienoase im Hallenbad Olympisches Dorf und die Adaptierung des Hallenbades Höttinger Au zu einer Sportoase – weitgehend abgeschlossen. Mit der Verbesserung des Angebotes stellten sich unmittelbar eine Steigerung der Kundenfrequenzen und eine Erhöhung der Kundenzufriedenheit ein.

Davon abgesehen ist die IKB seit Oktober 2010 mit allen Hallen- und Freibädern dem Kartenverbund „Freizeitticket Tirol“ beigetreten, um insbesondere für Familien die ohnehin schon sehr moderaten Bädertarife noch attraktiver zu gestalten. Ein Frequenzanstieg bei den Hallenbädern von 11 % im November und 27 % im Dezember 2010 bestätigt, dass von diesem Angebot entsprechend Gebrauch gemacht wird.

■ Entwicklung des Geschäftsfeldes

Auch im Geschäftsjahr 2010 konnte bei den Hallenbädern wiederum eine Steigerung der Besucherfrequenzen – und zwar um rund 5 % gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres – erzielt werden, während bei den Freibädern und Saunen ein geringfügiger Besucherrückgang von 2 % zu verzeichnen war. Gegenüber dem 5-jährigen Durchschnitt konnte im Jahr 2010 bei den Hallenbädern eine Steigerung der Besucherzahl um ca. 11 % erzielt werden. Die positive Entwicklung der Besucherfrequenzen bestätigt einmal mehr die Richtigkeit der mit der Umsetzung des Bäderkonzeptes getroffenen Maßnahmen.

■ Infrastruktur

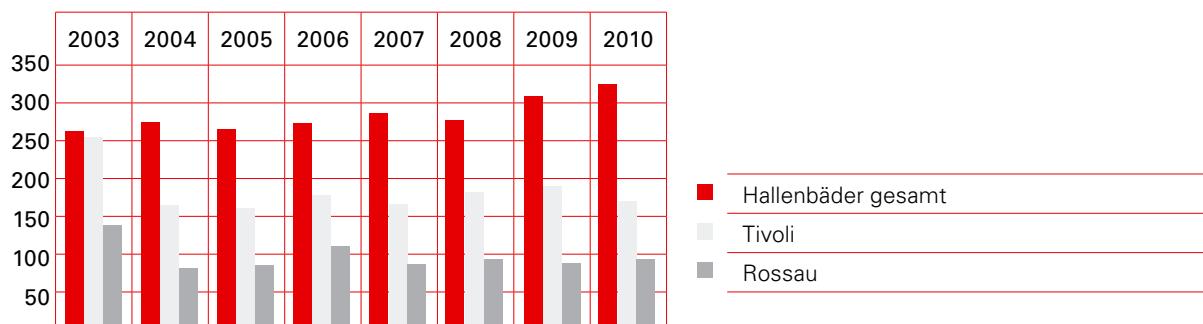
In einem weiteren Schritt soll nun das Hallenbad Höttinger Au um ein Lehrschwimmbecken ergänzt werden, um dort den Sportschwerpunkt weiter auszubauen.

■ Betriebsdaten

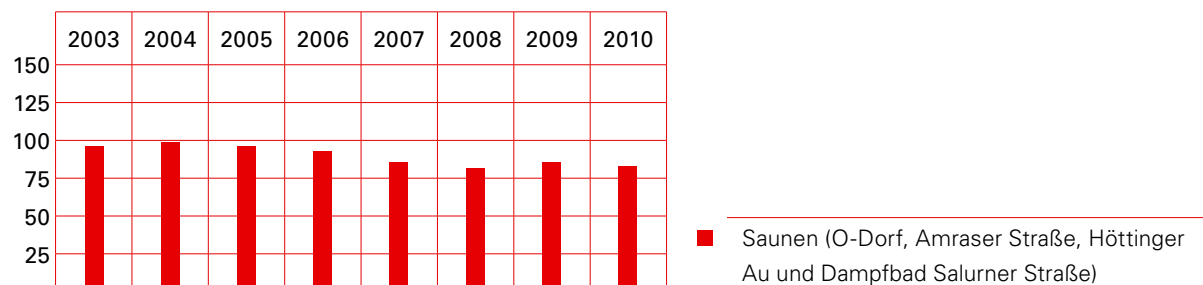
BESUCHERZAHLEN BÄDER UND SAUNEN

	2008	2009	2010	+ / - %
Hallenbäder				
Olympisches Dorf	51.022	101.253	120.826	19,3
Amraser Straße	105.765	95.322	87.299	- 8,4
Höttinger Au	103.985	107.211	110.577	3,1
Summe	260.772	303.786	318.702	4,9
Saunen				
Olympisches Dorf	10.242	22.046	25.117	13,9
Amraser Straße	24.512	20.620	16.814	- 18,5
Höttinger Au	26.234	23.089	21.654	- 6,2
Dampfbad Salurner Straße	25.949	22.713	22.823	0,5
Summe	86.937	88.468	86.408	- 2,3
Freibad Tivoli	177.431	179.096	169.818	- 5,2
Freizeitanlage Rossau	92.077	90.087	92.647	2,8

FREQUENZENTWICKLUNG SCHWIMMEN (BESUCHER IN TAUSEND)

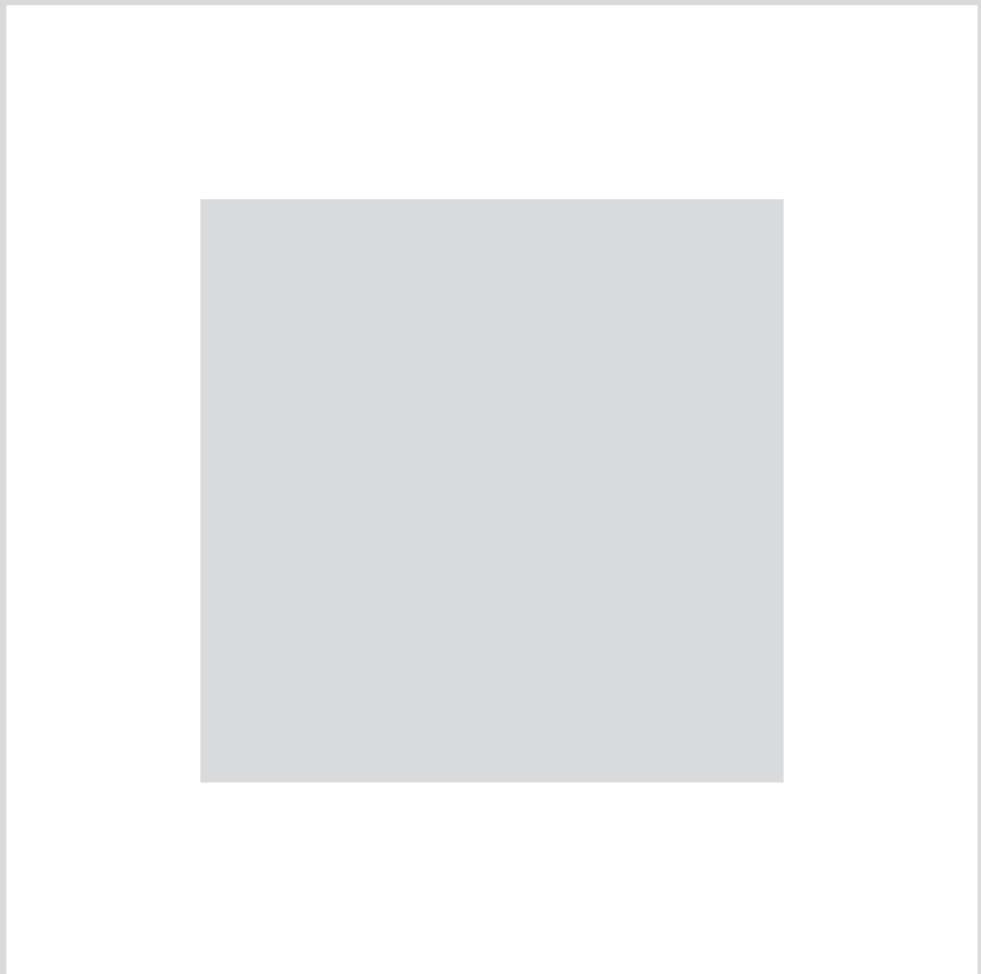


FREQUENZENTWICKLUNG SAUNEN (BESUCHER IN TAUSEND)



08

Contracting



Contracting

■ Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Zur weiteren Optimierung der Aufbauorganisation der IKB wurden per 1. Juli 2010 die bisher vom Geschäftsbereich „Vertrieb und Contracting“ wahrgenommenen zentralen Vertriebsaktivitäten aus dem Geschäftsbereich ausgegliedert und der Geschäftsbereich „Vertrieb und Contracting“ in den Geschäftsbereich „Contracting“ umbenannt. Durch diese Fokussierung auf das Kerngeschäft und die neu geschaffenen Rahmenbedingungen konnten das bestehende Produkt- und Leistungsportfolio konsequent weiterentwickelt, die Vertriebsaktivitäten verstärkt und entsprechende Optimierungsmaßnahmen im Bereich Betriebsführung und Instandhaltung durchgeführt werden.

Mit dem Ziel, die Marktposition und die Wettbewerbsstrategie weiterzuentwickeln, wurde gemeinsam mit einem Beratungsunternehmen eine umfassende Markt- und Konkurrenzanalyse durchgeführt. Auf Grundlage der Ergebnisse wird nunmehr eine Fokussierung auf die Zielgruppen Wohnungswirtschaft/Immobilien, Gastronomie/Hotellerie, Gemeinden/öffentlicher Sektor, Industrie und Gewerbe angestrebt. Zudem wurden der Aus- und Aufbau der Geschäftstätigkeiten in Nord- und Südtirol vorangetrieben. Der Marktauftritt erfolgte dabei einerseits direkt, andererseits über entsprechende Kooperation mit Stadtwerken, die als lokaler Vertriebs- und Ansprechpartner agieren. Über die eigenen Vertriebskanäle und über diese Kooperationspartner konnten neue Kunden gewonnen werden und die Errichtung und Umsetzung weiterer Anlagen – insbesondere mit Wohnungseigentumsgemeinschaften – realisiert werden.

■ Entwicklung des Geschäftsbereiches

Ausbau der Marktposition

Zu den erfolgreichen Projekten im Jahr 2010 zählt neben einigen Wohneigentumsgemeinschaften unter anderem auch die Biometzgerei Juffinger. Im Rahmen dieses Contracting-Projektes haben die Mitarbeiter von ProContracting zur Deckung des Heizbedarfs für die auf einer

Fläche von 10.000 m² befindliche Produktionsstätte, die Lagerräume und das Verwaltungsgebäude der Biometzgerei Juffinger einen Dampfkessel und ein Blockheizkraftwerk errichtet. Eine energieeffiziente Kälteversorgung sowie die hygienische Be- und Entlüftung des Gewerbebetriebs zählen ebenfalls zum Leistungsspektrum. Modernste Mess-, Steuer- und Regeltechnik sorgen dafür, dass die Anlage den bestmöglichen Wirkungsgrad erzielt. Durch effiziente Betriebsführung und Wartung wird der Kunde entlastet. Die 24-Stunden-Störungsbehebung gibt zusätzlich Sicherheit. Die Übernahme der Energieversorgung durch ProContracting bedeutet für den Kunden: keine Investitionskosten, kein administrativer Aufwand, keine zusätzlichen oder unvorhersehbaren Kosten während der Vertragslaufzeit.

ProContracting – eine dynamische, moderne Marke

Ein einheitliches Corporate Design ist unerlässlich, um den Wiedererkennungswert zu erhöhen und die mediale Präsenz von ProContracting zu fördern. Dies war einer der ausschlaggebenden Gründe, dass sich ProContracting entschieden hat, ein ansprechendes und unverwechselbares Erscheinungsbild in der Öffentlichkeit nach den Richtlinien eines Corporate Designs zu gestalten.

Das ProContracting-Logo stellt das zentrale Element im gesamten Corporate Design dar und ist der Ausgangspunkt für das gesamte Erscheinungsbild der Marke. Das Logo soll der Marke ProContracting ein Gesicht geben und sie zentral prägen. Das Logo wurde als wichtiges Asset der IKB auch entsprechend markenrechtlich als Wort-Bild-Marke geschützt.

ProContracting Italia GmbH

Mit der gegründeten Firma ProContracting Italia GmbH wurde die Präsenz in Südtirol und im norditalienischen Raum verstärkt. Neben der bestehenden Kooperation mit der Firma Schmidhammer GmbH mit Hauptsitz in Bruneck konnte mit der Firma Powercoop mit Sitz in Udine eine

Vertriebskooperation bei Einzelprojekten eingegangen werden. Damit wurden die entsprechenden Voraussetzungen geschaffen, um den Marktauftritt in Südtirol und Norditalien weiter auszubauen.

So wurde etwa die erste mit ProContracting Italia umgesetzte Anlage in Bozen in Betrieb genommen. Im Rahmen

dieses Projektes für ca. 50 Wohneinheiten, ein Restaurant, eine Konditorei, eine Bank sowie mehrere Geschäfte und eine Apotheke wurden die gesamte Gebäudewärme, Warmwasseraufbereitung und Gebäudeleittechnik auf den neuesten Stand der Technik gebracht.

■ Betriebsdaten

	2008	2009	2010	+ / - %
Abgerechnete Energiemenge (kWh/a)	6.044.023	14.856.551	22.169.365	49,2
Aktive ProContracting-Anlagen	365	475	513	8,0

Jahresabschluss 2010



Lagebericht gemäß § 243 UGB

■ Wirtschaftliches Umfeld

Das Geschäftsjahr 2010 stand nach den wirtschaftlichen Krisenjahren 2008 und 2009 im Zeichen der konjunkturellen Erholung. Der Wirtschaftsaufschwung und die kühle Witterung sorgten 2010 für eine Erhöhung des Energieverbrauches in Österreich. Die Strompreise spiegelten 2010 diese positiven Einflussfaktoren nur zum Teil wider. Die Spotmarktpreise Strom lagen auf einem konstanten, relativ niedrigen Niveau mit einem signifikanten Anstieg erst zu Ende des Jahres.

Die IKB AG konnte sich trotz des durch die internationale Finanz- und Realwirtschaftskrise zunehmend schwierigeren Marktumfeldes als breit aufgestelltes Infrastrukturunternehmen im Bereich der Daseinsvorsorge auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wiederum sehr erfolgreich am Markt behaupten.

Das wirtschaftliche Umfeld für Stadtwerke steht nach wie vor unter dem Druck eines ausgeprägten regulatorischen Systems für den Energiebereich in Österreich und den Bestrebungen der Kommission der Europäischen Union zur Verstärkung des Wettbewerbs im Bereich der Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse. Die künftigen rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Erbringung kommunaler Dienstleistungen hängen damit auch von der weiteren Entwicklung der Liberalisierungsbestrebungen auf EU-Ebene ab.

■ Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2010 konnte mit einem Betriebserfolg von 24,4 Mio. Euro wiederum ein sehr gutes operatives Ergebnis erzielt und das Vorjahresergebnis übertroffen werden. Diese erfreuliche Ergebnisentwicklung ist maßgeblich durch eine höhere Stromerzeugung aus eigenen Wasserkraftwerken und eine verbesserte Beschaffungssituation bedingt. Trotz gesunkener Stromnetztarife und rückläufiger Absatzmengen im Stromvertrieb konnte der Umsatz insgesamt auf dem Niveau von 2009 gehalten werden.

Die Stromabgabe an Netzkunden im Verteilnetz der IKB AG ist im Berichtsjahr um 2,6 % oder 20,9 GWh auf 823,1 GWh gestiegen. Die Einlieferung elektrischer Energie aus den Kraftwerken der IKB AG hat gegenüber dem Vorjahr

um 1,2 % bzw. 3,9 GWh leicht zugenommen. Damit lag die Eigenerzeugung aufgrund der günstigen Wasserführung um rund 9,5 % über dem Regeljahreswert.

Der verrechnete Wasserverbrauch ist mit 8,9 Mio. m³ im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 % gesunken. Die zur Verrechnung gelangende Abwassermenge ist mit 8,7 Mio. m³ ebenfalls um rund 1,0 % zurückgegangen.

In der Abfalldéponie Ahrental wurden mit 13.731 Tonnen gegenüber dem Vorjahr wesentlich weniger Abfälle deponiert. Seit 1.1.2009 ist eine Ablagerung von unbehandelten Abfällen auf Tiroler Déponien nicht mehr zulässig und es wird daher im Vergleich zu den Vorjahren nur mehr eine geringe Abfallmenge abgelagert. Seither wird der Großteil des Abfalls im Ahrental umgeladen und anschließend außerhalb Tirols zur thermischen Behandlung verbracht. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden auf der Umladestation 56.120 Tonnen Abfälle übernommen, was einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr von ca. 1,0 % entspricht. Dahingegen ist die im Stadtgebiet Innsbruck gesammelte Abfallmenge gegenüber dem Vorjahr um rund 0,9 % angestiegen. Die im Recyclinghof angelieferte Abfallmenge hat um 2,0 % abgenommen.

Die Bäder- und Saunabetriebe konnten gegenüber dem Vorjahr insgesamt einen Anstieg der Besucherzahl von 661.437 im Vorjahr auf 667.575 oder um rund 1,0 % verzeichnen.

Im Telekommunikationsbereich wurde das Lichtwellenleiternetz um rund 9,3 % erweitert.

Die Anzahl der Kremierungen im Krematorium Innsbruck konnte von 1.349 im Vorjahr auf 1.416 oder um 5,0 % gesteigert werden.

Im Bereich Wärme-Contracting beläuft sich die Anzahl der aktiven ProContracting-Anlagen mit Ende 2010 auf 513 gegenüber 475 Anlagen mit Ende des Vorjahres.

■ Ertragslage

Mit den in der Erfolgsrechnung ausgewiesenen Umsatzerlösen in Höhe von 148,2 Mio. Euro konnte das Vorjahresniveau gehalten werden.

Die Umsatzerlöse aus dem Bereich der Stromversorgung verringerten sich um 2,5 Mio. Euro auf 87,6 Mio. Euro. Grund für diesen Rückgang waren vor allem gesunkene

Stromnetztarife und rückläufige Absatzmengen bei Sonderkunden im Strom-Vertrieb.

Im Abwasserbereich sind die Umsätze um 0,7 Mio. Euro auf 19,8 Mio. Euro angestiegen, was insbesondere auf erfolgte Tarifierpassungen zurückzuführen ist. Im Wasserbereich sind die Umsatzerlöse um 0,1 Mio. Euro auf 12,1 Mio. Euro geringfügig gestiegen.

Die Umsatzerlöse im Abfallbereich haben sich mit 17,5 Mio. Euro insgesamt in etwa auf dem Niveau des Vorjahres bewegt.

Bei den Umsatzerlösen aus Contracting-Aktivitäten in Höhe von 2,9 Mio. Euro war eine Steigerung von 0,9 Mio. Euro zu verzeichnen. Ebenfalls gesteigert werden konnten die Umsatzerlöse aus Telekommunikation, welche mit 3,7 Mio. Euro um 0,5 Mio. Euro höher als im Vorjahr ausgefallen sind.

Dem Erlösrückgang im Strombereich standen ebenfalls deutlich gesunkene Energiebezugskosten aufgrund rückläufiger Absatzmengen im Strom-Vertrieb sowie einer höheren Eigenerzeugung gegenüber, welche im Materialaufwand ihren entsprechenden Niederschlag gefunden haben.

Der Personalaufwand für IKB-eigene Mitarbeiter stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,6 Mio. Euro auf 20,0 Mio. Euro an. Dahingegen verringerte sich der unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesene Personalaufwand für seitens der Stadt Innsbruck an die IKB AG zur Dienstleistung zugewiesene Bedienstete aufgrund von Personalabgängen um 1,0 Mio. Euro auf rund 18,3 Mio. Euro. Der durchschnittliche Mitarbeiterstand betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 594 Personen, davon 336 IKB-eigene Mitarbeiter, 231 von der Stadt Innsbruck zugewiesene Bedienstete und 27 Lehrlinge.

Im Bereich der Abschreibungen auf Sachanlagen war ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 2,5 Mio. Euro auf 18,8 Mio. Euro zu verzeichnen. Dieser signifikante Anstieg ist insbesondere durch eine Teilwertabschreibung von Contracting-Anlagen in Höhe von 2,0 Mio. Euro bedingt.

Der in der Erfolgsrechnung ausgewiesene Betriebserfolg beträgt 24,4 Mio. Euro gegenüber 22,5 Mio. Euro im Vorjahr.

Das negative Finanzergebnis beläuft sich auf 7,2 Mio. Euro und hat sich im Vergleich zum Vorjahr um rund 4,5 Mio. Euro wesentlich verbessert. Diese Entwicklung ist insbesondere auf Einmaleffekte im Zusammenhang mit Cross-Border-Leasing-Geschäften zurückzuführen. Im Vorjahr hat die erfolgte Vertragsauflösung eines Cross-Border-Leasing-Geschäftes das Finanzergebnis mit rund 4,3 Mio. Euro außerordentlich belastet.

Positiv ausgewirkt haben sich im Finanzergebnis des letzten Geschäftsjahres höhere Erträge aus Beteiligungen und Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens, welche insbesondere aus Ausschüttungen von Tochtergesellschaften resultierten.

Die Aufwendungen aus Finanzanlagen in Höhe von 7,9 Mio. Euro sind dahingegen um rund 2,1 Mio. Euro angestiegen. Der darin enthaltene Jahresverlust der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH in Höhe von 5,5 Mio. Euro, welcher im Rahmen des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages von der IKB AG zu übernehmen ist, entwickelte sich gegenüber dem Vorjahr (5,2 Mio. Euro) leicht ansteigend. Darüber hinaus wirkte sich insbesondere die Abschreibung eines im Zuge eines Umgründungsvorganges im Verkehrsbereich entstandenen Beteiligungsansatzes an der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH aufwandserhöhend aus.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) liegt damit mit 17,2 Mio. Euro um 6,3 Mio. Euro über dem Vorjahreswert.

Im Geschäftsjahr 2010 ergab sich nach Steuern ein Jahresüberschuss in Höhe von insgesamt 18,2 Mio. Euro gegenüber 11,8 Mio. Euro im Vorjahr.

Unter Berücksichtigung der Rücklagenbewegungen und der im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgten Dividendenausschüttungen in Höhe von 11,0 Mio. Euro beträgt der Bilanzgewinn per 31.12.2010 9,7 Mio. Euro gegenüber 11,0 Mio. Euro im Vorjahr.

KENNZAHLEN ZUR ERTRAGSLAGE:

	2009	2010
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) (EGT + Zinsen und ähnliche Aufwendungen)	19,0 Mio.	20,1 Mio.
Umsatzrentabilität (EBIT / Umsatzerlöse)	12,79 %	13,57 %
Eigenkapitalrentabilität (EGT / durchschnittliches Eigenkapital)	5,08 %	7,64 %
Gesamtkapitalrentabilität (EBIT / durchschnittliches Gesamtkapital)	4,00 %	3,97 %

■ Investitionen und Finanzierung

Das Volumen der getätigten Investitionen im Bereich der immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen hat im Geschäftsjahr 2010 33,9 Mio. Euro betragen. Die Reduktion des Finanzanlagevermögens beläuft sich insgesamt auf 9,7 Mio. Euro. Darin enthalten sind

Abgänge aus Wertpapieren im Ausmaß von 7,7 Mio. Euro sowie Abschreibungen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe von 2,2 Mio. Euro.

Die Bilanzsumme der IKB AG beträgt 513,6 Mio. Euro. Das Eigenkapital erreicht mit 231,3 Mio. Euro einen Anteil von 45,0 % am Gesamtkapital.

Die Rückstellungen zum 31.12.2010 betragen 111,3 Mio. Euro gegenüber 114,9 Mio. Euro im Vorjahr. Dieser Rückgang ist insbesondere auf eine Verwendung von Rückstellungen für die Anpassung der Kanalisation an den Stand der Technik zurückzuführen.

Der Schuldenstand der Gesellschaft bei Bankinstituten sowie beim Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds zum 31.12.2010 beträgt 64,3 Mio. Euro gegenüber 69,6 Mio. Euro zum 31.12.2009, was einem Rückgang um 7,6 % entspricht. Von diesem Schuldenstand entfallen 30,7 Mio. Euro auf Darlehen des Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds. Der Stand sonstiger Darlehen bei Kreditinstituten ist von 36,9 Mio. Euro vor einem Jahr auf 33,6 Mio. Euro gesunken, was einem Rückgang von 8,9 % entspricht.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergab im Berichtsjahr einen Überschuss von 27,4 Mio. Euro. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit belief sich im Jahr 2010 auf - 11,1 Mio. Euro, der Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten auf - 11,8 Mio. Euro. In Summe erhöhte sich damit der kurzfristige Finanzmittelbestand zum Bilanzstichtag 31.12.2010 gegenüber dem Vorjahr um rund 4,5 Mio. Euro.

KENNZAHLEN ZUR VERMÖGENS- UND FINANZLAGE:

	2009	2010
Anlagenintensität (Anlagevermögen / Gesamtvermögen)	62,43 %	61,93 %
Eigenkapitalquote (Eigenkapital / Gesamtkapital)	43,85 %	45,03 %
Verschuldungskoeffizient (Nettoverschuldung / Eigenkapital)	128,06 %	122,07 %

■ Risikobericht und Finanzinstrumente

Das Energie- und Infrastrukturunternehmen IKB AG ist auf Grund seiner unterschiedlichen Geschäftsbereiche verschiedensten operativen Risiken ausgesetzt. Diesen Risiken begegnet die IKB AG mit systematischen Schulungs- und Qualifikationsprogrammen für die Mitarbeiter, mit einer kontinuierlichen Weiterentwicklung der eingesetzten

Verfahren und Technologien sowie einer regelmäßigen Wartung der Anlagen und Netze. Darüber hinaus sind versicherbare Risiken in einem wirtschaftlich sinnvollen Umfang durch entsprechende Versicherungsverträge abgedeckt.

Im Hinblick auf strategische Risiken existiert in der IKB AG ein wiederkehrender Strategieprozess, in dessen Rahmen die strategische Ausrichtung des Unternehmens und der einzelnen Geschäftsbereiche überprüft sowie Anpassungen und Neuausrichtungen vorgenommen werden. Die strategischen Vorgaben fließen in die operative Planung und Steuerung ein und werden regelmäßig überprüft.

Die IKB AG setzt Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Guthaben bei Kreditinstituten, Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen als originäre Finanzinstrumente ein. Zur Minimierung des Kreditrisikos ist ein straffes Forderungsmanagement eingerichtet.

Die IKB AG hat zwischen 2001 und 2002 Cross-Border-Leasing-Transaktionen (Lease-and-lease-back-Konstruktionen) abgeschlossen, durch die ein beträchtlicher Nettobarwertvorteil erzielt werden konnte. Durch die Finanzmarktkrise 2008/09 kam es zu Ratingverschlechterungen einzelner Vertragsparteien dieser Cross-Border-Leasing-Geschäfte, die einerseits zu einem Handlungsbedarf bei den grundsätzlich konservativ konzipierten Transaktionen führten und andererseits auch die Gesamtrisikosituation etwas verschlechtert haben.

Aufgrund eingetretener Ratingverschlechterungen von Vertragsparteien der Cross-Border-Leasing-Geschäfte war eine vertragskonforme Absicherung durch die Beistellung von mit „Cash Deposits“ hinterlegten Letter of Credits vorzunehmen, wobei diese „Cash Deposits“ auf US-Dollar lauten. Zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken wurden in diesem Zusammenhang Währungs-Swaps eingesetzt bzw. handelt es sich dabei somit um geschlossene Positionen, die eine Bewertungseinheit bilden und sich damit Kursänderungen sowohl aktiv- als auch passivseitig gleichermaßen auswirken.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden weitere Maßnahmen zur Optimierung dieser Absicherungsgeschäfte entwickelt. Im Zuge dieser im zweiten Quartal 2011 zur Umsetzung gelangenden Umstrukturierungen werden einerseits für zwischenzeitlich aufgelöste Finanzinstrumente wiederum langfristige Depots eingerichtet bzw. diese durch US-Treasuries hinterlegt. Andererseits wird zur weiteren Risikominimierung der Austausch einer Vertragspartei aus den noch laufenden Transaktionen vorgenommen werden. Zusätzlich sollen derzeit mit „Cash Deposits“

hinterlegte Letter of Credits durch alternative Haftungen besichert und die damit derzeit gebundene Liquidität wieder freigesetzt werden.

Das im Finanzbereich eingerichtete Risikomanagement wurde auch 2010 beständig weiterentwickelt. Ein dafür eingerichteter Beirat beschäftigt sich laufend mit der systematischen Bearbeitung der Finanzrisiken des Unternehmens. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden in diesem Rahmen Risikokonzepte für die Bereiche Cross-Border-Leasing, Veranlagungen und Contracting entwickelt und in Kraft gesetzt.

Aus heutiger Sicht sind für die Zukunft keine Risiken zu erkennen, die eine bestandsgefährdende Auswirkung für die IKB AG haben könnten.

■ Nachhaltigkeit: Umwelt – Personal

Als das Ver- und Entsorgungsunternehmen Innsbrucks bietet die IKB AG wesentliche infrastrukturelle Dienstleistungen an und zeichnet für eine langfristige Sicherung der Daseinsvorsorge verantwortlich. Die Erfüllung dieser Aufgabe setzt langfristig orientiertes Planen und Handeln voraus.

Um die in der Region herrschende hohe Umwelt- und Lebensqualität aufrechtzuerhalten, wird – unter Bedachtnahme auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Kundenbedürfnissen, sparsamem Einsatz von Ressourcen und den Anforderungen des Umweltschutzes – laufend in innovative und moderne Infrastruktur investiert.

Die Stromerzeugung der IKB AG basiert zu 100 % umwelt- und ressourcenschonend auf Wasserkraft und auf erneuerbarer Energie. In Fortsetzung des bereits eingeschlagenen Weges, das vorhandene Wasserkraftpotenzial zur Stromproduktion auszubauen, werden im Bereich Strom-Erzeugung weitere Projekte zur Steigerung des Eigenerzeugungsanteils verfolgt. Diese Zielsetzung wird mit der Umsetzung des Kleinwasserkraftwerkes „Mühlen“ an der Sill und mit der Projektierung und Einreichplanung eines Laufkraftwerkes am Inn bei Telfs weiter verfolgt.

Im Wasserbereich werden alle zweckmäßigen Maßnahmen zur Erhaltung des hohen Qualitätsstandards ergriffen. Die Innsbrucker Kläranlage wurde bereits in der Vergangenheit mit erheblichem Kostenaufwand zu einer modernen Regionalanlage ausgebaut. Im Rahmen einer groß angelegten Kanalbau- und Gewässerschutzoffensive wird die Innsbrucker Kanalisation an die künftigen Erfordernisse angepasst.

Aufgrund geänderter rechtlicher Rahmenbedingungen ist seit 1.1.2009 die Ablagerung von unbehandelten Massenabfällen auf Tiroler Deponien nicht mehr zulässig. Mit dem Ziel einer Neuorganisation der Abfallentsorgung wurde in Zusammenarbeit mit dem Projektpartner Abfallwirtschaft Tirol Mitte GmbH (ATM) eine mechanische Aufbereitungsanlage (MA) zur Gewinnung von heizwertreichen Fraktionen am Standort Ahrental errichtet und im Dezember 2010 in Betrieb genommen. Für die erforderliche Zwischenlösung bis zur Inbetriebnahme der MA erfolgte die Verbringung des Abfalls über die Umladestation Ahrental außerhalb Tirols zur thermischen Behandlung.

Unternehmerische Verantwortung bedeutet eine nachhaltige Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit. Nach Abschluss einer Restrukturierungs- und Konsolidierungsphase verfolgt die IKB AG eine Wachstumsstrategie mit dem Ziel einer Stärkung der Unternehmenssubstanz und der Erhaltung und Schaffung qualifizierter, zukunftssicherer Arbeitsplätze.

Die kontinuierliche Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bildet einen wesentlichen Erfolgsfaktor und stellt eine langfristige Investition in die Zukunft des Unternehmens dar. Bereits seit Jahren setzt die IKB AG daher Schwerpunkte in der internen Aus- und Weiterbildung und in der Führungskräfte-Entwicklung. Darin liegt einer der Hauptgründe für die erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung und den Qualitätsstandard des Unternehmens. Das abgestimmte Angebot von Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen ist im Rahmen der sukzessiven Personalentwicklung auch über das Geschäftsjahr 2010 hinaus fest verankert.

■ Ausblick

Die Entwicklung des operativen Ergebnisses im Geschäftsjahr 2010 bestätigt die gute Positionierung der IKB AG als kommunales Energie- und Infrastrukturunternehmen und den Erfolg der eingeschlagenen Strategie. Auch in dem durch die internationale Finanz- und Realwirtschaftskrise zunehmend schwierigeren Marktumfeld konnte sich die IKB AG sehr erfolgreich am Markt behaupten. Trotz der nach wie vor bestehenden Unsicherheit über die weitere Konjunktorentwicklung geht der Vorstand davon aus, dass die IKB AG auch künftig von volkswirtschaftlichen Entwicklungen weniger betroffen sein wird als andere Branchen. Es ist daher weiterhin eine positive Geschäftsentwicklung zu erwarten, wenngleich sich die Rahmenbedingungen insbesondere im Abfall- und Energiegeschäft weiter verschärfen.

Im Energiebereich prägen ein volatiles Markt- und Preisumfeld, verschärfte Wettbewerbsbedingungen und ein weiter zunehmender Regulierungsdruck auch das kommende Geschäftsjahr der IKB AG.

Im Bereich Strom-Netz wurde mit 01.01.2006 mit der Anreizregulierung ein neues Modell der Tarifregulierung eingeführt. Dieses Netztarifmodell gilt zunächst für zwei vierjährige Regulierungsperioden. Mit 01.01.2010 hat die zweite Regulierungsperiode begonnen, der zufolge bis Ende 2013 die Stromnetztarife nach einer vorgegebenen Formel ermittelt werden, wobei Investitionen, Absatz- und Preissteigerungen sowie Effizienzvorgaben in die Tarifiermittlung einfließen. In diesem Zusammenhang erfolgte zum 01.01.2011 eine weitere Senkung der Netznutzungstarife der IKB AG im Ausmaß von durchschnittlich 1,3 %. Damit gehören die Netztarife im Verteilnetz der IKB AG nach wie vor zu den niedrigsten in Österreich.

Der Strom-Vertrieb ist mit einer weiterhin schwierigen Marktentwicklung mit teilweise extremen Preisschwankungen an den Großhandelsmärkten konfrontiert. Insgesamt ist im Strombereich aufgrund der Rahmenbedingungen weiterhin mit anhaltendem Margendruck sowohl im Energie- als auch im Netzgeschäft zu rechnen.

Im Bereich Strom-Erzeugung werden in Fortsetzung des eingeschlagenen Weges, das vorhandene Wasserkraftpotenzial auszubauen, weitere Projekte zur Steigerung des Eigenerzeugungsanteils verfolgt.

Aufgrund geänderter rechtlicher Rahmenbedingungen ist die Ablagerung von unbehandelten Siedlungsabfällen auf Tiroler Deponien nicht mehr zulässig. Mit dem Ziel einer Neuorganisation der Abfallentsorgung wurde in Zusammenarbeit mit dem Projektpartner ATM das Gemeinschaftsunternehmen AAG – Abfallbehandlung Ahrental GmbH gegründet und die Errichtung einer Abfallbehandlungsanlage im Ahrental in Angriff genommen. Realisiert wurde die Errichtung einer mechanischen Aufbereitungsanlage (MA), die im Dezember 2010 in Betrieb genommen wurde. Seither erfolgt die Einlieferung des übernommenen Abfalls in die MA Ahrental, und die nach ihrem Heizwert sortierten Fraktionen werden einer gezielten thermischen Verwertung zugeführt. Die mit Partnern angestrebte Entwicklung und Umsetzung einer Wirbelschichtverbrennungsanlage in Tirol wurde vorerst zurückgestellt.

Im Geschäftsbereich Contracting ist bereits der aktive Marktauftritt und Vertrieb in ganz Tirol erfolgt. Auf Basis der bisherigen Erfahrungen erfolgte eine Strategieände-

rung dahingehend, dass eine verstärkte Orientierung in Richtung Großkundensegment erfolgt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die strategische Ausrichtung des Geschäftsfeldes Telekommunikation grundlegend überarbeitet. Kern des neuen Konzepts ist die intensivere Nutzung der LWL-Infrastruktur und damit ein bewusster Einstieg in den Endkundenmarkt. Der Fokus in den Produkten wird auf Glasfaserprodukte gelegt, die Produktvielfalt wird angepasst.

Ebenfalls zur Abrundung des bestehenden Leistungsspektrums ist im Abwasserbereich eine Verbreiterung in verwandte Geschäftsfelder durch die Beteiligung an Kanaldienstleistungsunternehmen erfolgt.

Die von der IKB AG geplante Strategie, die in den angestammten Geschäftsfeldern erreichte Ertragsstärke durch kontinuierliche Effizienzsteigerungen abzusichern und durch eine Verbreiterung in verwandte Geschäftsfelder und eine aktive Beteiligungsstrategie auch außerhalb der Stadt- und Umlandregion Wachstum zu generieren, wird weiter verfolgt.

Die globale Finanz- und Systemkrise hatte und hat auch weiterhin Auswirkungen auf die vertragskonforme Abwicklung von Cross-Border-Leasing-Geschäften. Das trifft auch auf die von der IKB AG abgeschlossenen Transaktionen zu. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden weitere Maßnahmen zur Optimierung der Absicherungsgeschäfte für die noch bestehenden Verträge entwickelt. Im Zuge dieser im zweiten Quartal 2011 zur Umsetzung gelangenden Umstrukturierungen soll die Gesamtrisikosituation des Unternehmens weiter verbessert werden.

Darüber hinaus stellen sich diese geplanten Umstrukturierungen der noch bestehenden CBL-Geschäfte auch wirtschaftlich als vorteilhaft dar. Für deren Umsetzung werden entsprechende bereits in der Vergangenheit gebildete Rückstellungen bzw. derzeit zur Besicherung als „Cash Deposits“ hinterlegte Finanzmittel Verwendung finden.

Nach dem bisherigen Geschäftsverlauf im Jahre 2011 kann weiterhin eine stabile, wirtschaftliche Entwicklung erwartet werden, mit einem leichten kurzfristigen Rückgang der Ertragslage infolge der schwierigeren Rahmenbedingungen im Stromverkauf und in der Abfallentsorgung. Gleichzeitig resultieren aus den sich bereits in Umsetzung befindlichen Wachstumsansätzen wie Contracting erst zukünftig wirksam werdende Ergebnisbeiträge.

Insgesamt hat sich das Geschäftsmodell der IKB AG als

breit aufgestelltes Infrastrukturunternehmen im Bereich der Daseinsvorsorge bestens bewährt. Die breite Streuung der Geschäftsaktivitäten wirkt für die gesamte Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sta-

bilisierend und es ist der IKB AG daher trotz der Auswirkungen der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise gelungen, sich sehr erfolgreich am Markt zu behaupten.

Innsbruck, am 15. April 2011



Dipl.-Ing. Harald Schneider
Vorstandsvorsitzender



Dipl.-Ing. Helmuth Müller
Vorstandsdirektor



Dipl.-Ing. Franz Hairer
Vorstandsdirektor

Bilanz zum 31.12.2010

AKTIVA - STAND AM 31.12.2010

	31.12.2010		31.12.2009	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	864.520,15		916,1	
2. Firmenwert	70.080,00		98,1	
	934.600,15		1.014,2	
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	104.283.076,36		100.094,4	
2. technische Anlagen und Maschinen	160.379.047,38		150.784,1	
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.919.708,64		5.346,2	
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	11.780.404,68		11.118,0	
	282.362.237,06		267.342,7	
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.647.735,36		9.390,8	
2. Beteiligungen	5.830.708,21		6.090,4	
3. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	21.329.937,72		29.045,8	
	34.808.381,29	318.105.218,50	44.527,0	312.884,0
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.417.721,36		1.568,1	
2. noch nicht abrechenbare Leistungen	143.113,85		73,3	
	1.560.835,21		1.641,4	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24.593.653,22		24.181,8	
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen <i>davon Steuerumlage EUR 1.336.954,33 (TEUR 1.160,8)</i>	7.106.980,91		3.991,6	
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	842.062,24		693,2	
4. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	2.975.145,25		3.941,7	
	35.517.841,62		32.808,3	
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	158.270.669,16	195.349.345,99	153.744,3	188.194,0
C. Rechnungsabgrenzungsposten		164.353,76		83,7
		513.618.918,25		501.161,6

PASSIVA · STAND AM 31.12.2010

	31.12.2010		31.12.2009	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital				
I. Grundkapital	10.000.000,00		10.000,0	
II. Kapitalrücklagen				
1. gebundene	4.036,99		4,0	
2. nicht gebundene	136.479.303,51		132.387,3	
	136.483.340,50		132.391,3	
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	995.962,72		996,0	
2. andere Rücklagen (freie Rücklagen)	74.160.147,41		65.384,4	
	75.156.110,13		66.380,4	
IV. Bilanzgewinn	9.652.385,00		10.976,8	
davon Gewinnvortrag	0,00	231.291.835,63	3.408,3	219.748,5
B. Unversteuerte Rücklagen				
1. Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen		6.072.555,00		5.919,4
C. Investitionszuschüsse		9.983.915,80		6.630,3
D. Baukostenbeiträge		45.296.525,42		41.616,2
E. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Abfertigungen	1.283.822,00		1.106,4	
2. Rückstellungen für Pensionen	2.915.783,00		2.588,7	
3. Steuerrückstellungen	12.036,00		24,1	
4. sonstige Rückstellungen	107.090.467,11	111.302.108,11	111.162,8	114.882,0
F. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	64.275.210,72		69.578,3	
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	807.220,32		0,0	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14.186.042,50		9.570,3	
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen davon Steuerumlage EUR 251.220,34 (TEUR 272,4)	8.453.024,93		7.809,6	
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.180.641,49		8.344,7	
6. sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	7.013.748,03 2.651.516,61 397.763,92	101.915.887,99	8.762,5 4.371,8 369,1	104.065,4
G. Rechnungsabgrenzungsposten		7.756.090,30		8.299,8
		513.618.918,25		501.161,6
Haftungsverhältnisse		29.920.145,83		26.950,7

Anlagenspiegel

ANLAGENSPIEGEL

	Anschaffungs- und Herstellungskosten		
	Stand 1.1.2010 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR
I. Immaterielles Anlagevermögen			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	14.551.989,40	182.819,33	59.144,41
2. Firmenwert	140.160,00	0,00	0,00
Summe Immaterielles Anlagevermögen	14.692.149,40	182.819,33	59.144,41
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	225.294.040,11	7.720.410,35	4.289,52
2. technische Anlagen und Maschinen	358.825.370,52	15.825.691,29	2.479.262,98
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	22.716.840,56	2.167.061,42	747.201,30
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	11.118.028,15	7.976.233,43	0,00
Summe Sachanlagen	617.954.279,34	33.689.396,49	3.230.753,80
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	11.064.607,04	432.000,00	0,00
2. Beteiligungen	6.965.430,51	0,00	259.722,30
3. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	29.353.550,31	0,00	7.726.569,27
Summe Finanzanlagen	47.383.587,86	432.000,00	7.986.291,57
Summe Anlagevermögen	680.030.016,60	34.304.215,82	11.276.189,78

Umbuchungen EUR	Stand 31.12.2010 EUR	kumulierte Abschreibungen EUR	Buchwert 31.12.2010 EUR	Buchwert 31.12.2009 EUR	Abschreibungen Zuschreibungen Geschäftsjahr EUR
45.474,00 0,00	14.721.138,32 140.160,00	13.856.618,17 70.080,00	864.520,15 70.080,00	916.105,15 98.112,00	280.053,66 28.032,00
45.474,00	14.861.298,32	13.926.698,17	934.600,15	1.014.217,15	308.085,66
1.278.540,17	234.288.701,11	130.005.624,75	104.283.076,36	100.094.404,78	4.808.873,94
5.925.467,46	378.097.266,29	217.718.218,91	160.379.047,38	150.784.108,52	12.064.909,89
64.375,27	24.201.075,95	18.281.367,31	5.919.708,64	5.346.186,63	1.654.208,21
- 7.313.856,90	11.780.404,68	0,00	11.780.404,68	11.118.028,15	0,00
- 45.474,00	648.367.448,03	366.005.210,97	282.362.237,06	267.342.728,08	18.527.992,04
0,00	11.496.607,04	3.848.871,68	7.647.735,36	9.390.743,00	2.175.007,64
0,00	6.705.708,21	875.000,00	5.830.708,21	6.090.430,51	0,00
0,00	21.626.981,04	297.043,32	21.329.937,72	29.045.836,95	172,88
					- 5.823,90
0,00	39.829.296,29	5.020.915,00	34.808.381,29	44.527.010,46	2.175.180,52
					- 5.823,90
0,00	703.058.042,64	384.952.824,14	318.105.218,50	312.883.955,69	21.011.258,22
					- 5.823,90

Gewinn- und Verlustrechnung

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

	31.12.2010		31.12.2009	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse		148.214.945,79		148.385,1
2. Veränderung des Bestandes an noch nicht abrechenbaren Leistungen		64.001,14	-	104,7
3. andere aktivierte Eigenleistungen		5.142.091,61		4.507,7
4. sonstige betriebliche Erträge:				
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	151.525,79		80,0	
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	457.299,39		170,3	
c) übrige	3.506.974,46	4.115.799,64	3.111,2	3.361,5
Betriebsleistung (Zwischensumme Z 1 bis 4)		157.536.838,18		156.149,6
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen				
a) Materialaufwand	- 42.927.245,72		- 45.024,1	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 8.596.264,75	- 51.523.510,47	- 8.912,9	- 53.937,0
6. Personalaufwand				
a) Löhne	- 5.049.885,31		- 4.830,5	
b) Gehälter	- 9.379.982,74		- 8.847,7	
c) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	- 570.099,10		- 258,4	
d) Aufwendungen für Altersversorgung	- 557.935,41		- 278,8	
e) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	- 3.864.493,27		- 3.637,2	
f) sonstige Sozialaufwendungen	- 542.595,90	- 19.964.991,73	- 497,3	- 18.349,9
7. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen				
a) planmäßig	- 16.852.925,70		- 16.357,8	
b) außerplanmäßig	- 1.983.152,00	- 18.836.077,70	0,0	- 16.357,8
8. sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 18 fallen	- 6.792.221,19		- 6.611,3	
b) übrige	- 17.723.008,56		- 19.117,0	
c) Personalgestellungsaufwand	- 18.294.396,35	- 42.809.626,10	- 19.244,8	- 44.973,1
Betriebliche Aufwendungen (Zwischensumme Z 5 bis 8)		- 133.134.206,00		- 133.617,8
9. Betriebserfolg (Zwischensumme Z 1 bis 8)		24.402.632,18		22.531,8
10. Erträge aus Beteiligungen, davon aus verbundenen Unternehmen EUR 510.000,-- (Vorjahr: TEUR 97,6)		560.000,00		97,6
11. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens		1.158.498,14		354,2
12. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge, davon aus verbundenen Unternehmen EUR 40.869,63 (Vorjahr: TEUR 50,3)		1.118.552,68		1.337,8
13. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen		735.739,53		434,4
14. Aufwendungen aus Finanzanlagen, davon		- 7.855.580,65		- 5.775,0
a) Abschreibungen EUR 2.175.180,52 (Vorjahr: TEUR 14,4)				
b) Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen EUR 7.699.563,66 (Vorjahr: TEUR 5.177,7)				
c) Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen EUR 156.016,99 (Vorjahr: TEUR 582,9)				
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		- 2.892.607,93		- 8.074,6
16. Finanzergebnis (Zwischensumme Z 10 bis 15)		- 7.175.398,23		- 11.625,6
17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		17.227.233,95		10.906,2
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, davon positive Steuerumlagen 1.085.733,99 (Vorjahr positive TEUR 888,4)		956.006,00		851,3
19. Jahresüberschuss		18.183.239,95		11.757,5
20. Auflösung unversteuerter Rücklagen		489.398,41		484,5
21. Auflösung nicht gebundener Kapitalrücklagen		398.003,43		341,4
22. Auflösung Gewinnrücklagen		0,00		1.000,0
23. Zuweisung zu unsteuerter Rücklagen		- 642.540,41		- 540,5
24. Zuweisung zu freien Gewinnrücklagen		- 8.775.716,38		- 5.474,5
25. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		0,00		3.408,4
26. Bilanzgewinn		9.652.385,00		10.976,8

Anhang für das Geschäftsjahr 2010

■ 1. Allgemeine Erläuterungen

Der vorliegende Jahresabschluss der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2010 wurde in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches erstellt. Der Abschluss wird beim Firmenbuch des Landesgerichtes Innsbruck hinterlegt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 231 Abs. 2 UGB erstellt.

■ 2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

2.1 Allgemeine Grundsätze

Der Jahresabschluss basiert auf den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung und folgt der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen. Alle Wirtschaftsgüter wurden zum Abschlussstichtag einzeln und ohne Willkür bewertet. Dem Vorsichtsprinzip wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste berücksichtigt wurden.

2.2 Anlagevermögen

Die *immateriellen Vermögensgegenstände* werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Abschreibungsmethode, bewertet. Das *Sachanlagevermögen* wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Für die selbst erstellten Anlagen werden die direkten Material- und Personalkosten (einschließlich Sonderbezüge und Überstundenzuschläge) sowie Zuschläge für gesetzliche Sozialabgaben und Kommunalsteuer und anteilige Gemeinkosten im Sinne des § 203 Abs. 3 UGB angesetzt. Ein Ausscheiden überhöhter Gemeinkosten infolge offener Unterbeschäftigung war nicht erforderlich.

Die planmäßigen Abschreibungen werden linear unter Zugrundelegung betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauern und Abschreibungssätze berechnet. Von den Zugängen in der

ersten Hälfte des Geschäftsjahres wird die volle Jahresabschreibung, von den Zugängen in der zweiten Hälfte wird die halbe Jahresabschreibung verrechnet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn die Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind. Der Ausweis der Vollabschreibung von geringwertigen Vermögensgegenständen in wesentlichem Umfang erfolgt über eine Bewertungsreserve, die entsprechend der anlagen-spezifischen Nutzungsdauer verbraucht wird.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen sowie Wertpapiere und Wertrechte des Anlagevermögens wurden mit den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Börsenkursen respektive den ihnen beizulegenden niedrigeren Werten am Bilanzstichtag angesetzt.

2.3 Umlaufvermögen

Die Bewertung der Vorräte erfolgte zu Einstandspreisen oder zu niedrigeren Tages- bzw. Wiederbeschaffungspreisen am Bilanzstichtag. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer sowie geminderter Verwendbarkeit ergeben, wurden durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennwert bzw. dem niedrigeren Marktwert bilanziert. Für bestehende Ausfallsrisiken wurde durch Einzelwertberichtigungen bei dubiosen Forderungen vorgesorgt. Längerfristige unverzinsliche bzw. niedrig verzinsliche Forderungen wurden entsprechend diskontiert. Positionen des Umlaufvermögens, die auf Fremdwährung lauten, wurden mit dem Geldkurs am Bilanzstichtag umgerechnet, sofern dieser unter dem Buchkurs liegt.

2.4 Baukostenbeiträge

Von Strom-, Wasser- und Kanalabnehmern erhaltene Baukostenbeiträge werden zum Nennwert erfasst und als Schuldpost ausgewiesen. Die Auflösung erfolgt über die Umsatzerlöse mit jährlich 5 %.

2.5 Rückstellungen

Die *Pensionsrückstellungen* wurden für vertraglich zugesagte Pensionsansprüche gebildet. Die Berechnung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren unter Verwendung der Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung AVÖ 2008 P (Angestellte) von Pagler-Pagler und eines

Rechnungszinssatzes von 4 %. Die *Abfertigungsrückstellungen* werden für gesetzliche Ansprüche gebildet. Die Berechnung erfolgte nach finanzmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 4 %. Der Berechnung wurde das frühestmögliche Pensionseintrittsalter nach der Pensionssicherungsreform 2003 zugrunde gelegt. Die in den Vorsorgen für Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern enthaltene Rückstellung für *Jubiläumsgelder* wird nach finanzmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 4 % berechnet. Die *sonstigen Rückstellungen* werden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehende Verbindlichkeiten.

2.6 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden zum Briefkurs des Bilanzstichtages bewertet, sofern dieser über dem Buchkurs liegt.

2.7 Cross-Border-Leasing

In den Geschäftsjahren 2001 und 2002 hat die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft drei Cross-Border-Leasing-Transaktionen durchgeführt. Dabei wurden Wirtschaftsgüter der Gesellschaft (Stromnetz, Kraftwerke und das Abwasserbeseitigungssystem) an unter US-amerikanischem Recht errichtete Trusts langfristig vermietet und gleichzeitig zurückgemietet. Die Trusts wurden dabei zu Gunsten institutioneller Investoren in den USA errichtet. Die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft hat sich das zivilrechtliche Eigentum vorbehalten. Das wirtschaftliche Eigentum verbleibt aus österreichischer Sicht aufgrund eines Rückmietvertrages mit Kaufoption bei der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft.

Der aus den durchgeführten Transaktionen erzielte Barwertvorteil wurde den passiven Rechnungsabgrenzungsposten zugeführt. Die Auflösungen der Barwertvorteile erfolgt jährlich aliquot unter den Finanzerträgen. Die auf das Berichtsjahr entfallenden unter den Finanzerträgen ausgewiesenen Auflösungen aus diesem Titel betragen insgesamt EUR 271.296,00 (TEUR 271,3).

Sämtliche planmäßigen Verpflichtungen aus den Mietverträgen wurden bei Finanzinstituten mit ausgezeichneter Bonität im Voraus erlegt, sodass die Innsbrucker Kommunalbetriebe AG bei vertragskonformem Verhalten keine weiteren Zahlungen leisten muss, solange die gewählten Finanzinstitute ihren übernommenen Zahlungsverpflichtungen nachkommen. Im Falle einer Insolvenz dieser Finanz-

institute trifft die Innsbrucker Kommunalbetriebe AG eine Zahlungspflicht im Ausmaß des noch nicht getilgten Teiles aus den Leasingverbindlichkeiten. Das Rating der ausgewählten Finanzinstitute wird durch die Innsbrucker Kommunalbetriebe einem regelmäßigen Monitoring unterzogen, sodass eventuelle Veränderungen der Bonität dieser Institute zeitnah erkannt werden.

Im Laufe des Jahres 2008 kam es, ausgelöst durch die weltweite Finanzmarktkrise, zu Ratingverschlechterungen einzelner Vertragsparteien dieser Cross-Border-Leasing-Geschäfte. Diese führten zu einem Handlungsbedarf bei diesen grundsätzlich konservativ konzipierten Transaktionen. Bei einer Transaktion musste nach erfolgter Herabstufung des Vertragspartners der Schuldübernahmevertrag (Payment Undertaking Agreement) ausgetauscht werden, was durch die Beistellung von US-Treasuries erfolgt ist. Bei einer weiteren Vertragspartei erfolgte eine massive Ratingverschlechterung. Hier bestand die Veranlassung, den gänzlichen Austausch dieser Vertragspartei aus allen Transaktionen vorzunehmen und hierfür entsprechende Rückstellungen zu bilden.

Die Auflösung der gegenständlichen Finanzinstrumente wurde nach entsprechenden Vorarbeiten im ersten Quartal 2009 durchgeführt. Für einen Teil der Stromnetz-Transaktion ist mit Ende Februar 2009 die vorzeitige Vertragsauflösung erfolgt.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Werte für Besicherungsinstrumente und Rückstellungen bzw. Finanzverbindlichkeiten betreffend Cross-Border-Leasing-Geschäfte notieren in USD. Zum Teil handelt es sich dabei um geschlossene Positionen, welche eine Bewertungseinheit bilden, bei der sich Kursänderungen sowohl aktiv- als auch passivseitig gleichermaßen auswirken. Die Bewertung dieser geschlossenen Positionen erfolgt zu historischen Wechselkursen.

Um das Fremdwährungsrisiko für den nicht geschlossenen Teil zu vermeiden, wurden entsprechende Währungs-SWAPS eingesetzt (Volumen USD 65 Mio. zu EUR 52,9 Mio., Laufzeit 1 Jahr, Marktwert zum 31.12.2010 EUR 4,0 Mio.).

Für die noch bestehenden Cross-Border-Leasing-Geschäfte belaufen sich die im Rahmen von Schuldübernahmevereinbarungen (Payment Undertaking Agreements) von Finanzinstituten übernommenen bzw. durch eine Veranlagung in US-Treasuries abgedeckten Zahlungsverpflichtungen zum Stichtag auf insgesamt EUR 255.197.754. Davon entfallen EUR 223.327.388 auf Schuldübernahmevereinbarungen mit Vertragsparteien, bei denen sich das schuldübernehmende Finanzinstitut unter einem gemeinsamen Konzerndach mit der kreditgewährenden Vertragspartei befindet und daher allenfalls entsprechende Rückgriffsforderungen bestehen.

■ 3. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

3.1 Erläuterungen zur Bilanz (Vorjahreswerte in Klammern)

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung nach einzelnen Posten sind im Anlagenspiegel dargestellt.

Firmenwert:

Die Abschreibung des *Firmenwertes* erfolgt linear über die Geschäftsjahre der voraussichtlichen Nutzung (5 Jahre).

Sachanlagen:

Die Zugänge zur *Bewertungsreserve aus Sonderabschreibungen* enthalten die Abschreibungen geringwertiger Vermögensgegenstände von wesentlichem Umfang in Höhe von EUR 642.540,41 (TEUR 540,5). Der *Grundwert der Grundstücke* zum 31.12.2010 beträgt EUR 21.997.253,38 (TEUR 19.873,7).

Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen bestehen aufgrund von langfristigen Vertragsverhältnissen für das folgende Geschäftsjahr Verpflichtungen in Höhe von EUR 524.818,16 (TEUR 615,6). Die Verpflichtungen für die nächsten fünf Jahre belaufen sich auf EUR 2.586.114,10 (TEUR 3.077,8).

Finanzanlagen: Zusatzangaben gemäß § 238 Z 2 UGB:

Name	Sitz	Kapitalanteil	Eigenkapital letztes Geschäftsjahr gesamt EUR	Ergebnis (= Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag) letztes Geschäftsjahr gesamt EUR
Verbundene Unternehmen				
Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH	Innsbruck	51,00 %	145.025.712,09	- 22.306.507,02
Mussmann GmbH	Innsbruck	100,00 %	105.025,05	- 34.647,28
Naturstrom Mühlau GmbH	Innsbruck	62,00 %	296.559,91	109.611,56
Innsbrucker Nordkettenbahnen Betriebs GmbH	Innsbruck	51,00 %	34.710.809,26	- 866.715,64
Tiroler Flughafenbetriebsgesellschaft m.b.H.	Innsbruck	51,00 %	42.431.972,95	4.168.683,38
ProContracting Italia GmbH	Bozen	85,00 %	133.360,78	- 139.639,22
Innbus Regionalverkehr GmbH	Innsbruck	55,00 %	2.514.951,27	16.669,51
ElectroDrive Tirol GmbH	Innsbruck	100,00 %	105.644,39	- 179.355,61
Beteiligungen				
Recycling Innsbruck GmbH	Innsbruck	50,00 %	83.305,52	13.108,52
ABG – Ahrental Betriebsführungs-GmbH	Innsbruck	50,00 %	667.385,25	4.062,95
Abfallbehandlung Ahrental GmbH	Innsbruck	50,00 %	- 1.058.733,20	- 581.469,68
Bauentsorgungsgesellschaft mbH	Innsbruck	49,00 %	213.767,84	17.268,84
Daka Winkler Kanal Service GmbH	Innsbruck	50,00 %	2.868.030,31	- 359.692,20
Thermische Abfallverwertung Tirol GmbH	Innsbruck	33,33 %	264.066,11	- 17.897,18
Bioheizwerk Steinach a. Br. GmbH	Steinach	25,00 %	15.713,01	- 55.527,21

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die erforderlichen Angaben werden gemäß § 225 (3) UGB im Forderungenspiegel zusammengefasst.

FORDERUNGENSPIEGEL 2010 IN EUR

	berücksichtigte			
	Gesamtbetrag	davon Restlaufzeit > 1 Jahr § 225 (3)	aktivierte Antizipationen § 225 (3)	Einzelwertberichtigung
	Berichtsjahr Vorjahr	Berichtsjahr Vorjahr	Berichtsjahr Vorjahr	Berichtsjahr Vorjahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24.593.653,22 24.181.813,23	– –	– –	1.609.528,54 1.320.338,85
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	7.106.980,91 3.991.543,83	2.143.805,17 2.337.935,54	– –	– –
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	842.062,24 693.208,81	– –	– –	– –
sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	2.975.145,25 3.941.739,06	– –	859.309,73 –	281.045,07 147.266,58
Summe	35.517.841,62 32.808.304,93	2.143.805,17 2.337.935,54	859.309,73 –	1.890.573,61 1.467.605,43

In den *Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen* sind im Wesentlichen Forderungen aus Darlehen in Höhe von EUR 2.143.805,17 (TEUR 2.337,9) und aus Steuerumlagen in Höhe von EUR 1.336.954,33 (TEUR 1.160,8) ausgewiesen.

Im Zusammenhang mit der Verlängerung der Straßenbahnlinie 3 und der damit notwendigen Leitungsverlegungen bestehen gegenüber der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH Forderungen in Höhe von rund EUR 2,5 Mio.

Unter den *Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht*, werden im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Die *sonstigen Forderungen* und *Vermögensgegenstände* enthalten als wesentliche Positionen Forderungen aus Schadensfällen in Höhe von EUR 165.390,59 (TEUR 165,0), Forderungen an die Österreichische Kommunalkredit AG in Höhe von EUR 599.536,63 (TEUR 599,5), Guthaben an Lieferanten in Höhe von EUR 171.443,60 (TEUR 31,0) und Forderungen aus Steuern und Abgaben in Höhe von EUR 1.809.210,89 (TEUR 2.685,0). Weiters sind in den sonstigen Forderungen Erträge von EUR 859.309,73 (TEUR 971,8) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Eigenkapital

Das *Grundkapital* der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2010 EUR 10.000.000,00 und ist in 100.000 vinkulierte Namensaktien mit einem Nominale von je EUR 100,00 aufgeteilt.

Die *nicht gebundene Kapitalrücklage* setzt sich aus der Einbringungsbilanz der Stadtwerke Innsbruck in Höhe von EUR 48.821.568,82 (TEUR 48.821,6) sowie aus Gesellschafterzuschüssen der Stadtgemeinde Innsbruck in Höhe von EUR 87.657.734,69 (TEUR 83.565,7) zusammen.

Die *gebundene Kapitalrücklage* in Höhe von EUR 4.036,99 ergibt sich aufgrund der Umrechnung der Aktiennennbeträge und des Grundkapitals in Euro gem. Artikel 1 § 8 Abs. 1 des 1. Euro-Justiz-Begleitgesetzes.

Unter den *Gewinnrücklagen* werden die gesetzliche Rücklage und andere (freie) Rücklagen ausgewiesen. Die *gesetzliche Rücklage* betrug im Wirtschaftsjahr 2010 EUR 995.962,72 (TEUR 996,0). Die *freie Rücklage* in Höhe von EUR 74.160.147,41 (TEUR 65.384,4) setzt sich aus den aufgelösten Investitionsfreibeträgen 1990 bis 2000 in Höhe von EUR 19.376.443,85 (TEUR 19.376,4) und eingestellten Bilanzgewinnen in Höhe von EUR 55.783.703,56 (TEUR 47.008,0) zusammen.

UNVERSTEUERTE RÜCKLAGEN IN EUR

Die Zusammensetzung der *unversteuerten Rücklagen* und deren Entwicklung sind aus dem Rücklagenspiegel ersichtlich.

	01.01.2010	Auflösung	Umbuchung	Zuführung	31.12.2010
1. Bewertungsreserven aufgrund von Sonderabschreibungen					
<i>a) Übertragung stiller Reserven gem. § 12 (1) EStG 1988</i>					
- Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	104.959,00	-	-	-	104.959,00
- technische Anlagen und Maschinen	2.912.335,00	69.797,00	33.532,00	-	2.876.070,00
	3.017.294,00	69.797,00	33.532,00	-	2.981.029,00
<i>b) Geringwertige Wirtschaftsgüter gem. § 13 EStG 1988</i>					
- technische Anlagen und Maschinen	2.382.466,00	213.967,00	- 33.532,00	302.444,00	2.437.411,00
- andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	519.653,00	205.634,41	-	340.096,41	654.115,00
	2.902.119,00	419.601,41	- 33.532,00	642.540,41	3.091.526,00
Summe Bewertungsreserven	5.919.413,00	489.398,41	-	642.540,41	6.072.555,00

Die Entwicklung der *Investitionszuschüsse* zeigt die Zusammensetzung der Jahresbewegung.

INVESTITIONSZUSCHÜSSE IN EUR

	01.01.2010	Auflösung	Zuführung	31.12.2010
Summe Investitionszuschüsse	6.630.298,00	533.775,59	3.887.393,39	9.983.915,80

Baukostenzuschüsse

Inhalt dieser Position sind hauptsächlich von Strom-, Wasser- und Kanalkunden vereinnahmte Finanzierungsbeiträge. Sie werden über einen Zeitraum von 20 Jahren ertragswirksam aufgelöst.

Rückstellungen

Die *sonstigen Rückstellungen* enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Rekultivierung und Nachsorge für den Deponiebetrieb Ahrental in Höhe von EUR 38.702.616,71 (TEUR 38.863,9), für die Anpassung der Kanalisationsanlage an den Stand der Technik in Höhe von EUR 2.222.000,00 (TEUR 5.586,0), für letztmalige Vorkehrungen gemäß § 29 WRG für den alten Triebwasserstollen des Kraftwerkes Obere Sill in Höhe von EUR 245.092,12 (TEUR 245,1), für noch nicht verbrauchte Urlaube und Zeitguthaben in Höhe von EUR 2.371.866,00 (TEUR 2.523,4) sowie für Jubiläumsgelder in Höhe von EUR 2.660.837,00 (TEUR 2.688,7). Weiters beträgt der Stand an Rückstellungen im Zusammenhang mit erforderlichen Restrukturierungen bzw. dem Austausch von Veranlagungsinstrumenten betreffend Cross-Border-Leasing-Geschäfte zum 31.12.2010 EUR 59.537.939,01 (TEUR 59.013,0). Davon belasten EUR 1.886.014,17 (TEUR 2.808,1) das Finanzergebnis 2010.

Verbindlichkeiten

Die erforderlichen Angaben gemäß den §§ 225 (6) und 237 (1a) werden im Verbindlichkeitspiegel zusammengefasst.

VERBINDLICHKEITENSPIEGEL 2010 IN EUR

	davon				
	Gesamt- betrag	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr § 225 (6)	Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	Restlaufzeit zwischen 1 u. 5 Jahren	Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren § 237 (1a)
	Berichtsjahr Vorjahr	Berichtsjahr Vorjahr	Berichtsjahr Vorjahr	Berichtsjahr Vorjahr	Berichtsjahr Vorjahr
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	64.275.210,72 69.578.301,57	30.639.266,19 33.589.632,21	33.635.944,53 35.988.669,36	9.575.821,78 9.568.186,09	24.060.122,75 26.420.483,27
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	807.220,32 –	403.610,16 –	403.610,16 –	403.610,16 –	– –
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14.186.042,50 9.570.252,26	14.186.042,50 9.570.252,26	– –	– –	– –
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8.453.024,93 7.809.624,08	8.453.024,93 7.809.624,08	– –	– –	– –
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.180.641,49 8.344.744,82	7.180.641,49 8.344.744,82	– –	– –	– –
sonstige Verbindlichkeiten	7.013.748,03 8.762.468,03	7.007.365,49 8.753.559,22	6.382,54 8.908,81	6.382,54 8.908,81	– –
Summe	101.915.887,99 104.065.390,76	67.869.950,76 68.067.812,59	34.045.937,23 35.997.578,17	9.985.814,48 9.577.094,90	24.060.122,75 26.420.483,27

In den *Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen* sind Verbindlichkeiten an die OeMAG – Abwicklungsstelle für Ökostrom AG – in Höhe von EUR 859.886,75 (TEUR 734,9) enthalten. Die Innsbrucker Kommunalbetriebe AG hat die Verbindlichkeit gegenüber der OeMAG mittels der Hinterlegung von Geldeinlagen besichert. Zum Stichtag betrug die Höhe des verpfändeten Betrages TEUR 1.500,0.

Die *Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen* betreffen mit EUR 761.244,22 (TEUR 265,7) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und mit EUR 7.691.780,71 (TEUR 7.543,9) sonstige Verbindlichkeiten. Die unter diesem Posten erfassten Verbindlichkeiten gegenüber den Gruppenmitgliedern resultieren aus Ergebnisabführungsverträgen sowie aus Steuerumlagen.

Die *Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht*, betreffen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Unter dem Posten *sonstige Verbindlichkeiten* sind Aufwendungen mit einem Betrag von EUR 144.601,44 (TEUR 115,7) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die *passiven Rechnungsabgrenzungen* enthalten im Wesentlichen den bislang nicht aufgelösten bzw. verwendeten Teil der Barwertvorteile aus abgeschlossenen Cross-Border-Leasing-Geschäften, welche jährlich aliquot aufgelöst werden.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

	Stand 31.12.2010 EUR	davon gegenüber verbundenen Unternehmen
aus Garantien	2.972.672,83	–
Sonstige	26.947.473,00	–
Summe	29.920.145,83	–

Die Haftungsverhältnisse bestehen aus Haftungen im Rahmen bestehender Cross-Border-Leasing-Geschäfte in Höhe von EUR 26.947.473,00. Für den Kauf der Bär Prüf-Technik GmbH hat die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft eine Patronatserklärung in Höhe von EUR 1.500.000,00 für den noch aushaftenden Teil des Kaufpreises abgegeben. EUR 900.000,00 resultieren aus einer Haftung gegenüber der HYPO Tirol Bank AG, welche als Sicherheit für aushaftende Kredite der Mussmann GmbH abgegeben wurde. Für weitere EUR 500.000,00 haftet die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft gegenüber der HYPO Tirol Bank AG für Bankverbindlichkeiten der Firma ElectroDrive Tirol GmbH. Als Sicherstellung für eine Kautions aus einem Bestandsvertrag hat die Tiroler Sparkasse eine Bankgarantie in Höhe von EUR 72.672,83 ausgestellt.

Im Jahr 2009 hat die Raiffeisen-Bezirkskasse Schwaz einen Kredit für die DAKA Winkler Kanal Service GmbH gewährt. Die anteilige Besicherung dieses Kredites erfolgt durch eine umfassende Patronatserklärung der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft. Eine weitere

Patronatserklärung hat die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft der Bank für Trient und Bozen zur Finanzierung der Geschäftstätigkeit der ProContracting Italia GmbH gegeben.

Die Innsbrucker Kommunalbetriebe AG hat zudem zu Gunsten der Abfallbehandlung Ahrental GmbH eine Patronatserklärung abgegeben, in der sich die Gesellschafter unwiderruflich verpflichten, im Falle der Überschuldung oder Zahlungsunfähigkeit der Abfallbehandlung Ahrental GmbH aus eigenem Gesellschaftsvermögen für eine finanzielle Ausstattung der Abfallbehandlung Ahrental GmbH zu sorgen, die diese in die Lage versetzt, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Diese Patronatserklärung ist bis zum 31.03.2013 befristet.

3.2 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse in Höhe von EUR 148.214.945,79 setzen sich wie folgt zusammen:

UMSATZERLÖSE UND SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE IN TEUR			
	2008	2009	2010
Strom	83.908,93	90.093,86	87.550,83
Wasser	12.524,76	12.021,05	12.143,02
Kanal	8.795,02	9.052,46	9.422,28
Klärwerk	9.843,14	10.015,21	10.329,02
Abfallentsorgung	7.479,94	8.241,71	8.402,35
Abfallsammlung	9.258,77	9.353,30	9.146,56
Bäder	1.915,14	2.187,66	2.165,63
Telekommunikation	3.144,79	3.147,30	3.665,77
Krematorium	518,28	545,25	573,83
Contracting	1.368,13	2.069,89	2.941,97
Zentraler Bereich	1.538,49	1.657,37	1.873,69
Summe	140.295,39	148.385,06	148.214,95

Die Umsatzerlöse wurden ausschließlich im Inland erzielt. In den übrigen *sonstigen betrieblichen Erträgen* sind mit EUR 1.087.354,56 (TEUR 955,8) die Auflösung von Wertberichtigungen, Zuschüssen und Subventionen, mit EUR 817.999,23 (TEUR 780,5) diverse Mieterträge und mit EUR 274.925,45 (TEUR 268,6) Erträge aus Schadensvergütungen enthalten.

Personalaufwand/Personalstellungsaufwand

Die Summe der *Lohn- und Gehaltsaufwendungen*, für *gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge* und für *sonstige Sozialaufwendungen* beträgt EUR 18.836.957,22 (TEUR 17.812,6).

Die *Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen* unter Berücksichtigung der unter diesen Posten ausgewiesenen Rückstellungsveränderungen belaufen sich auf EUR 1.128.034,51 (TEUR 537,2). Auf die Mitglieder des Vorstandes entfallen Pensionsaufwendungen in Höhe von EUR 368.142,33 (TEUR 139,3).

In den *Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen* sind Aufwendungen für Abfertigungen in Höhe von EUR 443.432,69 (TEUR 144,3) enthalten. Davon entfallen auf Mitglieder des Vorstandes EUR 224.822,39.

Das *Personalstellungsentgelt* in Höhe von EUR 18.294.396,35 (TEUR 19.244,8) für die zur Dienstverwen-

dung an die IKB AG abgestellten Beamten und Vertragsbediensteten setzt sich aus dem Faktor Aktivbezug, dem Faktor Pensions- und Abfertigungszuschlag und dem Faktor Gewinnzuschlag zusammen.

Abschreibungen

Die *ordentlichen Abschreibungen* betreffen zur Gänze Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen und sind im Anlagepiegel dargestellt.

Im Wirtschaftsjahr 2010 erfolgte eine außerplanmäßige Abschreibung von diversen Wärme- und Kälteanlagen (Contracting) in Höhe von EUR 1.983.152,00.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Unter den *übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen* werden Instandhaltungsaufwand, Aufwand für Nachsorge und Rekultivierung, Rechts- und Beratungskosten, Werbeaufwendungen, Telekommunikationsaufwand, Mieten, Versicherungen, Forderungsabschreibungen und sonstige Schadensfälle sowie Geldverkehrsspesen erfasst.

Gemäß § 237 Z 14 UGB sind die auf das Geschäftsjahr entfallenden *Aufwendungen für den Abschlussprüfer* anzugeben. Auf die Abschlussprüfung sind EUR 56.000,- (TEUR 56,6) und auf diverse andere Leistungen EUR 54.632,13 (TEUR 182,4) entfallen.

Finanzergebnis

Aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen sind in den *Aufwendungen aus Finanzanlagen* Aufwendungen aus Gewinngemeinschaften in Höhe von EUR 5.524.383,14 (TEUR 5.177,7) und in den *Erträgen aus Beteiligungen* Erträge aus Gewinngemeinschaften in Höhe von EUR 0,00 (TEUR 97,6) enthalten.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Veränderung der un versteuerten Rücklagen führte zu einer Verminderung des Postens „*Steuern vom Einkommen und Ertrag*“ in Höhe von EUR 38.285,50 (Verminderung um TEUR 14,0). Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belasten zur Gänze das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Vom Wahlrecht, latente Gewinnsteuern auf temporäre Differenzen zwischen dem unternehmensrechtlichen und dem steuerlichen Ergebnis zu aktivieren, wurde nicht Gebrauch gemacht. Der gemäß § 198 Abs. 10 UGB aktivierbare Betrag beträgt EUR 5.695.647,00 (TEUR 5.882,4).

In Steuern vom Einkommen und Ertrag sind Erträge in Höhe von EUR 12.024,01 (Aufwendungen in Höhe von TEUR 25,1) enthalten, die einem anderen Geschäftsjahr zuzuordnen sind.

■ 4. Berichterstattung gemäß Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz (EIWOG)

Aufgrund des mit 19. Februar 1999 in Kraft getretenen Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetzes (EIWOG) idF BGBl. I Nr. 106/2006 sieht § 66 Abs. 3 iVm § 8 Abs. 3 eine Unbundling-Berichterstattung für alle nach dem 1. Dezember 1998 beginnenden Geschäftsjahre vor.

Die Aktivitäten der Innsbrucker Kommunalbetriebe AG gliedern sich im Strombereich in Erzeugung und Verteilung sowie in sonstige Aktivitäten. Dem Erzeugungsbereich wurden die gesamten Kraftwerksanlagen zugeordnet, weiters die Kosten des Strombezuges sowie die Energieerlöse. Aus Sicht des integrierten Elektrizitätsunternehmens umfasst der Begriff „Erzeugung“ damit sowohl die Eigenerzeugung als auch den Strombezug und -vertrieb. Dem Bereich Verteilung der Innsbrucker Kommunalbetriebe AG wurden die Stromverteilungsanlagen sowie die damit zusammenhängenden Aufwendungen und Erlöse zugeordnet. Die sonstigen Aktivitäten umfassen die Geschäftsfelder Wasser, Abwasser, Abfall, Telekommunikation, Krematorium, Bäder, Contracting und den Zentralbereich. Vom Zentralbereich werden Serviceleistungen erbracht sowie übergeordnete Aufgaben im Bereich der Führung und Steuerung des Unternehmens wahrgenommen.

Die aktivitätsbezogenen Bilanzen und Ergebnisrechnungen gem. EIWOG stellen sich bei der IKB AG wie folgt dar:

INNSBRUCKER KOMMUNALBETRIEBE AG – BILANZ ZUM 31.12.2010 GEM. § 8 EIWOG (IN TEUR)

	Erzeugung	Verteilung	Sonstige Aktivitäten	IKB gesamt
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	167	234	534	935
II. Sachanlagen	27.071	71.995	183.296	282.362
III. Finanzanlagen	11.212	8.804	14.792	34.808
Summe Anlagevermögen	38.450	81.033	198.622	318.105
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	13	649	899	1.561
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	32.825	44.146	93.045	170.016
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	53.946	40.009	64.316	158.271
Summe Umlaufvermögen	86.784	84.804	158.260	329.848
C. Rechnungsabgrenzungsposten	41	30	93	164
Summe Aktiva	125.275	165.867	356.975	648.117
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Grundkapital	3.555	4.491	1.954	10.000
II. Kapitalrücklagen	17.570	22.263	96.650	136.483
III. Gewinnrücklagen	14.998	27.052	33.106	75.156
IV. Bilanzgewinn / Bilanzverlust	44.836	48.130	- 83.314	9.652
<i>davon Gewinnvortrag / Verlustvortrag</i>	<i>38.016</i>	<i>43.928</i>	<i>- 81.944</i>	<i>0</i>
Summe Eigenkapital	80.959	101.936	48.396	231.291
B. Unversteuerte Rücklagen	56	2.419	3.598	6.073
C. Investitionszuschüsse	2	0	9.982	9.984
D. Baukostenbeiträge	0	26.798	18.499	45.297
E. Rückstellungen	22.810	18.294	70.198	111.302
F. Verbindlichkeiten	19.775	15.179	201.460	236.414
G. Rechnungsabgrenzungsposten	1.673	1.241	4.842	7.756
Summe Passiva	125.275	165.867	356.975	648.117

Die Bilanzsumme in obiger Darstellung weicht vom handelsrechtlichen Jahresabschluss aufgrund des Ansatzes von „Internen Forderungen und Verbindlichkeiten“ zwischen den einzelnen Aktivitätsbereichen ab.

Im Regelfall erfolgt in der Bilanz sowie in der Ergebnisrechnung eine direkte Zuordnung auf die einzelnen Aktivitäten. In jenen Fällen, in denen nur ein mittelbarer Sachbezug zu den einzelnen Aktivitäten vorlag bzw. in denen aufgrund des hohen Integrationsgrades direkte Erfas-

sungen und Zuordnungen nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand möglich wären, wurde die Zuordnung durch Schlüsselung auf Basis sach- und verursachungsgerechter Bezugsgrößen vorgenommen. Bereichsübergreifendes Sachanlagevermögen wurde dem überwiegenden Bereich bzw. dem Zentralbereich zugeordnet und die anteiligen Kosten durch innerbetriebliche Leistungsverrechnungen an die übrigen Bereiche weiterverrechnet. Das Eigenkapital ist als Residualwert, der nach der Zuordnung aller anderen Bilanzpositionen verbleibt, verteilt.

ERFOLGSRECHNUNG ZUM 31.12.2010 GEM. § 8 EIWOG (IN TEUR)

	Erzeugung	Verteilung	Konsolidierung	Sonstige Aktivitäten	IKB gesamt
1. Umsatzerlöse	50.943	34.834	- 2.943	65.381	148.215
2. Veränderung des Bestandes an noch nicht abrechenbaren Leistungen	0	- 1		65	64
3. andere aktivierte Eigenleistungen	273	2.527		2.342	5.142
4. sonstige betriebliche Erträge	363	385		3.368	4.116
Innerbetriebliche Leistungsverrechnungen und Umlagen	485	360		- 845	0
Betriebsleistung (Zwischensumme aus Z 1 – 4)	52.064	38.105	- 2.943	70.311	157.537
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	- 32.881	- 6.308	2.798	- 15.132	- 51.523
6. Personalaufwand	- 934	- 2.523		- 16.508	- 19.965
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	- 885	- 5.559		- 12.392	- 18.836
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	- 4.896	- 9.095	145	- 28.964	- 42.810
Innerbetriebliche Leistungsverrechnungen und Umlagen	- 2.887	- 7.291		10.178	0
Betriebliche Aufwendungen (Zwischensumme aus Z 5 – 8)	- 42.483	- 30.776	2.943	- 62.818	- 133.134
9. Betriebserfolg (Zwischensumme aus Z 1 – 8)	9.581	7.329	0	7.493	24.403
10. Erträge aus Beteiligungen	191	142		227	560
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	395	293		470	1.158
12. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	384	283		452	1.119
13. Erträge aus dem Abgang u. der Zuschreibung zu Finanzanlagen	251	186		299	736
14. Aufwendungen aus Finanzanlagen	- 795	- 590		- 6.471	- 7.856
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 832	- 622		- 1.439	- 2.893
16. Finanzergebnis (Zwischensumme aus Z 10 – 15)	- 406	- 308	0	- 6.462	- 7.176
17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	9.175	7.021	0	1.031	17.227
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	280	336		340	956
19. Jahresüberschuss	9.455	7.357	0	1.371	18.183

Die Umsatzerlöse aus Strom- bzw. Systemnutzungserlösen sind ebenso wie die damit korrespondierenden Kosten den entsprechenden Aktivitäten direkt zugeordnet. Aufwendungen und Erträge werden generell über Kosten- und Leistungsstellen erfasst und soweit möglich den Aktivitäten direkt zugerechnet. Aufwendungen und Erträge, bei denen eine direkte Zuordnung nicht oder nur unter unverhältnismäßig hohem Aufwand möglich ist, werden den einzelnen Aktivitäten über interne Leistungsverrechnungen bzw. über Umlagen auf Basis sach- und verursachungsgerechter Bezugsgrößen zugerechnet. Diese Leistungsverrechnungen und Umlagen werden in der Zeile „Innerbetriebliche Leistungsverrechnungen und Umlagen“

saldiert dargestellt. Innerbetriebliche Verrechnungen von spartenübergreifenden Umsatzerlösen werden in einer eigenen Konsolidierungsspalte dargestellt.

■ 5. Angaben gemäß § 45a Abs. 10 EIWOG

Die Summe der an Endkunden abgegebenen Energiemenge beträgt 701.547.313,46 kWh.

Die Anteile an den verschiedenen Primärenergieträgern betragen lt. Stromkennzeichnung gem. § 45 EIWOG für die gelieferte Energie im Zeitraum vom 01.01.2010 bis 31.12.2010:

Versorgermix	Energieträger
84,39 %	Wasserkraft
3,73 %	Windenergie
3,72 %	Feste und flüssige Biomasse
1,12 %	Sonstige Ökoenergie
7,04 %	Erdgas
0,00 %	ENTSO-E, vormals UCTE-Mix (europäischer Strommix aus 16,94 % Wasserkraft, 48,92 % fossile Brennstoffe, 26,61 % Nuklearenergie, 7,21 % sonstige erneuerbare Energieträger, 0,32 % sonstige Primärenergieträger)
100,00 %	Gesamt

Umweltauswirkungen der Stromproduktion

CO ₂ -Emissionen (in g CO ₂ /kWh)	30,98
Radioaktiver Abfall (in g/kWh)	0,0000000

6. Sonstige Angaben

6.1 Angaben betreffend Konzernverhältnisse

Die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft ist das konsolidierungspflichtige Mutterunternehmen der Unternehmensgruppe. Weiters ist die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft Gruppenträgerin im Sinne des § 9 KStG. Gemäß den Ergebnisabführungsverträgen mit der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH und mit der Mussmann GmbH ist die Gesellschaft verpflichtet, das Ergebnis dieser Tochterunternehmen zu übernehmen. Weiters bestehen Steuerausgleichsvereinbarungen mit der Innsbrucker Nordkettenbahnen Betriebs GmbH, mit der Tiroler Flughafenbetriebsgesellschaft m.b.H. und der Innbus Regionalverkehr GmbH.

6.2 Arbeitnehmer der Gesellschaft

DURCHSCHNITTliche ZAHL DER ARBEITNEHMER 2010

	2009	2010
Angestellte	341	340
Arbeiter	227	227
Lehrlinge	28	27
Summe	596	594

6.3 Organe der Gesellschaft

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes betragen im Geschäftsjahr 2010 EUR 543.292,80 (TEUR 531,9). An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden EUR 31.000,00 (TEUR 33,1) an Aufwandsentschädigungen und Aufsichtsratsvergütungen geleistet.

Der **Vorstand** der Gesellschaft setzt sich im Geschäftsjahr 2010 wie folgt zusammen:

- **Dipl.-Ing. Harald SCHNEIDER**
Vorstandsvorsitzender seit 01.10.2010
- **Dr. Elmar SCHMID**
Vorstandsvorsitzender bis 30.09.2010
- **Dipl.-Ing. Helmuth MÜLLER** seit 01.01.2011
- **Dipl.-Ing. Franz HAIRER**


Der **Aufsichtsrat** setzt sich aus folgenden Personen zusammen:


- **Dr. Manfred GANTNER**, Vorsitzender
- **Dr. Bruno WALLNÖFER**, Stellvertreter des Vorsitzenden
- **Dipl.-Ing. Alfred FRAIDL**
- **Franz Xaver GRUBER** seit 10.09.2010
- **Dipl.-Ing. Dr. Herbert HÖNLINGER**
- **Dr. Josef HÖRNLER**
- **Dr. Anna HOSP** seit 10.09.2010
- **Mag. Christine OPPITZ-PLÖRER**
seit 29.01.2010 bis 10.09.2010
- **Dipl.-HTL-Ing. Walter PEER**
- **Mag. Dr. Christoph PLATZGUMMER** bis 29.01.2010
- **HR Dipl.-Ing. Eugen SPRENGER** bis 10.09.2010

Vom **Betriebsrat** entsandt:

- **Walter HOFER** bis 28.03.2011
- **Christian NORER** seit 28.03.2011
- **Markus PARATSCHER**
- **Verena STEINLECHNER-GRAZIADEI**
- **Klaus WILHELMSTÖTTER**

Innsbruck, am 15. April 2011


Dipl.-Ing. Helmuth Müller
Vorstandsdirektor


Dipl.-Ing. Harald Schneider
Vorstandsvorsitzender


Dipl.-Ing. Franz Hairer
Vorstandsdirektor

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft, Innsbruck, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2010, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung und den Inhalt eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen

Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.


Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.


Dr. Michael Heller
Wirtschaftsprüfer

Wien, am 15. April 2011
Deloitte Audit, Wirtschaftsprüfungs GmbH


ppa. Mag. Eveline Schramm
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der für das Geschäftsjahr 2010 verantwortliche Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr in vier Aufsichtsratssitzungen sowie in vier Sitzungen des Präsidialausschusses und in zwei Sitzungen des Prüfungsausschusses die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben und Befugnisse wahrgenommen.

Die Geschäftsführung des Vorstandes wurde vom Aufsichtsrat laufend aufgrund mündlicher und schriftlicher Berichterstattung über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens geprüft. Diese Überprüfungen haben zu keinerlei Beanstandungen Anlass gegeben. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die jeweils zu bestimmten Geschäften erforderlichen Zustimmungen erteilt. Der Vorstand hat dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates gemäß § 81 AktG bei wichtigen Anlässen jeweils mündlich oder schriftlich berichtet.

Die Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH, Rennweg 1 / Freyung, 1010 Wien, hat den Jahresabschluss 2010 und den Konzernabschluss 2010 sowie den Lagebericht und den Konzernlagebericht des Vorstandes geprüft. Sie hat über das Ergebnis der Prüfung schriftlich berichtet und

jeweils den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Nach Vorberatung im Prüfungsausschuss, die unter Beziehung der Abschlussprüferin erfolgt ist, hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie den Lagebericht und den Konzernlagebericht sowie den Vorschlag für die Gewinnverteilung gebilligt. Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss jeweils zum 31. Dezember 2010 sind damit gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung vor, die Firma Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH mit dem Sitz in Wien, Rennweg 1 / Freyung, zur Abschlussprüferin der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2011 zu bestellen.

Abschließend dankt der Aufsichtsrat dem Vorstand für die wiederum sehr erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2010. Der gesamten Belegschaft werden Dank und Anerkennung für die erbrachte Tätigkeit und die gedeihliche Zusammenarbeit im Interesse des Unternehmens ausgesprochen.

Innsbruck, am 20. Juni 2011

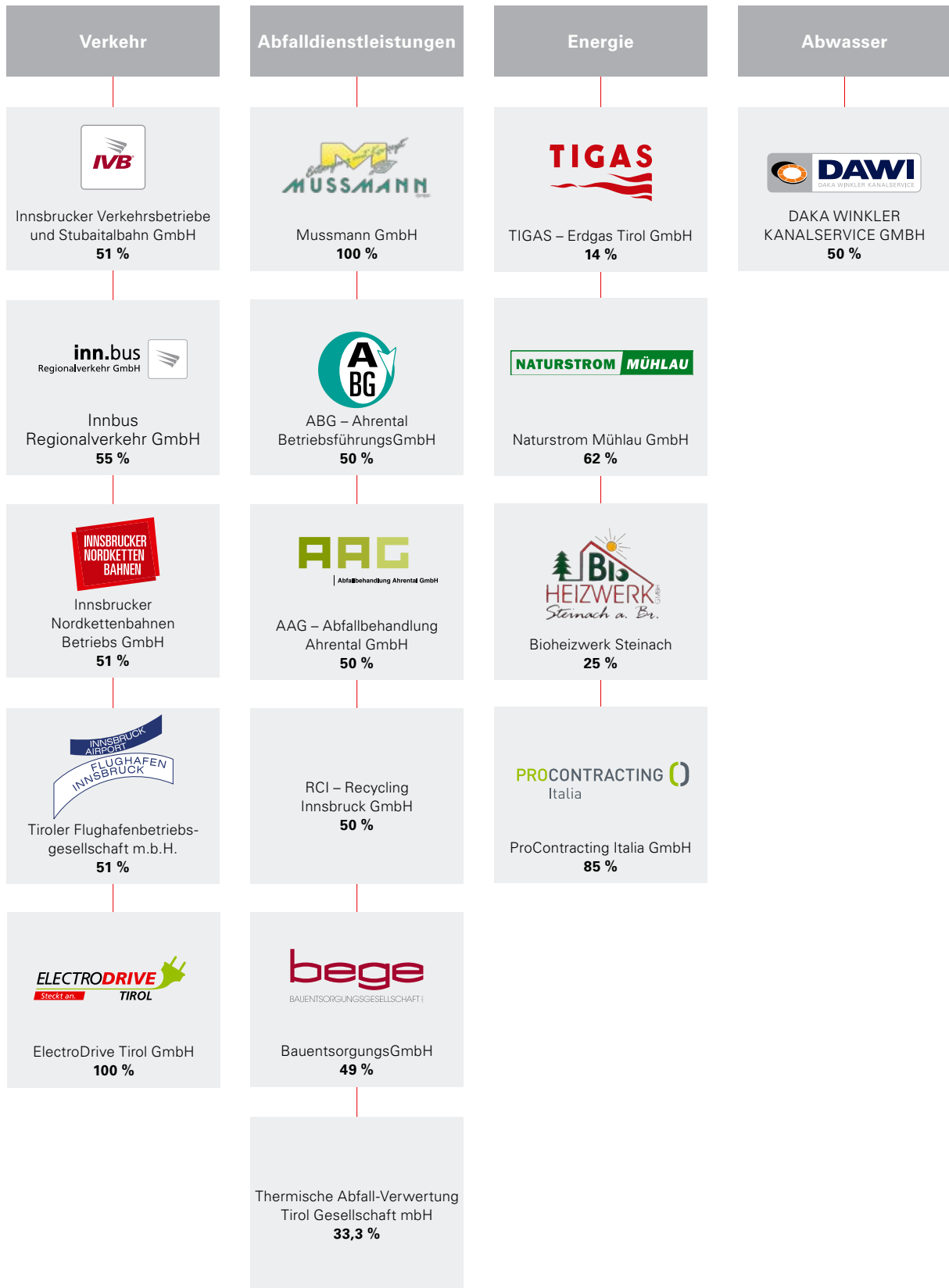
Der Vorsitzende des Aufsichtsrates

Dr. Manfred Gantner

Konzern-Beteiligungen



Konzernstruktur Innsbrucker Kommunalbetriebe AG



Verkehr



Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnen GmbH

Die Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnen GmbH betreibt Innsbrucks Straßenbahn-, Omnibus- und Oberleitungsbuslinien. Mit bis zu 100.000 Personenbeförderungen täglich ist sie kompetenter Dienstleister in allen Fragen des öffentlichen Verkehrs in der Tiroler Landeshauptstadt.

Beteiligungshöhe: 51 %

Weitere Gesellschafter: Stadt Innsbruck (45 %), Land Tirol (4 %)

Mitarbeiter: 348

Betriebsleistung: EUR 41,7 Mio.

(Zahlen: Jahresabschluss 2010)



Innbus Regionalverkehr GmbH

Die Innbus Regionalverkehr GmbH erbringt seit 1. Jänner 2010 regionale Verkehrsdienstleistungen – insbesondere mittels Omnibussen.

Beteiligungshöhe: 55 %

Weitere Gesellschafter: Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnen GmbH (45 %)

Mitarbeiter: 0

Betriebsleistung: EUR 9,9 Mio.

(Zahlen: Jahresabschluss 2010)



Innsbrucker Nordkettenbahnen Betriebs GmbH

Die Innsbrucker Nordkettenbahnen Betriebs GmbH ist Eigentümerin und Betreiberin der Nordkettenbahnen und der Hungerburgbahn. Die Geschäftsführung wird von der IVB / STB wahrgenommen.

Beteiligungshöhe: 51 %

Weitere Gesellschafter:

Stadt Innsbruck (35 %), Tourismusverband Innsbruck und seine Feriendörfer (9 %), Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnen GmbH (5 %)

Mitarbeiter: 4

Betriebsleistung: EUR 1,1 Mio.

(Zahlen: Jahresabschluss 2010)

**Tiroler Flughafen Betriebsgesellschaft mbH**

Der Flughafen Innsbruck, als bedeutender Wirtschafts- und Standortfaktor für Tirol, wird von der Tiroler Flughafen Betriebsgesellschaft mbH betrieben. Zu den Hauptaufgaben des Unternehmens zählen neben dem Führen des Flughafens Innsbruck auch der Betrieb der damit in Zusammenhang stehenden Nebeneinrichtungen.

Beteiligungshöhe: 51 %

Weitere Gesellschafter:

Land Tirol (24,5 %), Stadt Innsbruck (24,5 %)

Mitarbeiter: 157

Betriebsleistung: EUR 31,9 Mio.

(Zahlen: Jahresabschluss 2010)

**ElectroDrive Tirol GmbH**

Die ElectroDrive Tirol GmbH entwickelt, vermarktet und vertreibt Mobilitätsprodukte – im Besonderen auf dem Gebiet der Elektromobilität und anderer alternativer Antriebsformen sowie additiver Mobilitätsdienstleistungen. Zu ihren vorrangigen Aufgaben zählen auch Entwicklung, Aufbau und Betrieb der nötigen Infrastruktur, um Elektrofahrzeuge aller Art und sonstige alternativ angebotene Fahrzeuge zur Verfügung zu stellen.

Beteiligungshöhe: 100 %

Weitere Gesellschafter: 0

Mitarbeiter: 2

Betriebsleistung: EUR 0,1 Mio.

(Zahlen: Jahresabschluss 2010)

Abfalldienstleistungen

**Mussmann GmbH**

Die Mussmann GmbH bietet im Großraum Innsbruck-Land Transport-, Sammel- und Containerdienstleistungen an. Dazu zählen in erster Linie die Entsorgung von Bau- und Gewerbeabfällen, die Kompostierung von Bioabfällen und die kommunale Abfallsammlung in insgesamt vier Tiroler Gemeinden.

Beteiligungshöhe: 100 %

Weitere Gesellschafter: 0

Mitarbeiter: 24

Betriebsleistung: EUR 3,3 Mio.

(Zahlen: Jahresabschluss 2010)



ABG – Ahrental BetriebsführungsGmbH

Der ABG – Ahrental BetriebsführungsGmbH obliegt die Betriebsführung der Deponie Ahrental. In diesem Zusammenhang führt die Gesellschaft alle Maßnahmen zur ordnungsgemäßen Pflege der Deponie und zur fachgerechten Verwertung und Entsorgung der Abfälle durch.

Beteiligungshöhe: 50 %

Weitere Gesellschafter: Abfallwirtschaft Tirol Mitte GmbH (50 %)

Mitarbeiter: 6

Betriebsleistung: EUR 1,6 Mio.

(Zahlen: Jahresabschluss 2010)



AAG – Abfallbehandlung Ahrental GmbH

Die Abfallbehandlung Ahrental GmbH wurde Mitte 2004 gegründet. Diese Gesellschaft plant, errichtet und betreibt in Zukunft die projektierte Abfallsortieranlage im Ahrental.

Beteiligungshöhe: 50 %

Weitere Gesellschafter: Abfallwirtschaft Tirol Mitte GmbH (50 %)

Mitarbeiter: 3

Betriebsleistung: EUR 0,4 Mio.

(Zahlen: Jahresabschluss 2010)

RCI – Recycling Innsbruck GmbH

Der RCI – Recycling Innsbruck GmbH obliegen alle Aufgaben, die im Sinne der Verpackungsverordnung vom Regionalpartner der ARGEV zur Wertstoffsammlung und Aufbereitung zu erbringen sind.

Beteiligungshöhe: 50 %

Weitere Gesellschafter:

AVE (25 %), Höpperger Recycling GmbH (25 %)

Mitarbeiter: 0

Betriebsleistung: EUR 0,9 Mio.

(Zahlen: Jahresabschluss 2010)



BauentsorgungsgmbH

Die BauentsorgungsgmbH wurde Mitte 2004 gegründet. Sie betreibt eine Bauschuttdeponie und übernimmt als Partner für Bauunternehmen die Entsorgung von Baustellen im Großraum Innsbruck.

Beteiligungshöhe: 49 %

Weitere Gesellschafter: Fröschl AG & Co KG (51 %)

Mitarbeiter: 0

Betriebsleistung: EUR 0,36 Mio.

(Zahlen: Jahresabschluss 2010)

Thermische Abfall-Verwertung Tirol Gesellschaft mbH**Beteiligungshöhe:** 1/3**Weitere Gesellschafter:**

AVE (1/3), Thöni Industriebeteiligungs GmbH (1/3)

Mitarbeiter: 0**Betriebsleistung:** EUR 0 Mio.

(Zahlen: Jahresabschluss 2010)

Energie

**TIGAS – Erdgas Tirol GmbH**

Aufgabe der TIGAS – Erdgas Tirol GmbH ist die Beschaffung, Lieferung und vor allem Verteilung von Erdgas sowie die Errichtung und der Betrieb aller dazu notwendigen Anlagen.

Beteiligungshöhe: 14 %**Weitere Gesellschafter:** Tiroler Wasserkraft AG (86 %)**Mitarbeiter:** 55**Betriebsleistung:** EUR 145,0 Mio.

(Zahlen: Jahresabschluss 2010)

**Naturstrom Mühlau GmbH**

Die Naturstrom Mühlau GmbH hat im Ortsteil Mühlau ein neues Kleinwasserkraftwerk errichtet und betreibt dieses.

Beteiligungshöhe: 62 %**Weitere Gesellschafter:** Anton Rauch GmbH & Co KG (38 %)**Mitarbeiter:** 0**Betriebsleistung:** EUR 0,3 Mio.

(Zahlen: Jahresabschluss 2010)

**Bioheizwerk Steinach GmbH**

Die Bioheizwerk Steinach GmbH betreibt ein Bioheizwerk im Gemeindegebiet von Steinach.

Beteiligungshöhe: 25 %**Weitere Gesellschafter:**

Alfons Rastner (26 %), Raffl Holding GmbH (25 %), Marktgemeinde Steinach (20 %), Agrargemeinschaft Steinach (4 %)

Mitarbeiter: 0

**ProContracting Italia GmbH**

Die ProContracting Italia GmbH erbringt Contracting-Dienstleistungen und übernimmt die Planung, Errichtung, Finanzierung und den Betrieb von Wärme- und Kälteanlagen.

Beteiligungshöhe: 85 %

Weitere Gesellschafter: J. Schmidhammer GmbH (15 %)

Mitarbeiter: 0

Betriebsleistung: EUR 0 Mio.

(Zahlen: Quartalsbericht 4/2010)

Abwasser

**Daka Winkler Kanalservice GmbH**

Die Daka Winkler Kanalservice GmbH bietet für kommunale, gewerbliche und private Kunden verschiedenste Kanaldienstleistungen, wie beispielsweise Kanalreinigung oder Kanal-TV, am Tiroler Markt an.

Beteiligungshöhe: 50 %

Weitere Gesellschafter:

DAKA Entsorgungsunternehmen GmbH & Co. KG (50 %)

Mitarbeiter: 45

Betriebsleistung: EUR 4,9 Mio.

(Zahlen: Jahresabschluss 2010)

Konzern-Abschluss 2010



Konzern-Lagebericht gemäß § 243 UGB

■ Wirtschaftliches Umfeld

Das Geschäftsjahr 2010 stand nach den wirtschaftlichen Krisenjahren 2008 und 2009 im Zeichen der konjunkturellen Erholung. Der Wirtschaftsaufschwung und die kühle Witterung sorgten 2010 für eine Erhöhung des Energieverbrauches in Österreich. Die Strompreise spiegelten 2010 diese positiven Einflussfaktoren nur zum Teil wider. Die Spotmarktpreise Strom lagen auf einem konstanten, relativ niedrigen Niveau mit einem signifikanten Anstieg erst zu Ende des Jahres.

Die IKB AG konnte sich trotz des durch die internationale Finanz- und Realwirtschaftskrise zunehmend schwierigeren Marktumfeldes als breit aufgestelltes Infrastrukturunternehmen im Bereich der Daseinsvorsorge auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wiederum sehr erfolgreich am Markt behaupten.

Das wirtschaftliche Umfeld für Stadtwerke steht nach wie vor unter dem Druck eines ausgeprägten regulatorischen Systems für den Energiebereich in Österreich und den Bestrebungen der Kommission der Europäischen Union zur Verstärkung des Wettbewerbs im Bereich der Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse. Die künftigen rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Erbringung kommunaler Dienstleistungen hängen damit auch von der weiteren Entwicklung der Liberalisierungsbestrebungen auf EU-Ebene ab.

■ IKB-Konzern

Der Vollkonsolidierungskreis des Konzerns mit der IKB AG als Mutterunternehmen umfasste zum Abschlussstichtag 31.12.2010 folgende Tochterunternehmen:

- die Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH
- die Inn-Bus GmbH
- die Innbus Regionalverkehr GmbH
- die Innsbrucker Nordkettenbahnen Betriebs GmbH
- die Naturstrom Mühlau GmbH
- die Mussmann GmbH
- die Tiroler Flughafenbetriebsgesellschaft m.b.H.
- die ProContracting Italia GmbH
- die ElectroDrive Tirol GmbH

■ Geschäftsverlauf Mutterunternehmen

Im Geschäftsjahr 2010 konnte die IKB AG mit einem Betriebserfolg von 24,4 Mio. Euro wiederum ein sehr gutes operatives Ergebnis erzielen und das Vorjahresergebnis übertreffen. Diese erfreuliche Ergebnisentwicklung ist maßgeblich durch eine höhere Stromerzeugung aus eigenen Wasserkraftwerken und eine verbesserte Beschaffungssituation bedingt. Trotz gesunkener Stromnetztarife und rückläufiger Absatzmengen im Stromvertrieb konnte der Umsatz insgesamt auf dem Niveau von 2009 gehalten werden.

Die Stromabgabe an Netzkunden im Verteilnetz der IKB AG ist im Berichtsjahr um 2,6 % oder 20,9 GWh auf 823,1 GWh gestiegen. Die Einlieferung elektrischer Energie aus den Kraftwerken der IKB AG hat gegenüber dem Vorjahr um 1,2 % bzw. 3,9 GWh leicht zugenommen. Damit lag die Eigenerzeugung aufgrund der günstigen Wasserführung um rund 9,5 % über dem Regeljahreswert.

Der verrechnete Wasserverbrauch ist mit 8,9 Mio. m³ im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 % gesunken. Die zur Verrechnung gelangende Abwassermenge ist mit 8,7 Mio. m³ ebenfalls um rund 1,0 % zurückgegangen.

In der Abfalldeponie Ahrental wurden mit 13.731 Tonnen gegenüber dem Vorjahr wesentlich weniger Abfälle deponiert. Seit 1.1.2009 ist eine Ablagerung von unbehandelten Abfällen auf Tiroler Deponien nicht mehr zulässig und es wird daher im Vergleich zu den Vorjahren nur mehr eine geringe Abfallmenge abgelagert. Seither wird der Großteil des Abfalls im Ahrental umgeladen und anschließend außerhalb Tirols zur thermischen Behandlung verbracht. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden auf der Umladestation 56.120 Tonnen Abfälle übernommen, was einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr von ca. 1,0 % entspricht. Dahingegen ist die im Stadtgebiet Innsbruck gesammelte Abfallmenge gegenüber dem Vorjahr um rund 0,9 % angestiegen. Die im Recyclinghof angelieferte Abfallmenge hat um 2,0 % abgenommen.

Die Bäder- und Saunabetriebe konnten gegenüber dem Vorjahr insgesamt einen Anstieg der Besucherzahl von 661.437 im Vorjahr auf 667.575 oder um rund 1,0 % verzeichnen.

Im Telekommunikationsbereich wurde das Lichtwellenleiternetz um rund 9,3 % erweitert.

Die Anzahl der Kremierungen im Krematorium Innsbruck konnte von 1.349 im Vorjahr auf 1.416 oder um 5,0 % gesteigert werden.

Im Bereich Wärme-Contracting beläuft sich die Anzahl der aktiven ProContracting-Anlagen mit Ende 2010 auf 513 gegenüber 475 Anlagen mit Ende des Vorjahres.

■ Geschäftsverlauf Tochterunternehmen

Mit den vollkonsolidierten Tochtergesellschaften Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH und Mussmann GmbH bestehen im Rahmen des konzernweiten Gruppenbesteuerungskonzepts Ergebnisabführungsverträge mit der Konzernmuttergesellschaft IKB AG. Mit der Innsbrucker Nordkettenbahnen Betriebs GmbH, der Tiroler Flughafenbetriebs GmbH und der Innbus Regionalverkehr GmbH wurden Steuerumlagevereinbarungen abgeschlossen.

Infolge des Inkrafttretens der EU-Verordnung 1370/07 erfolgte 2009 eine Neustrukturierung des öffentlichen Verkehrs in Innsbruck sowie eine Neuorganisation der Firmenstruktur. Die Inn-Bus GmbH erbringt seit 01.01.2010 als 100%-Tochter der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH ihre Leistungen ausschließlich im Stadtgebiet von Innsbruck. Ein Verkehrsdienstvertrag mit der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH als Verkehrskordinatorin der Stadt Innsbruck legt die Leistungs- und Abgeltungsregelungen fest. Das Ergebnis der Inn-Bus GmbH wird mittels Ergebnisabführungsvertrag an die Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH abgeführt. Nach Gründung der Innbus Regionalverkehr GmbH, an der die IKB AG 55 % und die Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH 45 % der Geschäftsanteile halten, werden seit 01.01.2010 sämtliche bisher von der Inn-Bus GmbH erbrachten regionalen Dienstleistungen durch die Innbus Regionalverkehr GmbH erbracht.

Unbeschadet der zunehmend wirksamen Erfolge der Umgruppierung und Strukturverbesserung zeigt sich mittelfristig eine betriebswirtschaftlich nach wie vor schwierige Gesamtperspektive für die Besorgung der ÖPNV-Dienstleistung. Aus der Sicht des Konzerns ist die Finanzierung durch den mit der Stadt Innsbruck für die Jahre 2008 – 2012 abgeschlossenen Nahverkehrsdienstleistungs- und -finanzierungsvertrag und die mit der Verkehrsverbund Tirol GmbH abgeschlossenen und bis 2015 geltenden Verkehrsdienstverträge auf eine gesicherte Basis gestellt.

Das Land Tirol und die Stadt Innsbruck haben 2007/2008 Grundsatzbeschlüsse zur Realisierung des Regional- und Straßenbahnsystems für den Tiroler Zentralraum gefasst. Hauptzielsetzung ist die Bereitstellung eines attraktiven, schnellen und leistungsfähigen Angebotes im öffentlichen Personenverkehr sowohl für das Stadtgebiet von Innsbruck

als auch für die Nachbargemeinden unter Ausnutzung bzw. Erweiterung der innerstädtischen Schieneninfrastruktur und der Neuerrichtung einer Regionalbahnstrecke im Inntal.

In diesem Zusammenhang wurde die Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH mit der Realisierung des ersten Projektteils – der Verlängerung der Straßenbahnlinie 3 – betraut. Die Bauarbeiten betreffend die Straßenbahnverlängerung bis zum 5. Gymnasium (Fischerhäusweg) wurden im Jahr 2010 vorangetrieben. Neben der Fertigstellung der Gleis- und Fahrleitungsarbeiten im Kreuzungsbereich Museumstraße/Brunecker Straße erfolgte die Pressung der Fußgängerunterführung unter dem ÖBB-Viadukt beim Sillpark. Parallel dazu wurden Funktionsplanungen, Detailplanungen und Ausschreibungen getätigt bzw. vergeben und an der Erledigung der notwendigen Behördenverfahren gearbeitet.

2010 ist die Anzahl der beförderten Personen im Stadtgebiet und in der Region gegenüber dem Vorjahr um 1,6 % auf 49,5 Mio. Personen gestiegen. Die Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH hat im Berichtsjahr einen Jahresverlust von rund 5,5 Mio. Euro erlitten, der im Rahmen des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages von der IKB AG übernommen wurde. Im Vorjahr hat der Beteiligungsaufwand aus diesem Titel rund 5,2 Mio. Euro betragen.

Die Inn-Bus GmbH als indirekt in den Vollkonsolidierungskreis der IKB AG einbezogenes Tochterunternehmen hat das Geschäftsjahr 2010 mit einem positiven Jahresergebnis von rund 0,2 Mio. Euro abgeschlossen. Dieses Ergebnis wird mittels Ergebnisabführungsvertrag an die Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH abgeführt.

Die Innbus Regionalverkehr GmbH konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr ein positives Jahresergebnis von 0,02 Mio. Euro erwirtschaften.

Die Innsbrucker Nordkettenbahnen Betriebs GmbH, als Eigentümerin der Nordkettenbahnen und der Hungerburgbahn, hat im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Rücklagenbewegungen ein positives Jahresergebnis von rund 0,1 Mio. Euro erzielt. Im Rahmen der Steuerumlagevereinbarung wurde von der IKB AG eine negative Steuerumlage in Höhe von 0,3 Mio. Euro übernommen.

Die Tiroler Flughafenbetriebsgesellschaft m.b.H. hat in 2010 einen Jahresüberschuss in Höhe von 4,2 Mio. Euro erzielt. Im Rahmen der Steuerumlagevereinbarung wurde von der IKB AG eine positive Steuerumlage in Höhe von 1,3 Mio. Euro übernommen.

Die Mussmann GmbH hat im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Rücklagenbewegungen ein negatives Jahresergebnis von 0,03 Mio. Euro erwirtschaftet, welches im Wege der bestehenden Ergebnisabführung in das Konzernergebnis eingeflossen ist.

Das Tochterunternehmen Naturstrom Mühlau GmbH hat das Geschäftsjahr mit einem positiven Jahresergebnis in Höhe von 0,1 Mio. Euro abgeschlossen.

Die ProContracting Italia GmbH hat im Geschäftsjahr 2010 ein negatives Jahresergebnis von 0,1 Mio. Euro erwirtschaftet.

Die ElectroDrive Tirol GmbH wurde im Jahr 2010 gegründet und ist mit einem negativen Jahresergebnis von 0,2 Mio. Euro erstmals in den Konzernabschluss eingeflossen.

Neben diesen Tochterunternehmen werden folgende Beteiligungen als assoziierte Unternehmen in den Konzernabschluss der IKB AG einbezogen:

- die Recycling Innsbruck GmbH
- die ABG – Ahrental BetriebsführungsGmbH
- die AAG – Abfallbehandlung Ahrental GmbH
- die Bauentsorgungs GmbH
- die DAKA WINKLER KANALSERVICE GmbH
- die Thermische Abfall-Verwertung Tirol GmbH

■ Konzern-Ertragslage

Die in der Konzern-Erfolgsrechnung ausgewiesenen konsolidierten Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Mio. Euro auf 211,9 Mio. Euro gestiegen. Diese Entwicklung ist insbesondere auf eine Steigerung der Umsatzerlöse der Tiroler Flughafenbetriebsgesellschaft mbH zurückzuführen. Im Mutterunternehmen haben sich die Umsatzerlöse hingegen konstant entwickelt.

Die konsolidierten betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um 4,6 Mio. Euro auf insgesamt 224,0 Mio. Euro angestiegen.

Der konsolidierte Personalaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um rund 1,9 Mio. Euro auf 60,0 Mio. Euro an, was insbesondere auf gestiegene Personalaufwendungen im Mutterunternehmen zurückzuführen ist.

Im Bereich der Abschreibungen auf Sachanlagen war ein Anstieg um 3,5 Mio. Euro auf 35,6 Mio. Euro zu verzeichnen. Dieser Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen durch gestiegene Abschreibungen im Mutterunternehmen, unter anderem aufgrund einer Teilwertabschreibung von Contracting-Anlagen in Höhe von 2,0 Mio. Euro, bedingt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Mio. Euro geringfügig auf 63,5 Mio. Euro angestiegen.

Aus den beschriebenen Ergebnisveränderungen resultiert insgesamt ein Konzern-Betriebserfolg in Höhe von 5,8 Mio. Euro. Gegenüber dem Vorjahr ist damit ein Rückgang

im Betriebserfolg um rund 0,3 Mio. Euro zu verzeichnen. Das negative Konzern-Finanzergebnis beläuft sich auf 0,4 Mio. Euro und hat sich im Vergleich zum Vorjahr um rund 6,2 Mio. Euro wesentlich verbessert. Diese Entwicklung ist insbesondere auf Einmaleffekte beim Mutterunternehmen im Zusammenhang mit Cross-Border-Leasing-Geschäften zurückzuführen. Im Vorjahr hat die erfolgte Vertragsauflösung eines Cross-Border-Leasing-Geschäftes das Finanzergebnis mit rund 4,3 Mio. Euro außerordentlich belastet. Positiv ausgewirkt haben sich im Finanzergebnis des letzten Geschäftsjahres u.a. auch höhere Erträge aus Beteiligungen und Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens.

Das konsolidierte Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit liegt mit 5,3 Mio. Euro um 5,9 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Der Jahresüberschuss im Konzern beläuft sich nach Steuern im Geschäftsjahr 2010 auf insgesamt 5,2 Mio. Euro gegenüber einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 1,1 Mio. Euro im Vorjahr.

Unter Berücksichtigung der Rücklagenbewegungen und des Gewinnvortrages von 3,8 Mio. Euro beträgt der Konzern-Bilanzgewinn per 31.12.2010 13,0 Mio. Euro gegenüber 14,8 Mio. Euro im Vorjahr. Die Rücklagenbewegungen resultieren insbesondere aus der Auflösung von Kapitalrücklagen bei den Verkehrsbetrieben sowie aus der Bildung von Gewinnrücklagen beim Mutterunternehmen und bei der Tiroler Flughafenbetriebs GmbH.

KENNZAHLEN ZUR ERTRAGSLAGE:

	2009	2010
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) (EGT + Zinsen und ähnliche Aufwendungen)	7,9 Mio.	8,5 Mio.
Umsatzrentabilität (EBIT / Umsatzerlöse)	3,76 %	4,02 %
Eigenkapitalrentabilität (EGT / durchschnittliches Eigenkapital)	- 0,13 %	1,21 %
Gesamtkapitalrentabilität (EBIT / durchschnittliches Gesamtkapital)	1,11 %	1,12 %

■ Konzern-Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme des Konzerns beträgt zum 31.12.2010 rund 770,2 Mio. Euro gegenüber 748,4 Mio. Euro im Vorjahr. Das Anlagevermögen ist im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 11,6 Mio. Euro auf 532,5 Mio. Euro angestiegen. Der Anstieg des Sachanlagevermögens beläuft sich dabei auf 20,2 Mio. Euro. Das Finanzanlagevermögen ist dahingegen um 8,5 Mio. Euro gesunken, was insbe-

sondere auf Abgänge aus Wertpapieren beim Mutterunternehmen im Ausmaß von 7,7 Mio. zurückzuführen ist.

Das Volumen der getätigten Investitionen im Bereich der immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen hat im Konzern im Geschäftsjahr 2010 55,9 Mio. Euro betragen.

Das Konzern-Eigenkapital erreicht mit 449,9 Mio. Euro einen Anteil von 58,4 % am Gesamtkapital und damit hat sich die Eigenkapitalquote im Vergleich zum Vorjahr geringfügig erhöht.

Die Rückstellungen im Konzern zum 31.12.2010 betragen 131,0 Mio. Euro gegenüber 130,8 Mio. Euro im Vorjahr.

Der Schuldenstand bei Bankinstituten sowie beim Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds zum 31.12.2010 beläuft sich auf 71,6 Mio. Euro gegenüber 76,5 Mio. Euro zum 31.12.2009. Von diesem Schuldenstand entfallen 30,7 Mio. Euro auf Darlehen des Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds.

Der Konzern-Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergab im Berichtsjahr einen Überschuss von 39,1 Mio. Euro. Der Konzern-Cashflow aus Investitionstätigkeit belief sich im Jahr 2010 auf - 33,0 Mio. Euro, der Konzern-Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten auf 10,8 Mio. Euro. In Summe stieg der kurzfristige Finanzmittelbestand im Konzern zum Bilanzstichtag 31.12.2010 auf 184,4 Mio. Euro. Darin enthalten sind 136,6 Mio. Euro, welche beim Mutterunternehmen für die vertragskonforme Absicherung von Cross-Border-Leasing-Geschäften als „Cash Deposits“ für die Beistellung von Letter of Credits hinterlegt sind.

KENNZAHLEN ZUR VERMÖGENS- UND FINANZLAGE:

	2009	2010
Nettoverschuldung (verzinsliches Fremdkapital – flüssige Mittel)	69,62 %	69,14 %
Eigenkapitalquote (Eigenkapital / Gesamtkapital)	57,33 %	58,41 %
Nettoverschuldungsgrad (Nettoverschuldung / Eigenkapital)	74,42 %	71,19 %

■ Risikobericht und Finanzinstrumente

Der IKB-Konzern ist auf Grund seiner unterschiedlichen Geschäftsbereiche verschiedensten operativen Risiken ausgesetzt. Diesen Risiken wird mit systematischen Schulungs- und Qualifikationsprogrammen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, mit einer kontinuierlichen Weiterentwicklung der eingesetzten Verfahren und Technologien sowie einer regelmäßigen Wartung der Anlagen und Netze begegnet. Darüber hinaus sind versicherbare

Risiken in einem wirtschaftlich sinnvollen Umfang durch entsprechende Versicherungsverträge abgedeckt.

Im Hinblick auf strategische Risiken existiert ein wiederkehrender Strategieprozess, in dessen Rahmen die strategische Ausrichtung des Konzerns und der einzelnen Geschäftsbereiche überprüft sowie Anpassungen und Neuausrichtungen vorgenommen werden. Die strategischen Vorgaben fließen in die operative Planung und Steuerung ein und werden regelmäßig überprüft.

Im Konzern werden Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Guthaben bei Kreditinstituten, Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen als originäre Finanzinstrumente eingesetzt. Zur Minimierung des Kreditrisikos ist ein strafes Forderungsmanagement eingerichtet.

Die IKB AG hat zwischen 2001 und 2002 Cross-Border-Leasing-Transaktionen (Lease-and-lease-back-Konstruktionen) abgeschlossen, durch die ein beträchtlicher Nettobarwertvorteil erzielt werden konnte. Durch die Finanzmarktkrise 2008/09 kam es zu Ratingverschlechterungen einzelner Vertragsparteien dieser Cross-Border-Leasing-Geschäfte, die einerseits zu einem Handlungsbedarf bei den grundsätzlich konservativ konzipierten Transaktionen führten und andererseits auch die Gesamtrisikosituation etwas verschlechtert haben.

Aufgrund eingetretener Ratingverschlechterungen von Vertragsparteien der Cross-Border-Leasing-Geschäfte war eine vertragskonforme Absicherung durch die Beistellung von mit „Cash Deposits“ hinterlegten Letter of Credits vorzunehmen, wobei diese „Cash Deposits“ auf US-Dollar lauten. Zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken wurden in diesem Zusammenhang Währungs-Swaps eingesetzt bzw. handelt es sich dabei somit um geschlossene Positionen, die eine Bewertungseinheit bilden und sich damit Kursänderungen sowohl aktiv- als auch passivseitig gleichermaßen auswirken.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden weitere Maßnahmen zur Optimierung dieser Absicherungsgeschäfte entwickelt. Im Zuge dieser im zweiten Quartal 2011 zur Umsetzung gelangenden Umstrukturierungen werden einerseits für zwischenzeitlich aufgelöste Finanzinstrumente wiederum langfristige Depots eingerichtet bzw. diese durch US-Treasuries hinterlegt. Andererseits wird zur weiteren Risikominimierung der Austausch einer Vertragspartei aus den noch laufenden Transaktionen vorgenommen werden. Zusätzlich sollen derzeit mit „Cash Deposits“ hinterlegte Letter of Credits durch alternative Haftungen besichert und die damit derzeit gebundene Liquidität wieder freigesetzt werden.

Das im Finanzbereich eingerichtete Risikomanagement wurde auch in 2010 beständig weiterentwickelt. Ein dafür

eingerrichteter Beirat beschäftigt sich laufend mit der systematischen Bearbeitung der Finanzrisiken des Unternehmens. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden in diesem Rahmen Risikokonzepte für die Bereiche Cross-Border-Leasing, Veranlagungen und Contracting entwickelt und in Kraft gesetzt.

Aus heutiger Sicht sind für die Zukunft keine Risiken zu erkennen, die eine bestandsgefährdende Auswirkung für den IKB-Konzern haben könnten.

■ Nachhaltigkeit: Umwelt – Personal

Als das Ver- und Entsorgungsunternehmen Innsbrucks bietet der IKB-Konzern wesentliche infrastrukturelle Dienstleistungen an und zeichnet für eine langfristige Sicherung der Daseinsvorsorge verantwortlich. Die Erfüllung dieser Aufgabe setzt langfristig orientiertes Planen und Handeln voraus.

Um die in der Region herrschende hohe Umwelt- und Lebensqualität aufrechtzuerhalten, wird – unter Bedachtnahme auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Kundenbedürfnissen, sparsamem Einsatz von Ressourcen und den Anforderungen des Umweltschutzes – laufend in innovative und moderne Infrastruktur investiert.

Die Stromerzeugung der IKB AG basiert zu 100 % umwelt- und ressourcenschonend auf Wasserkraft und auf erneuerbarer Energie. In Fortsetzung des bereits eingeschlagenen Weges, das vorhandene Wasserkraftpotenzial zur Stromproduktion auszubauen, werden im Bereich Strom-Erzeugung weitere Projekte zur Steigerung des Eigenenergieanteils verfolgt. Diese Zielsetzung wird mit der Umsetzung des Kleinwasserkraftwerkes „Mühlen“ an der Sill und mit der Projektierung und Einreichplanung eines Laufkraftwerkes am Inn bei Telfs weiter verfolgt.

Im Wasserbereich werden alle zweckmäßigen Maßnahmen zur Erhaltung des hohen Qualitätsstandards ergriffen. Die Innsbrucker Kläranlage wurde bereits in der Vergangenheit mit erheblichem Kostenaufwand zu einer modernen Regionalanlage ausgebaut. Im Rahmen einer groß angelegten Kanalbau- und Gewässerschutzoffensive wird die Kanalisation an die künftigen Erfordernisse angepasst. Aufgrund geänderter rechtlicher Rahmenbedingungen ist seit 1.1.2009 die Ablagerung von unbehandelten Massenabfällen auf Tiroler Deponien nicht mehr zulässig. Mit dem Ziel einer Neuorganisation der Abfallentsorgung wurde in Zusammenarbeit mit dem Projektpartner Abfallwirtschaft Tirol Mitte GmbH (ATM) eine mechanische Aufbereitungsanlage (MA) zur Gewinnung von heizwertreichen Fraktionen am Standort Ahrental errichtet und im Dezember 2010 in Betrieb genommen. Für die erforderliche

Zwischenlösung bis zur Inbetriebnahme der MA erfolgte die Verbringung des Abfalls über die Umladestation Ahrental außerhalb Tirols zur thermischen Behandlung.

Unternehmerische Verantwortung bedeutet eine nachhaltige Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit. Nach Abschluss einer Restrukturierungs- und Konsolidierungsphase verfolgt die IKB AG eine Wachstumsstrategie mit dem Ziel einer Stärkung der Unternehmenssubstanz und der Erhaltung und Schaffung qualifizierter, zukunftssicherer Arbeitsplätze.

Die kontinuierliche Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bildet einen wesentlichen Erfolgsfaktor und stellt eine langfristige Investition in die Zukunft des Unternehmens dar. Bereits seit Jahren setzt die IKB AG daher Schwerpunkte in der internen Aus- und Weiterbildung und in der Führungskräfte-Entwicklung. Darin liegt einer der Hauptgründe für die erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung und den Qualitätsstandard des Unternehmens. Das abgestimmte Angebot von Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen ist im Rahmen der sukzessiven Personalentwicklung auch über das Geschäftsjahr 2010 hinaus fest verankert.

■ Ausblick

Die Entwicklung des operativen Ergebnisses im Geschäftsjahr 2010 bestätigt die gute Positionierung der IKB AG als kommunales Energie- und Infrastrukturunternehmen und den Erfolg der eingeschlagenen Strategie. Auch in dem durch die internationale Finanz- und Realwirtschaftskrise zunehmend schwierigeren Marktumfeld konnte sich die IKB AG sehr erfolgreich am Markt behaupten. Trotz der nach wie vor bestehenden Unsicherheit über die weitere Konjunkturentwicklung geht der Vorstand davon aus, dass die IKB AG auch künftig von volkswirtschaftlichen Entwicklungen weniger betroffen sein wird als andere Branchen. Es ist daher weiterhin eine positive Geschäftsentwicklung zu erwarten, wenngleich sich die Rahmenbedingungen insbesondere im Abfall- und Energiegeschäft weiter verschärfen.

Im Energiebereich prägen ein volatiles Markt- und Preisumfeld, verschärfte Wettbewerbsbedingungen und ein weiter zunehmender Regulierungsdruck auch das kommende Geschäftsjahr der IKB AG.

Im Bereich Strom-Netz wurde mit 01.01.2006 mit der Anreizregulierung ein neues Modell der Tarifregulierung eingeführt. Dieses Netztarifmodell gilt zunächst für zwei vierjährige Regulierungsperioden. Mit 01.01.2010 hat die zweite Regulierungsperiode begonnen, der zufolge bis Ende 2013 die Stromnetztarife nach einer vorgegebenen Formel ermittelt werden, wobei Investitionen, Absatz- und

Preissteigerungen sowie Effizienzvorgaben in die Tarifiermittlung einfließen. In diesem Zusammenhang erfolgte zum 01.01.2011 eine weitere Senkung der Netznutzungstarife der IKB AG im Ausmaß von durchschnittlich 1,3 %. Damit gehören die Netztarife im Verteilnetz der IKB AG nach wie vor zu den niedrigsten in Österreich.

Der Strom-Vertrieb ist mit einer weiterhin schwierigen Marktentwicklung mit teilweise extremen Preisschwankungen an den Großhandelsmärkten konfrontiert. Insgesamt ist im Strombereich aufgrund der Rahmenbedingungen weiterhin mit anhaltendem Margendruck sowohl im Energie- als auch im Netzgeschäft zu rechnen.

Im Bereich Strom-Erzeugung werden in Fortsetzung des eingeschlagenen Weges, das vorhandene Wasserkraftpotenzial auszubauen, weitere Projekte zur Steigerung des Eigenerzeugungsanteils verfolgt.

Aufgrund geänderter rechtlicher Rahmenbedingungen ist die Ablagerung von unbehandelten Siedlungsabfällen auf Tiroler Deponien nicht mehr zulässig. Mit dem Ziel einer Neuorganisation der Abfallentsorgung wurde in Zusammenarbeit mit dem Projektpartner ATM das Gemeinschaftsunternehmen AAG – Abfallbehandlung Ahrental GmbH gegründet und die Errichtung einer Abfallbehandlungsanlage im Ahrental in Angriff genommen. Die Errichtung einer mechanischen Aufbereitungsanlage (MA) wurde realisiert und die Anlage im Dezember 2010 in Betrieb genommen. Seither erfolgt die Einlieferung des übernommenen Abfalls in die MA Ahrental und die nach ihrem Heizwert sortierten Fraktionen werden einer gezielten thermischen Verwertung zugeführt. Die mit Partnern angestrebte Entwicklung und Umsetzung einer Wirbelschichtverbrennungsanlage in Tirol wurde vorerst zurückgestellt.

Im Geschäftsbereich Contracting ist bereits der aktive Marktauftritt und Vertrieb in ganz Tirol erfolgt. Auf Basis der bisherigen Erfahrungen erfolgte eine Strategieänderung dahingehend, dass eine verstärkte Orientierung in Richtung Großkundensegment erfolgt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die strategische Ausrichtung des Geschäftsfeldes Telekommunikation grundlegend überarbeitet. Kern des neuen Konzepts ist

die intensivere Nutzung der LWL-Infrastruktur und damit ein bewusster Einstieg in den Endkundenmarkt. Der Fokus in den Produkten wird auf Glasfaserprodukte gelegt, die Produktvielfalt wird angepasst.

Ebenfalls zur Abrundung des bestehenden Leistungsspektrums ist im Abwasserbereich eine Verbreiterung in verwandte Geschäftsfelder durch die Beteiligung an Kanaldienstleistungsunternehmen erfolgt.

Die von der IKB AG geplante Strategie, die in den angestammten Geschäftsfeldern erreichte Ertragsstärke durch kontinuierliche Effizienzsteigerungen abzusichern und durch eine Verbreiterung in verwandte Geschäftsfelder und eine aktive Beteiligungsstrategie auch außerhalb der Stadt- und Umlandregion Wachstum zu generieren, wird weiter verfolgt.

Die globale Finanz- und Systemkrise hatte und hat auch weiterhin Auswirkungen auf die vertragskonforme Abwicklung von Cross-Border-Leasing-Geschäften. Das trifft auch auf die von der IKB AG abgeschlossenen Transaktionen zu. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden weitere Maßnahmen zur Optimierung der Absicherungsgeschäfte für die noch bestehenden Verträge entwickelt. Im Zuge dieser im zweiten Quartal 2011 zur Umsetzung gelangenden Umstrukturierungen soll die Gesamtrisikosituation des Konzerns noch weiter verbessert werden.

Nach dem bisherigen Geschäftsverlauf im Jahre 2011 kann weiterhin eine stabile, wirtschaftliche Entwicklung erwartet werden, mit einem leichten kurzfristigen Rückgang der Ertragslage infolge der schwierigeren Rahmenbedingungen im Stromverkauf und in der Abfallentsorgung. Gleichzeitig resultieren aus den sich bereits in Umsetzung befindlichen Wachstumsansätzen wie Contracting erst zukünftig wirksam werdende Ergebnisbeiträge.

Insgesamt hat sich das Geschäftsmodell der IKB AG als breit aufgestelltes Infrastrukturunternehmen im Bereich der Daseinsvorsorge bestens bewährt. Die breite Streuung der Geschäftsaktivitäten wirkt für die gesamte Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens stabilisierend und es ist der IKB AG daher trotz der Auswirkungen der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise gelungen, sich sehr erfolgreich am Markt zu behaupten.

Innsbruck, am 20. April 2011



Dipl.-Ing. Helmuth Müller
Vorstandsdirektor



Dipl.-Ing. Harald Schneider
Vorstandsvorsitzender



Dipl.-Ing. Franz Hairer
Vorstandsdirektor

Konzern-Bilanz zum 31.12.2010

AKTIVA · STAND AM 31.12.2010

	31.12.2010		31.12.2009	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	2.086.330,09		2.154,3	
2. Geschäfts(Firmen-)wert	70.080,00		98,1	
3. geleistete Anzahlungen	181.878,64		171,2	
	2.338.288,73		2.423,6	
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	196.786.808,54		188.000,8	
2. technische Anlagen und Maschinen	181.729.812,63		172.367,0	
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	108.849.410,59		108.087,0	
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	15.097.280,31		13.844,8	
	502.463.312,07		482.299,6	
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	9.447,69		9,5	
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	3.648.986,83		4.158,5	
3. Beteiligungen	80.000,00		339,7	
4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	24.008.351,22		31.756,0	
	27.746.785,74	532.548.386,54	36.263,7	520.986,9
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.280.515,09		4.287,8	
2. noch nicht abrechenbare Leistungen	159.120,10		84,1	
3. geleistete Anzahlungen	3.500,00		0,0	
	4.443.135,19		4.371,9	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	41.010.582,77		44.986,8	
2. Forderungen an verbundene Unternehmen	17.086,15		6,0	
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	861.743,36		697,2	
4. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	6.159.773,82		5.698,5	
	48.049.186,10		51.388,5	
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	184.385.772,28	236.878.093,57	167.422,5	223.182,9
C. Rechnungsabgrenzungsposten		799.097,76		4.182,4
		770.225.577,87		748.352,2

PASSIVA · STAND AM 31.12.2010				
	31.12.2010		31.12.2009	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital				
I. Grundkapital	10.000.000,00		10.000,0	
II. Kapitalrücklagen				
1. gebundene	4.036,99		4,0	
2. nicht gebundene	290.925.975,32		281.555,2	
3. aktiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	- 1.142.263,68		- 1.142,2	
	289.787.748,63		280.417,0	
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	995.962,72		996,0	
2. andere Rücklagen (freie Rücklagen)	93.079.468,23		81.044,1	
	94.075.430,95		82.040,1	
IV. Bilanzgewinn	13.041.446,44		14.785,7	
davon Gewinnvortrag	3.808.911,80		7.893,9	
V. Ausgleichsposten für Anteile direkter und indirekter Gesellschafter in Tochterunternehmen	39.759.907,60		38.510,6	
VI. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	3.256.021,55	449.920.555,17	3.287,3	429.040,7
B. Investitionszuschüsse		13.761.086,09		11.595,6
C. Baukostenbeiträge		44.576.445,17		40.901,5
D. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Abfertigungen	10.634.352,60		10.214,4	
2. Rückstellungen für Pensionen	4.485.356,00		4.214,1	
3. Steuerrückstellungen	33.369,72		28,2	
4. sonstige Rückstellungen	115.889.693,84	131.042.772,16	116.305,3	130.762,0
E. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	71.604.882,64		76.464,9	
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	813.902,78		6,0	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	24.948.828,21		19.398,0	
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.185.637,57		8.346,4	
5. sonstige Verbindlichkeiten	9.558.057,30		12.043,5	
davon aus Steuern	3.307.182,00		4.987,7	
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	1.537.039,28	114.111.308,50	1.483,2	116.258,8
F. Rechnungsabgrenzungsposten		16.813.410,78		19.793,6
		770.225.577,87		748.352,2
Haftungsverhältnisse		28.520.145,83		25.555,7

Konzern-Anlagenspiegel

ANLAGENSPIEGEL

	Anschaffungs- und Herstellungskosten		
	zum 1.1.2010 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR
I. Immaterielles Anlagevermögen			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	21.661.543,62	668.307,59	104.712,64
2. Firmenwert	140.160,00	0,00	0,00
3. geleistete Anzahlungen	171.222,31	82.919,84	0,00
Summe Immaterielles Anlagevermögen	21.972.925,93	751.227,43	104.712,64
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	382.514.177,71	10.486.677,70	351.569,32
2. technische Anlagen und Maschinen	398.138.307,90	16.056.365,47	3.001.389,88
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	172.650.220,39	9.671.193,28	2.158.439,48
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	13.844.765,03	18.962.853,53	0,00
Summe Sachanlagen	967.147.471,03	55.177.089,98	5.511.398,68
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	9.447,69	0,00	0,00
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	4.158.485,43	17.047,47	526.546,07
3. Beteiligungen	339.722,30	0,00	259.722,30
4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	32.224.484,53	0,00	7.726.569,27
Summe Finanzanlagen	36.732.139,95	17.047,47	8.512.837,64
Summe Anlagevermögen	1.025.852.536,91	55.945.364,88	14.128.948,96

Umbuchungen EUR	zum 31.12.2010 EUR	Abschreibungen kumuliert EUR	Buchwert 31.12.2010 EUR	Buchwert 31.12.2009 EUR	Abschreibungen - <i>Zuschreibungen</i> Geschäftsjahr EUR
127.052,51	22.352.191,08	20.265.860,99	2.086.330,09	2.154.325,57	861.852,75
0,00	140.160,00	70.080,00	70.080,00	98.112,00	28.032,00
- 72.263,51	181.878,64	0,00	181.878,64	171.222,31	0,00
54.789,00	22.674.229,72	20.335.940,99	2.338.288,73	2.423.659,88	889.884,75
7.788.403,01	400.437.689,10	203.650.880,56	196.786.808,54	188.000.830,00	9.411.581,19
7.124.914,28	418.318.197,77	236.588.385,14	181.729.812,63	172.367.031,31	13.696.369,67
2.742.231,96	182.905.206,15	74.055.795,56	108.849.410,59	108.086.960,38	11.637.515,81
- 17.710.338,25	15.097.280,31	0,00	15.097.280,31	13.844.765,03	0,00
- 54.789,00	1.016.758.373,33	514.295.061,26	502.463.312,07	482.299.586,72	34.745.466,67
0,00	9.447,69	0,00	9.447,69	9.447,69	0,00
0,00	3.648.986,83	0,00	3.648.986,83	4.158.485,43	0,00
0,00	80.000,00	0,00	80.000,00	339.722,30	0,00
0,00	24.497.915,26	489.564,04	24.008.351,22	31.755.995,45	53.857,88
					- 27.763,90
0,00	28.236.349,78	489.564,04	27.746.785,74	36.263.650,87	53.857,88
					- 27.763,90
0,00	1.067.668.952,83	535.120.566,29	532.548.386,54	520.986.897,47	35.689.209,30
					- 27.763,90

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

	31.12.2010		31.12.2009	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse		211.948.264,97		209.662,3
2. Veränderung des Bestandes an noch nicht abrechenbaren Leistungen		78.400,96	-	94,6
3. andere aktivierte Eigenleistungen		5.704.836,71		5.014,8
4. sonstige betriebliche Erträge:				
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	336.510,40		352,3	
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	470.703,55		181,9	
c) übrige	11.199.931,97	12.007.145,92	10.376,4	10.910,6
Betriebsleistung (Zwischensumme Z 1 bis 4)		229.738.648,56		225.493,1
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen				
a) Materialaufwand	- 51.830.392,84		- 53.359,8	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 13.003.221,37	- 64.833.614,21	- 12.838,1	- 66.197,9
6. Personalaufwand				
a) Löhne	- 23.354.003,12		- 23.539,1	
b) Gehälter	- 20.326.393,77		- 19.381,0	
c) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	- 2.000.333,21		- 1.330,8	
d) Aufwendungen für Altersversorgung	- 723.439,95		- 443,1	
e) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	- 12.523.329,71		- 12.201,4	
f) sonstige Sozialaufwendungen	- 1.100.988,55	- 60.028.488,31	- 1.282,1	- 58.177,5
7. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen				
planmäßig	- 33.652.199,42			
außerplanmäßig	- 1.983.152,00	- 35.635.351,42	0,0	- 32.063,2
8. sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 22 fallen	- 7.204.054,09		- 7.231,3	
b) übrige	- 37.921.713,40		- 36.480,5	
c) Personalgestellungsaufwand	- 18.361.906,92	- 63.487.674,41	- 19.244,8	- 62.956,6
Betriebliche Aufwendungen (Zwischensumme Z 5 bis 8)		- 223.985.128,35		- 219.395,2
9. Betriebserfolg (Zwischensumme Z 1 bis 8)		5.753.520,21		6.097,9
10. Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		67.224,47		8,0
11. Erträge aus Wertpapieren des Anlagevermögens		1.252.963,64		459,0
12. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.415.122,28		1.677,9
13. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen		757.679,53		499,9
14. Aufwendungen aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		- 526.546,07		- 259,8
15. Aufwendungen aus Finanzanlagen, <i>davon Abschreibungen EUR 53.857,88 (Vorjahr: EUR 14,4)</i>		- 209.874,87		- 597,3
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		- 3.171.532,02		- 8.441,6
17. Finanzergebnis (Zwischensumme Z 10 bis 16)		- 414.963,04		- 6.653,9
18. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		5.338.557,17		- 556,0
19. außerordentliche Erträge		0,00		636,7
20. außerordentliche Aufwendungen		0,00		- 1.182,8
21. Außerordentliches Ergebnis		0,00		- 546,1
22. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		- 146.668,50		- 35,8
23. Jahresfehlbetrag		5.191.888,67		- 1.137,9
24. Anteile anderer Gesellschafter am Jahresergebnis		- 32.702,10		- 51,5
25. Anteile direkter und indirekter Gesellschafter in Tochterunternehmen		- 2.089.304,39		- 1.565,5
26. Auflösung von nicht gebundenen Kapitalrücklagen		18.198.003,43		16.391,4
27. Auflösung von freien Gewinnrücklagen		489.879,41		1.485,1
28. Zuweisung zu freien Gewinnrücklagen		- 12.525.230,38		- 8.229,9
29. Jahresgewinn/-verlust		9.232.534,64		6.891,7
30. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		3.808.911,80		7.893,9
31. Bilanzgewinn		13.041.446,44		14.785,6

Konzern-Anhang für das Geschäftsjahr 2010

■ 1. Allgemeine Erläuterungen

Der vorliegende Konzernabschluss der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2010 wurde in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches erstellt. Der Konzernabschluss wird beim Firmenbuch des Landesgerichtes Innsbruck hinterlegt.

Der Konzern der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft ist im Jahr 1994 durch Gründung des Mutterunternehmens sowie durch Einbringung der Beteiligung an der IRAB – Innsbrucker Recycling und Abfall Betriebe GmbH und durch Erwerb von Beteiligungen an der Innsbrucker Verkehrsbetriebe GmbH und der Stubaitalbahnbahn GmbH entstanden.

Zum Stichtag 31.12.1994 wurde erstmalig ein Konzernabschluss im Sinne der §§ 244 ff UGB aufgestellt.

Im Jahr 1996 wurde das Tochterunternehmen IRAB – Innsbrucker Recycling und Abfall Betriebe GmbH mit der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft als aufnehmende Gesellschaft verschmolzen.

1997 hat die Innsbrucker Verkehrsbetriebe GmbH mit Verschmelzungsvertrag vom 20.6.1997 das Unternehmen der Stubaitalbahnbahn GmbH im Wege der Gesamtrechtsnachfolge übernommen. Die neue Gesellschaft lautet nun „Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnbahn GmbH“.

Im Jahre 2000 wurde die Firma Inn-Consult GmbH gegründet. An der Inn-Consult GmbH waren die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft und die Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnbahn GmbH zu je 50 % beteiligt. Die Gesellschaft wurde im Jahr 2008 liquidiert und mit 09.10.2008 im Firmenbuch gelöscht.

Die beiden Gesellschaften Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft und Abfallwirtschaft Tirol Mitte GmbH haben 2001 eine langfristige Partnerschaft in abfallwirtschaftlichen Belangen vereinbart und die Ahrental Betriebsführungs GmbH gegründet, an der sie zu je 50 % beteiligt sind.

Im Wirtschaftsjahr 2004 wurden 100 % an der Musmann GmbH, 62 % an der neu gegründeten Naturstrom Mühlau GmbH, 49 % an der neu gegründeten Bauentsorgungs GmbH, 49 % an der Tiroler Flughafenbetriebsgesellschaft m.b.H. und 51 % an der Innsbrucker Nordkettenbahnbetriebs GmbH erworben. Weiters wurde von den Gesellschaftern Innsbrucker Kommunalbetriebe AG und Abfallwirtschaft Tirol Mitte GmbH die Abfallbehandlung

Ahrental GmbH gegründet, an der die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft mit 50 % beteiligt ist.

Im Jahr 2008 wurden weitere 2 % Anteile an der Tiroler Flughafenbetriebsgesellschaft m.b.H. erworben. Insgesamt beträgt die Beteiligungshöhe damit 51 %. Die Tiroler Flughafenbetriebsgesellschaft m.b.H. wurde mit 31.12.2008 in den Vollkonsolidierungskreis der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft aufgenommen.

Im Jahr 2008 wurden zudem Anteile in der Höhe von 33,33 % an der Thermischen Abfall-Verwertung Tirol Gesellschaft m.b.H. erworben.

Die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft hat mit Mai 2008 eine 100%ige Beteiligung an der Kanal Winkler GmbH mit Sitz in Mils erworben. Mit 16.09.2009 hat sich die DAKA Entsorgungsunternehmen GmbH & Co.KG als weitere Gesellschafterin zu 50 % beteiligt und die Gesellschaft wird von der DAKA und der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft als Gemeinschaftsunternehmen geführt. Seither firmiert das Unternehmen unter dem Namen DAKA WINKLER KANALSERVICE GMBH.

Im Rahmen der Expansion des Geschäftsbereiches Contracting erfolgte im Jahr 2009 die Neugründung der Firma ProContracting Italia GmbH. Der Anteil der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft an dem Unternehmen beträgt 85 %. Der Firmensitz ist in Bozen. Die Erstkonsolidierung erfolgte zum Zeitpunkt des Erwerbes des Tochterunternehmens im Jahr 2009.

Im Zuge der Umstrukturierung der bestehenden gesellschaftsrechtlichen Struktur des öffentlichen Personennah- und Regionalverkehrs haben die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft (55 %) und die Stadtgemeinde Innsbruck (45 %) ihre Anteile an der Inn-Bus GmbH veräußert. Die Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnbahn GmbH hat mit Stichtag 30.09.2009 sämtliche Anteile an der Inn-Bus GmbH erworben.

Weiters gründeten die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft (55 %) und die Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnbahn GmbH (45 %) die Innbus Regionalverkehr GmbH, die 2009 in den Vollkonsolidierungskreis aufgenommen wurde.

Die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft hat im Jahr 2010 den Einstieg in den Markt für Elektromobilität getätigt und die ElectroDrive Tirol GmbH gegründet.

Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung, Vermarktung und der Vertrieb von Mobilitätsprodukten – im Besonderen auf dem Gebiet der Elektromobilität und anderer alternativer Antriebsformen. Zum Stichtag 31.12.2010 beträgt der Anteil der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft an der ElectroDrive Tirol GmbH 100 %.

Über die Bilanzierung der Beteiligungen der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft geben der Konsolidierungskreis bzw. die Konsolidierungsgrundsätze Auskunft.

■ 2. Grundsätze und Methoden für die Aufstellung des Konzernabschlusses

2.1 Allgemeine Grundsätze

Der Konzernabschluss basiert auf den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung und folgt der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde von der Fortführung des Konzerns ausgegangen. Alle Wirtschaftsgüter wurden zum Abschlussstichtag einzeln und ohne Willkür bewertet. Dem Vorsichtsprinzip wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste berücksichtigt wurden.

2.2 Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen:

Unternehmen	
Mutterunternehmen	
Innsbrucker Kommunalbetriebe AG	
Tochterunternehmen	Beteiligung Mutterunternehmen
Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnhof GmbH	51,00 %
Inn-Bus GmbH (100 % indirekt über IVB)	0,00 %
Innsbrucker Nordkettenbahnen Betriebs GmbH – (zuzüglich 5 % indirekt über IVB)	51,00 %
Naturstrom Mühlau GmbH	62,00 %
Mussmann GmbH	100,00 %
Tiroler Flughafenbetriebsgesellschaft m.b.H.	51,00 %
ProContracting Italia GmbH	85,00 %
Innbus Regionalverkehr GmbH (zuzüglich 45 % indirekt über IVB)	55,00 %
ElectroDrive Tirol GmbH	100,00 %

Assoziierte Unternehmen	
Recycling Innsbruck GmbH	50,00 %
ABG Ahrental BetriebsführungsGmbH	50,00 %
Abfallbehandlung Ahrental GmbH	50,00 %
BauentsorgungsGmbH	49,00 %
DAKA WINKLER KANALSERVICE GMBH	50,00 %
Thermische Abfall-Verwertung Tirol Gesellschaft m.b.H.	33,33 %

2.3 Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung wurde gemäß § 254 Abs.1 Zi. 1 UGB nach der so genannten „Buchwertmethode“ vorgenommen. Dabei wurden die Buchwerte der Beteiligungen mit den darauf entfallenden jeweiligen Eigenkapitalbeträgen der Tochterunternehmen verrechnet und die entstandenen Unterschiedsbeträge mit Rücklagen verrechnet.

Die Beteiligungen an der Recycling Innsbruck GmbH, der ABG Ahrental BetriebsführungsGmbH, der Abfallbehandlung Ahrental GmbH, der BauentsorgungsGmbH, der DAKA WINKLER KANALSERVICE GMBH und der Thermischen Abfall-Verwertung Tirol Gesellschaft m.b.H werden zum Equityansatz (Buchwertmethode) gemäß § 264 Abs. 1 Zi 1 UGB bilanziert.

2.4 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

2.4.1 Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Abschreibungsmethode, bewertet. Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Für die selbst erstellten Anlagen werden die direkten Material- und Personalkosten (einschließlich Sonderbezüge und Überstundenzuschläge) sowie Zuschläge für gesetzliche Sozialabgaben und Kommunalsteuer und anteilige Gemeinkosten im Sinne des § 203 Abs. 3 UGB angesetzt. Ein Ausscheiden überhöhter Gemeinkosten infolge offener Unterbeschäftigung war nicht erforderlich.

Die planmäßigen Abschreibungen werden linear unter Zugrundelegung betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauern und Abschreibungssätze berechnet. Von den Zugängen in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres wird die volle Jahresabschreibung, von den Zugängen in der zweiten Hälfte wird die halbe Jahresabschreibung verrechnet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn die Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind. Der Ausweis der Vollabschreibung von geringwertigen Vermögensgegenständen in wesentlichem Umfang erfolgt über

eine Bewertungsreserve, die entsprechend der anlagen-spezifischen Nutzungsdauer verbraucht wird.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet und bilanziert.

Wertpapiere und Wertrechte des Anlagevermögens werden mit den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Börsenkursen respektive den ihnen beizulegenden niedrigeren Werten am Bilanzstichtag angesetzt. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind.

2.4.2 Umlaufvermögen

Die Bewertung der *Vorräte* erfolgte zu Einstandspreisen oder zu niedrigeren Tages- bzw. Wiederbeschaffungspreisen am Bilanzstichtag. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer sowie geminderter Verwendbarkeit ergeben, wurden durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt. *Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände* wurden mit dem Nennwert bzw. dem niedrigeren Marktwert bilanziert. Für bestehende Ausfallsrisiken wurde durch Einzelwertberichtigungen bei dubiosen Forderungen vorgesorgt. Längerfristige unverzinsliche bzw. niedrig verzinsliche Forderungen wurden entsprechend diskontiert. Positionen des Umlaufvermögens, die auf Fremdwährung lauten, wurden mit dem Geldkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

2.4.3 Baukostenbeiträge

Von Strom-, Wasser- und Kanalabnehmern erhaltene *Baukostenbeiträge* werden zum Nennwert erfasst und als Schuldpost ausgewiesen. Die Auflösung erfolgt über Umsatzerlöse mit jährlich 5 %.

2.4.4 Rückstellungen

Die *Pensionsrückstellungen* wurden für vertraglich zugesagte Pensionsansprüche gebildet. Die Berechnung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren unter Verwendung der Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung AVÖ 2008 P (Angestellte) von Pagler-Pagler und eines Rechnungszinssatzes von 4 %. Die *Abfertigungsrückstellungen* werden für gesetzliche Ansprüche gebildet. Die Berechnung erfolgte nach finanzmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 4 %. Der Berechnung wurde das frühest mögliche Pensionseintrittsalter nach der Pensionssicherungsreform 2003 zugrunde gelegt. Die in den Vorsorgen für Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern enthaltene Rückstellung für *Jubiläumsgelder* wird nach finanzmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 4 % berechnet. Die *sonstigen Rückstellungen* werden in

Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehende Verbindlichkeiten.

2.4.5 Verbindlichkeiten

Die *Verbindlichkeiten* sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden zum Briefkurs des Bilanzstichtages bewertet, sofern dieser über dem Buchkurs liegt.

2.4.6 Cross-Border-Leasing

In den Geschäftsjahren 2001 und 2002 hat die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft drei Cross-Border-Leasing-Transaktionen durchgeführt. Dabei wurden Wirtschaftsgüter der Gesellschaft (Stromnetz, Kraftwerke und das Abwasserbeseitigungssystem) an unter US-amerikanischem Recht errichtete Trusts langfristig vermietet und gleichzeitig zurückgemietet. Die Trusts wurden dabei zu Gunsten institutioneller Investoren in den USA errichtet. Die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft hat sich das zivilrechtliche Eigentum vorbehalten. Das wirtschaftliche Eigentum verbleibt aus österreichischer Sicht aufgrund eines Rückmietvertrages mit Kaufoption bei der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft.

Der aus den durchgeführten Transaktionen erzielte Barwertvorteil wurde den passiven Rechnungsabgrenzungsposten zugeführt. Die Auflösung der Barwertvorteile erfolgt jährlich aliquot unter den Finanzerträgen. Die auf das Berichtsjahr entfallenden unter den Finanzerträgen ausgewiesenen Auflösungen aus diesem Titel betragen insgesamt EUR 271.296,00 (TEUR 271,3).

Sämtliche planmäßigen Verpflichtungen aus den Mietverträgen wurden bei Finanzinstituten mit ausgezeichneter Bonität im Voraus erlegt, sodass die Innsbrucker Kommunalbetriebe AG bei vertragskonformem Verhalten keine weiteren Zahlungen leisten muss, solange die gewählten Finanzinstitute ihren übernommenen Zahlungsverpflichtungen nachkommen. Im Falle einer Insolvenz dieser Finanzinstitute trifft die Innsbrucker Kommunalbetriebe AG eine Zahlungspflicht im Ausmaß des noch nicht getilgten Teiles aus den Leasingverbindlichkeiten. Das Rating der ausgewählten Finanzinstitute wird durch die Innsbrucker Kommunalbetriebe einem regelmäßigen Monitoring unterzogen, sodass eventuelle Veränderungen der Bonität dieser Institute zeitnah erkannt werden.

Im Laufe des Jahres 2008 kam es, ausgelöst durch die weltweite Finanzmarktkrise, zu Ratingverschlechterungen einzelner Vertragsparteien dieser Cross-Border-Leasing-Geschäfte. Diese führten zu einem Handlungsbedarf bei

diesen grundsätzlich konservativ konzipierten Transaktionen. Bei einer Transaktion musste nach erfolgter Herabstufung des Vertragspartners der Schuldübernahmevertrag (Payment Undertaking Agreement) ausgetauscht werden, was durch die Beistellung von US-Treasuries erfolgt ist. Bei einer weiteren Vertragspartei erfolgte eine massive Ratingverschlechterung. Hier bestand die Veranlassung, den gänzlichen Austausch dieser Vertragspartei aus allen Transaktionen vorzunehmen und hierfür entsprechende Rückstellungen zu bilden.

Die Auflösung der gegenständlichen Finanzinstrumente wurde nach entsprechenden Vorarbeiten im ersten Quartal 2009 durchgeführt. Für einen Teil der Stromnetz-Transaktion ist mit Ende Februar 2009 die vorzeitige Vertragsauflösung erfolgt. Die in der Bilanz ausgewiesenen Werte für Besicherungsinstrumente und Rückstellungen bzw. Finanzverbindlichkeiten betreffend Cross-Border-Leasing-Geschäfte notieren in USD. Zum Teil handelt es sich dabei um geschlossene Positionen, welche eine Bewertungseinheit bilden, bei der sich Kursänderungen sowohl aktiv- als auch passivseitig gleichermaßen auswirken. Die Bewertung dieser geschlossenen Positionen erfolgt zu historischen Wechselkursen.

Um das Fremdwährungsrisiko für den nicht geschlossenen Teil zu vermeiden, wurden entsprechende Währungs-SWAPS eingesetzt (Volumen USD 65 Mio. zu EUR 52,9 Mio., Laufzeit 1 Jahr, Marktwert zum 31.12.2010 EUR 4,0 Mio.).

Für die noch bestehenden Cross-Border-Leasing-Geschäfte belaufen sich die im Rahmen von Schuldübernahmevereinbarungen (Payment Undertaking Agreements) von Finanzinstituten übernommenen bzw. durch eine Veranlagung in US-Treasuries abgedeckten Zahlungsverpflichtungen zum Stichtag auf insgesamt EUR 255.197.754. Davon entfallen EUR 223.327.388 auf Schuldübernahmevereinbarungen mit Vertragspartei, bei denen sich das schuldübernehmende Finanzinstitut unter einem gemeinsamen Konzerndach mit der kreditgewährenden Vertragspartei befindet und daher allenfalls entsprechende Rückgriffsforderungen bestehen.

■ 3. Erläuterungen zur Konzern-Bilanz und zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(Vorjahreswerte in Klammern)

3.1 Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

3.1.1 Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung nach einzelnen Posten sind im Konzern-Anlagenspiegel dargestellt. Der Grundwert der Grundstücke beträgt EUR 26.937.162,36 (TEUR 24.813,6).

3.1.2 Fristigkeit der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände

FORDERUNGENSPIEGEL 2010 IN EUR

	Gesamtbetrag		davon Restlaufzeit > 1 Jahr § 225 (3)
	Berichtsjahr Vorjahr	Berichtsjahr Vorjahr	Berichtsjahr Vorjahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	41.010.582,77 44.986.798,68	– –	– –
Forderungen an verbundene Unternehmen	17.086,15 5.996,60	– –	– –
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	861.743,36 697.173,54	– –	– –
sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	6.159.773,82 5.698.595,00	13.870,08 2.900,00	13.870,08 2.900,00
Summe	48.049.186,10 51.388.563,82	13.870,08 2.900,00	13.870,08 2.900,00

In den *sonstigen Forderungen* sind Erträge von EUR 2.950.041,81 (TEUR 1.413,7) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

3.1.3 Eigenkapital

Das *Grundkapital* des Mutterunternehmens betrug zum 31.12.2010 EUR 10.000.000,00 und ist in 100.000 vinkulierte Namensaktien mit einem Nominale von je EUR 100,00 aufgeteilt.

Die *Kapitalrücklagen* setzen sich unter anderem aus der nicht gebundenen Kapitalrücklage, die sich aus der Einbringungsbilanz der Stadtwerke Innsbruck in Höhe von EUR 48.821.568,82 (TEUR 48.821,6) sowie aus Gesellschafterzuschüssen und Gesellschaftereinlagen der Stadtgemeinde Innsbruck und des Landes Tirol ergibt, zusammen.

Die *gebundene* Kapitalrücklage in Höhe von EUR 4.036,99 (TEUR 4,0) ergibt sich aufgrund der Umrechnung der Aktienennbeträge und des Grundkapitals in Euro gem. Artikel 1 § 8 Abs. 1 des 1. Euro-Justiz-Begleitgesetzes.

Unter den *Gewinnrücklagen* werden die gesetzliche Rücklage und andere (freie) Rücklagen ausgewiesen. Die gesetzliche Rücklage betrug im Wirtschaftsjahr 2010 EUR 995.962,72 (TEUR 996,0). Die freien Rücklagen in Höhe von EUR 93.079.468,23 (TEUR 81.044,1) setzen sich aus aufgelösten Investitionsbeiträgen und eingestellten Bilanzgewinnen sowie aus den in den Einzelabschlüssen der in die Konsolidierung einbezogenen Unternehmen ausgewiesenen un versteuerten Rücklagen zusammen. Der durch die Erstkonsolidierung der Tiroler Flughafenbetriebsgesellschaft m.b.H entstandene passive Unterschiedsbetrag in Höhe von EUR 8.215.619,10 wurde ebenfalls in die freien Gewinnrücklagen eingestellt.

3.1.4 Gesellschafteranteile in Tochterunternehmen

Der Stand der *Anteile direkter und indirekter Gesellschafter in Tochterunternehmen* beträgt zum 31.12.2010 EUR 39.759.907,60 (TEUR 38.510,6). Davon entfallen EUR 21.408.488,88 (TEUR 19.855,8) auf die Tiroler Flughafenbetriebsgesellschaft m.b.H. Aufgrund der zwischen Mutterunternehmen und Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnbahn GmbH bzw. zwischen Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnbahn GmbH abgeschlossenen Ergebnisabführungsverträge werden der Stadtgemeinde Innsbruck sowie dem Land Tirol aus diesen Unternehmen keine Ergebnisanteile zugewiesen.

3.1.5 Rückstellungen

Die *sonstigen Rückstellungen* enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Rekultivierung und Nachsorge für den Deponiebetrieb Ahrental in Höhe von EUR 38.702.616,71 (TEUR 38.863,9), für den Ersatz von Finanzprodukten aus den Cross-Border-Leasing-Geschäften in Höhe von EUR 59.537.939,01 (TEUR 59.013,0), für die Anpassung der Kanalisationsanlagen an den Stand der Technik in Höhe von EUR 2.222.000,00 (TEUR 5.586,0), für Verpflichtungen an die Verkehrsverbund Tirol GmbH (VVT) EUR 2.319.446,25 (TEUR 0,00), für letztmalige Vorkehrungen gemäß § 29 WRG für den alten Triebwasserstollen des Kraftwerkes Obere Sill in Höhe von EUR 245.092,12 (TEUR 245,1), für noch nicht verbrauchte Urlaube und Zeitguthaben in Höhe von EUR 4.741.432,83 (TEUR 4.781,5) sowie für Jubiläumsgelder in Höhe von EUR 4.302.088,10 (TEUR 4.315,4).

3.1.6 Fristigkeit der Verbindlichkeiten – VERBINDLICHKEITENSPIEGEL 2010 IN EUR

	Gesamtbetrag	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr § 225 (6)	Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	davon	
				Restlaufzeit zwischen 1 u. 5 Jahren	Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren § 237 (1a)
	Berichtsjahr Vorjahr	Berichtsjahr Vorjahr	Berichtsjahr Vorjahr	Berichtsjahr Vorjahr	Berichtsjahr Vorjahr
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	71.604.882,64 76.464.894,09	34.461.193,59 36.470.730,98	37.143.689,05 39.994.163,11	12.344.626,33 12.273.622,57	24.799.062,72 27.720.540,54
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	813.902,79 6.019,95	410.292,62 6.019,95	403.610,16 –	– –	– –
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	24.948.828,21 19.397.953,40	24.948.828,21 19.397.953,40	– –	– –	– –
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.185.637,57 8.346.418,72	7.185.637,57 8.346.418,71	– –	– –	– –
sonstige Verbindlichkeiten	9.558.057,30 12.043.514,76	9.551.674,76 12.034.605,95	6.382,54 8.908,81	6.382,54 8.908,81	0,00 0,00
Summe	114.111.308,50 116.258.800,92	76.557.626,75 76.255.729,00	37.553.681,75 40.003.071,92	12.754.619,03 12.282.531,38	24.799.062,72 27.720.540,54

Unter dem Posten *sonstige Verbindlichkeiten* sind Aufwendungen mit einem Betrag von EUR 2.120.691,26 (TEUR 2.685,2) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

3.2 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

3.2.1 Auslandsumsätze

In den *Umsatzerlösen* sind EUR 2.925,17 (TEUR 7,5) aus Auslandsumsätzen enthalten.

3.2.2 Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

Die *Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen* belaufen sich unter Berücksichtigung der unter diesem Posten ausgewiesenen Rückstellungsveränderungen auf EUR 2.723.773,16 (TEUR 1.840,1). Auf die Mitglieder des Vorstandes entfallen Pensionsaufwendungen in Höhe von EUR 533.646,87 (TEUR 339,1).

In den *Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen* sind Aufwendungen für Abfertigungen in Höhe von EUR 1.732.882,56 (TEUR 962,9) enthalten, davon beträgt der Abfertigungsaufwand für die Mitglieder des Vorstandes EUR 224.822,39 (TEUR 0,0).

3.2.3 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Unter den *übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen* werden Instandhaltungsaufwand, Aufwand für Nachsorge und Rekultivierung, Rechts- und Beratungskosten, Werbeaufwendungen, Telekommunikationsaufwand, Mieten, Versicherungen, Forderungsabschreibungen und sonstige Schadensfälle sowie Geldverkehrsspesen erfasst.

Gemäß § 266 Z 11 UGB sind die auf das Geschäftsjahr entfallenden *Aufwendungen für den Abschlussprüfer* anzugeben. Auf die Abschlussprüfung sind EUR 117.500,00 (TEUR 111,3), auf andere Bestätigungsleistungen EUR 850,0 (TEUR 0,9), auf Steuerberatungsleistungen EUR 4.600,00 (TEUR 1,9) und auf diverse andere Beraterleistungen EUR 57.271,34 (TEUR 184,2) entfallen.

3.2.4 Latente Steuern

Vom Wahlrecht, *latente Gewinnsteuern* auf temporäre Differenzen zwischen dem handelsrechtlichen und dem steuerlichen Ergebnis zu aktivieren, wurde nicht Gebrauch gemacht. Der gemäß § 198 Abs. 10 UGB aktivierbare Betrag beträgt EUR 5.695.647,00 (TEUR 5.882,5).

■ 4. Sonstige Angaben

4.1 Verpflichtungen aus in der Konzernbilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen

Der Gesamtbetrag der Verpflichtungen aus in der Konzernbilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen beträgt für das Folgejahr EUR 2.383.889,81 (TEUR 2.733,2) sowie für die nächsten 5 Jahre EUR 10.598.261,94 (TEUR 11.088,3).

4.2 Haftungsverhältnisse

Die Haftungsverhältnisse bestehen aus Haftungen im Rahmen bestehender Cross-Border-Leasing-Geschäfte in Höhe von EUR 26.947.473,00. Für den Kauf der Bär Prüf-Technik GmbH durch die DAKA WINKLER KANALSERVICE GMBH hat die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft eine Patronatserklärung in Höhe von EUR 1.500.000,00 für den noch aushaftenden Teil des Kaufpreises abgegeben.

Zudem hat die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft zu Gunsten der Abfallbehandlung Ahrental GmbH eine Patronatserklärung abgegeben, in der sich die Gesellschafter unwiderruflich verpflichten, im Falle der Überschuldung oder Zahlungsunfähigkeit der Abfallbehandlung Ahrental GmbH aus eigenem Gesellschaftsvermögen für eine finanzielle Ausstattung der Abfallbehandlung Ahrental GmbH zu sorgen, die diese in die Lage versetzt, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Diese Patronatserklärung ist bis zum 31.03.2013 befristet.

4.3 Zahl der Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen betrug im Geschäftsjahr 2010:

ARBEITNEHMERZAHL 2010	Arbeiter	Angestellte	Gesamt
	Berichtsjahr Vorjahr	Berichtsjahr Vorjahr	Berichtsjahr Vorjahr
Innsbrucker Kommunalbetriebe AG	245 245	349 351	594 596
Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH	276 294	103 97	379 391
Inn-Bus GmbH	178 182	5 4	183 186
Innbus Regionalverkehr GmbH	– –	– –	– –
Mussmann GmbH	19 23	5 4	24 27
Innsbrucker Nordkettenbahnen Betriebs GmbH	– –	4 3	4 3
Naturstrom Mühlau GmbH	– –	– –	– –
Tiroler Flughafenbetriebsgesellschaft m.b.H.	49 47	108 105	157 152
ProContracting Italia GmbH	– –	– –	– –
ElectroDrive Tirol GmbH	– –	2 –	2 –
Summe	767 791	576 564	1.343 1.355

Die durchschnittliche Anzahl des gestellten Personals beträgt 231 Mitarbeiter.

4.4 Gesamtbezüge Vorstand und Aufsichtsrat

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes betragen im Geschäftsjahr 2010 EUR 543.292,80 (TEUR 531,9). An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden EUR 31.000,00 (TEUR 33,1) an Aufwandsentschädigungen und Aufsichtsratsvergütungen geleistet.

Der **Vorstand** der Gesellschaft setzt sich im Wirtschaftsjahr 2010 wie folgt zusammen:

- **Dipl.-Ing. Harald SCHNEIDER**
Vorstandsvorsitzender seit 01.10.2010
- **Dr. Elmar SCHMID**
Vorstandsvorsitzender bis 30.09.2010
- **Dipl.-Ing. Helmuth MÜLLER** seit 01.01.2011
- **Dipl.-Ing. Franz HAIRER**

Der **Aufsichtsrat** setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

- **Dr. Manfred GANTNER**, Vorsitzender
- **Dr. Bruno WALLNÖFER**, Stellvertreter des Vorsitzenden
- **Dipl.-Ing. Alfred FRAIDL**
- **Franz Xaver GRUBER** seit 10.09.2010
- **Dipl.-Ing. Dr. Herbert HÖNLINGER**
- **Dr. Josef HÖRNLER**
- **Dr. Anna HOSP** seit 10.09.2010
- **Mag. Christine OPPITZ-PLÖRER**
seit 29.01.2010 bis 10.09.2010
- **Dipl.-HTL-Ing. Walter PEER**
- **Mag. Dr. Christoph PLATZGUMMER** bis 29.01.2010
- **HR Dipl.-Ing. Eugen SPRENGER** bis 10.09.2010

Vom **Betriebsrat** entsandt:

- **Walter HOFER** bis 28.03.2011
- **Christian NORER** seit 28.03.2011
- **Markus PARATSCHER**
- **Verena STEINLECHNER-GRAZIADEI**
- **Klaus WILHELMSTÖTTER**

Innsbruck, am 20. April 2011



Dipl.-Ing. Helmuth Müller
Vorstandsdirektor



Dipl.-Ing. Harald Schneider
Vorstandsvorsitzender



Dipl.-Ing. Franz Hairer
Vorstandsdirektor

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft, Innsbruck, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Mutterunternehmens für den Konzernabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter des Mutterunternehmens sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortlichkeit beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat

auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Wien, am 20. April 2011



Dr. Michael Heller
Wirtschaftsprüfer

Deloitte Audit
Wirtschaftsprüfungs GmbH



ppa. Mag. Eveline Schramm
Wirtschaftsprüfer

Impressum:

Herausgeber: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG
Salurner Straße 11
6020 Innsbruck

Telefon: 0 512 / 502-0
www.ikb.at

Gestaltung: ACC, Innsbruck
Satz: Werberaum, Innsbruck

Satz- und Druckfehler vorbehalten